

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 62 (1953)  
**Heft:** 16

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

*Inserate:* Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnement:* Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Elisabethenstrasse 15. - *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postchek- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 5869.

*Announces:* Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. - *Redaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5869.

Nr. 16 Basel, den 16. April 1953

Erscheint jeden Donnerstag

62. Jahrgang 62e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 16 avril 1953

N° 16

## Bundesverwaltung und Fremdenverkehr

(Korr.) Die Fragen des Fremdenverkehrs und namentlich der Hotellerie nehmen in den Geschäftsberichten des Bundesrates seit jeher einen bescheidenen Raum ein. Anhänger der freien Wirtschaft mögen das als günstiges Omen für die Unabhängigkeit unserer Wirtschaftsgruppe von eidgenössischer Aufsicht und Unterstützung deuten. Aber vielleicht erklärt sich die Tatsache auch daraus, dass es bisher weder gelang, die Betreuung des Fremdenverkehrs durch den Bund an einer Stelle zu konzentrieren, noch auch möglich war, eine Koordination dieser Massnahmen im Sinne des massvollen Postulats von Nationalrat Schirmer zu erreichen. Vor allem fehlte es bis auf den „Luzerner Bericht“ an einer aktiven und einheitlichen Fremdenverkehrspolitik, und auch dieser Bericht ist vorerst in seine Bestandteile aufgelöst und den verschiedensten Verwaltungszweigen zur Begutachtung überlassen worden.

Wenn man den „Riemen“ zum Vergleich heranzieht, welchen die Abteilung für Landwirtschaft zum Bericht des Volkswirtschaftsdepartements für 1952 beiträgt, dann wirken die kargen Hinweise auf die Hotellerie und ihre Sorgen besonders bezeichnend. Unter den mannigfaltigen Geschäften des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit findet unter anderem die Departementsverwaltung vom 24. Dezember 1952 Erwähnung über die Ruhezeit der Ensemble-Musiker in Unterhaltungsbetrieben. Dieser Erlass sei notwendig geworden, „da immer noch keine Aussicht auf eine autonome Ordnung durch die Verbände bestand!“

### „Luzerner Bericht“

Das gleiche Amt hebt im weitern die Veröffentlichung des „Luzerner Berichts“ hervor und fügt bei: „Die Departemente und die Abteilungen der Bundesverwaltung haben sich inzwischen zu den darin enthaltenen Empfehlungen und Anträgen geäußert, so dass wir im Laufe des Jahres 1953 über die materielle Behandlung des Berichtes werden Beschluss fassen können.“ Diese Formel kann alles oder nichts bedeuten. Eine Lockerung der Vorschriften über die Hotelenerneuerungs-darlehen scheint immerhin in absehbarer Zeit spruchreif zu werden. Hoffentlich werden andere, noch bedeutend wirksamere Massnahmen zugunsten des Fremdenverkehrs nicht verzögert, bis es zu spät ist!

### Darlehen der „Hotelreuehand“

Die Hotelreuehandgesellschaft setzte ihre Arbeit im gewohnten Rahmen fort. Dabei kann nicht genug hervorgehoben und wiederholt werden, dass dieser Rahmen nicht beliebige Subventionen vorsieht, sondern einzig die individuelle Kredithilfe. Die Hotellerie hat, um einen Vergleich aus der Agrarpolitik heranzuziehen, nie die Wohltat einer allgemeinen Entschuldungsaktion genossen, wie das Bundesgesetz von 1940 sie zugunsten der Bauern vorsah, sondern immer nur die vom Einzelfall ausgehende und mit seinen besonderen Verhältnissen peinlich genau rechnende Nothilfe mit Darlehen.

1952 sind bei der Hotelreuehandgesellschaft, wie dem Geschäftsbericht des Volkswirtschaftsdepartements entnehmen, 238 Gesuche eingegangen; dazu stand noch eine Reihe weiterer Gesuche aus den Vorjahren zur Behandlung. In 78 Fällen wurde finanzielle Hilfe gewährt, während 163 Ge-

suchstellern durch Beratung oder durch Intervention bei den Gläubigern geholfen werden konnte. 21 Gesuche wurden abgewiesen. Eine grössere Zahl von Gesuchen war Ende 1952 noch hängig. Stilllegungen sind 1952 keine durchgeführt worden.

Die Summe der 1952 aus Bundesmitteln ausbezahlten 78 Darlehen aller Art beziffert sich auf 2453400 Franken. Ende 1952 waren von den bis dahin zugesprochenen Darlehen 38 im Betrage von rund 2,6 Millionen Franken nicht ausbezahlt, da hierfür die Voraussetzungen teilweise noch fehlten. Der 1952 erzielte Schuldenabbau beziffert sich ohne Hilfsdarlehen auf 3991117 Franken (Gesamtschuldenabbau seit 1932 bis 1952 Franken 161788401).

### Sportbahnen

Für die Hotellerie bedeutsam erscheinen im weitern die Angaben des Post- und Eisenbahndepartements über die Zulassung neuer Bergbahnen aller Art. Da zwischen ausgesprochenen Touristen- oder Sportanlagen und Projekten, die ganz oder teilweise der ortsansässigen Bevölkerung dienen, nicht immer scharf geschieden wird, sind Rückschlüsse von der Zahl der geprüften oder erledigten Konzessionsgesuche auf die wirkliche Lage und auf die Investitionsbereitschaft in den Saisongebieten nicht angängig. (Es darf aber in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, dass in den Jahren seit Kriegsende eine grosse Zahl von Touristen- oder Sportbahnen gebaut wurden, die im Interesse mancher Kurorte notwendig sein mochten und in der Regel auch für die Unternehmen als rentable Investitionen betrachtet werden dürfen. Die Beliebtheit solcher Transporterleichterung nicht allein für das sporttreibende Publikum hat freilich auch viele kleinere Touristenorte, um gegenüber andern nicht im Rückstand zu bleiben, gezwungen, ebenfalls Sportbahnen wie Schwebbahnen, Sesseli- und Skiliften zu errichten, selbst wenn hierfür die Frequenzmöglichkeiten nicht immer über alle Zweifel erhaben waren. Dies sollte nicht übersehen werden, so erfreulich es auch ist, wenn der touristische Apparat durch solche Bahnen eine bedeutsame, im Interesse der Konkurrenzfähigkeit unserer Kurorte liegende Erweiterung erfährt. Eines aber unterliegt keinem Zweifel: Die Investitionen in Sportbahnen haben unserer Industrie bedeutende Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten gebracht. Was aber, ist man zu fragen versucht, leisten diese industriellen Unternehmen, die durch die touristisch bedingten Aufträge in hohem Masse Nutzniesser des Fremdenverkehrs sind, an die nationale Werbung? Die Red.)

Im einzelnen teilt das Departementssekretariat zum Kapitel Sportbahnen mit:

Zu den 1951 unerledigt gebliebenen Konzessionsgesuchen für Luftseilbahnen kamen 1952 acht neue, so dass im Berichtsjahr wiederum zwanzig Gesuche zur Behandlung standen. Es wurden sieben Konzessionen erteilt (Kriens-Krienseregg, Saas-Fee-Lange Fluh, Chalais-Verorin, Turtmann-Untereins-Obererins, Corviglia-Fitz Nair, Untertzen-Obertzen-Tannenbodenalp und Chur-Brambrüsch), fünf Gesuche abgewiesen und zwei als gegenstandslos erklärt. Die restlichen sechs Gesuche sind noch hängig. Die im Vorjahr erteilte Luftseilbahnkonzession von Ried-Brig-Rosswald wurde in eine Sesselbahnkonzession und die ebenfalls aus dem Vorjahr stammende Sesselbahnkonzession Ragaz-Paradiel in eine Luftseilbahnkonzession umgewandelt.

Zu Beginn des Jahres 1952 waren sieben Konzessionsgesuche für Sesselbahnen hängig, zu welchen vier neue kamen. Es wurden zwei Konzessionen erteilt (Médran-Col des Vaux, Les Diablerets-Col des Andréts), ein Gesuch abgewiesen und drei Gesuche als zurückgezogen betrachtet. Fünf Gesuche konnten noch nicht erledigt werden. - In zwei Fällen wurden konzessionsmässige Fristen verlängert.

Die Konzession für die beiden Schlittenseilbahnen von Chorecrans und Crans s. Siere wurde erneut provisorisch um ein Jahr verlängert. Das Gesuch um Erneuerung der Konzession für Braunwald-Braunwaldalp ist noch hängig. Die Konzession der Schlittenseilbahn Kesselstafel-Hühnerspiel (Hornberg-Saamenmörer) ist seit Ende Wintersaison 1951/52 erloschen. Die Anlage wurde in einen unter kantonalen Aufsicht stehenden Skilift umgebaut.

### Fremde Autokurse

Das Post- und Eisenbahndepartement erhielt von der PTT im Jahre 1952 113 Gesuche vorgelegt für die Konzessionierung sowie für die Erneuerung oder Erweiterung der Konzession von mehr oder weniger regelmässigen Automobillinien. Unter diesen Projekten befanden sich 37, welche vom Ausland in die Schweiz oder aus dem Inland in andere Staaten führen sollten.

Diese Zahl findet das Departement bedeutend. Es hat die verkehrs- und volkswirtschaftlichen Auswirkungen der grenzüberschreitenden Autokurse „durch Konferenzen mit den hauptsächlich interessierten Stellen“ abzuklären versucht. Der Bericht fügt bei: „Mit Rücksicht auf die prekäre finanzielle Lage unserer öffentlichen Transportanstalten ist die Praxis des Departements in der Bewilligung solcher Automobillinien sehr zurückhaltend.“

Die SBB in Ehren! Aber wenn die Fachleute immer wieder, zuletzt noch im „Luzerner Bericht“ erklären, der Saisonhotellerie könne mit einer Erleichterung, Verkürzung,



MUBA 1953 bis 21. April

Vereinfachung der Zufahrten für ausländische Gäste wirksam geholfen werden, dann wird das Departement hoffentlich auch diesem Gesichtspunkt Rechnung tragen, nicht nur der „prekären finanziellen Lage unserer öffentlichen Transportanstalten“, wenn es ausländische Gesuche um die Bewilligung von regelmässigen Autolinien in das Landesinnere beurteilt! „Prekär“ sieht es schliesslich nicht nur an der Grossen Schanze in Bern aus, sondern auch in einzelnen entlegenen Fremdenzentren, und ihnen kann während der Saison ein regelmässiger Autobusdienst aus Brüssel oder Frankfurt zusätzliche Gäste zuführen.

## L'épargne cède-t-elle la place à des dépenses judicieuses?

On nous écrit:

On considérait autrefois comme une vertu de consommer ou d'user le moins possible, mais par contre d'épargner beaucoup. Un homme agissant ainsi était regardé comme un exemple moral pour les autres et un appui pour la société et pour la nation. Les personnes d'un certain âge se souviennent encore combien cette opinion était répandue au temps de leur jeunesse. C'était l'époque où chacun avait à cœur de se constituer «du bien», d'arrondir les héritages éventuels, de faire prospérer les affaires dont on avait la responsabilité. C'était aussi la période du tourisme naissant, d'un tourisme qui était réservé aux privilégiés de ce monde, à ceux qui possédaient de grosses fortunes et d'éternels loisirs et qui pouvaient parcourir l'Europe par petites étapes, au gré des saisons, ou aux «explorateurs». En d'autres termes, c'était le temps où le tourisme servait inconsciemment à remettre en circulation une masse de biens superflue et qui n'avait pas été économisée aux seuls fins d'un voyage.

### Qu'en est-il aujourd'hui?

Aujourd'hui les choses ont bien changé et certains philosophes moralisateurs voient dans cette évolution un signe de la corruption et de la perversion de l'humanité. Mais ils ont tort. Ce n'est pas le besoin accru ou une consommation plus forte de biens économiques qui sont signe d'aberration, mais c'est le faux sentiment qui en résulte et qui peut facilement se confondre avec le sens de la propriété et de la non-propriété. C'est un sentiment de mécontentement qui a tôt fait de conduire ceux qui ne sont pas assez riches à vivre au-dessus de leurs moyens. Ce qui est faux aussi, c'est d'en arriver peu à peu à

juger les hommes sur la fortune qu'ils ont accumulée et les biens qu'ils consomment. Cela n'a plus rien à voir avec la valeur de la personnalité, valeur qui est exclusivement spirituelle et morale.

Considérée sous l'angle du tourisme, cette distinction était difficile à faire autrefois puisque les deux notions se confondaient. C'était souvent les gens les plus riches qui avaient le temps et la possibilité d'acquiescer une haute culture et en même temps d'aider à vivre à des artistes dont ils achetaient les œuvres ou les services. L'on avait donc tendance à assimiler richesse et culture sans examiner de plus près ce qui prédominait chez tel ou tel individu.

### Aujourd'hui, accroître la consommation est un devoir

Dans l'économie moderne, chaque homme est un maillon d'une chaîne sans fin qui entraîne la production et l'écoulement des produits. Grâce à la rationalisation et à la technique, la production doit augmenter constamment si l'on ne veut pas qu'une crise survienne. Il faut constamment éveiller de nouveaux besoins chez l'individu au moyen de méthodes de propagande fort habiles basées sur la psychologie humaine. A la longue - et nous sommes peut-être déjà arrivés à ce stade - il faut à tout prix que l'économie marche à plein rendement. L'esprit de mesure fait défaut; l'on entend souvent dire qu'il suffit, à l'heure actuelle, que

MUBA-Berichterstattung

Seite 12

des fabriques ne soient plus obligées de travailler jour et nuit ou d'imposer constamment des heures supplémentaires hautement rétribuées à leurs ouvriers, pour que l'on prétende que les affaires ne marchent plus et que c'est le début de la crise que l'on prédit depuis la fin de la guerre.

Pour le moment, on met cette activité débordante sur le compte du réarmement. Se doute-t-on qu'il ne s'agit que d'un moyen temporaire d'influencer la conjoncture? Une situation durable ne sera assurée que par une consommation civile stable ou croissante. La tendance de chacun à augmenter sa consommation répond donc à une nécessité économique.

La condition indispensable pour arriver à ce résultat est une augmentation parallèle des ressources. Depuis le début de la guerre, les Etats-Unis sont parvenus à élever le salaire moyen dans tout le pays, dans une proportion égale à celle de l'augmentation de la productivité de l'économie. Mais pourront-ils continuer?

**La situation en Suisse**

On peut affirmer que le processus a été le même dans notre pays quoique l'évolution ait été plus lente, limitée qu'elle était par les dimensions de notre économie. Le principe est cependant identique. On peut même constater que le sens de l'épargne du peuple suisse est plus développé encore que nulle part ailleurs. Il suffit de rappeler que le total des carnets d'épargne et de dépôts représentait chez nous une valeur d'environ 14 milliards de francs, valeur à laquelle s'ajoute l'importante somme représentée par les assurances. Economiser répond aussi à une nécessité économique et individuelle, puisque c'est la source des capitaux dont l'économie a besoin. Pour les particuliers, le carnet d'épargne équivalait à une assurance matérielle et à une mesure de prévoyance contre la crise, le chômage, la vieillesse, etc.

Toutefois, cet esprit d'épargne et de prévoyance n'est plus aussi marqué qu'autrefois. L'inflation latente qui s'est fait sentir en Europe, et indirectement dans notre pays, les dévaluations qui ont modifié la valeur de monnaies qui paraissaient autrefois inébranlables font craindre aux générations montantes que l'argent qu'elles auraient économisé ne vaille plus rien au moment où elles en auront besoin. Et l'on compte davantage sur son travail et sur sa santé que sur des revenus hypothétiques, non seulement en raison de la baisse de la valeur de la monnaie, mais de la diminution du taux des intérêts.

Une dépense opportune est souvent un capital mieux placé que s'il est caché dans un bas de laine ou investi au petit bonheur.

L'homme doit se ménager, s'il veut arriver au bout de son pensum et c'est pourquoi il lui faut absolument se reposer et penser à sa santé. Le développement du tourisme lui permet d'atteindre ce but dans les meilleures conditions possible et dans le monde entier, la population consacre des sommes toujours plus considérables à cette assurance-santé que sont les vacances. Pour les enfants déjà, il convient de préparer l'avenir et de les fortifier en leur faisant faire des séjours de montagne et de plein air pour les endurcir et les armer pour la lutte pour l'existence.

Cette prévention contre la maladie et l'épuisement dus à un travail trop intense s'est tellement généralisée qu'il est admis, dans certains pays, de défacturer les sommes qu'on y consacre des revenus annoncés au fisc. Ce n'est donc pas pour rien que le président central de la S.S.H., le Dr F. Seiler, pouvait à juste titre demander que le même traitement soit appliqué à ceux de nos compatriotes qui font des séjours de montagne.

**Savoir équilibrer dépenses et épargne**

Devant une telle évolution, il convient de maintenir des normes raisonnables entre l'épargne et les dépenses afin d'obtenir le maximum. Inutile de dire qu'il est impossible de fixer ces normes schématiquement, car elles varient selon les conditions et les besoins de chaque individu.

La méfiance qui règne à l'égard de la solidité de la monnaie, l'accroissement artificiel des besoins et le maintien, dans certains cas, d'un standard de vie trop élevé encourage la vente à crédit qui se développe peut-être dangereusement. Ne lisait-on pas récemment qu'une enquête faite au cours des

examens pour le recrutement des militaires avait révélé qu'un citoyen suisse sur 5 âgé de 20 ans était endetté! Ce n'est évidemment pas la condition idéale pour affronter la vie. Le développement des véhicules à moteurs est un peu responsable de cet état de choses.

**Serviertöchter - ein Lehrberuf, ja oder nein?**

Wir veröffentlichen nachstehend einen von Herrns Dr. Burkhalter, Mitglied der Geschäftsleitung der SFG, im Auftrag der Studienkommission für den Servierlehrberuf (SERVAK) verfassten Artikel über die Serviertöchterlehre, den wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen. Die Ausführungen von Herrn Dr. Burkhalter sollen den Grund zu einer regen Diskussion über den Lehrberuf der Serviertöchter legen, und die neu gegründete SERVAK würde es begrüßen, wenn sich recht zahlreiche Leser daran beteiligen würden. Anregungen, die geeignet sind, dem Lehrberuf der Serviertöchter stärkeren Auftrieb zu geben, nimmt der Präsident der Kommission, Herr O. Wenzler, Hotel Neues Schloss, Zürich, gerne entgegen. (Red.)

Die Problemstellung, wie sie sich aus der Überschrift unserer Betrachtungen ergibt, mag, nachdem seit mehr als 7 Jahren eine gesetzlich anerkannte Serviertöchterlehre besteht, überraschen. Warum heute nach Jahr und Tag auf Fragen zurückkommen, die die massgebenden gastgewerblichen Berufsverbände offenbar bereits gründlich geprüft und entschieden haben? Ist damals aber auch richtig entschieden worden? Wer über die bisherige Entwicklung unseres jüngsten Sprosses der gastgewerblichen Lehrberufe Bescheid weiss, wird anerkennen müssen, dass die Zeit gekommen ist, das Problem in seiner Gesamtheit neu aufzuwerfen. Es ist leider so, dass die Überführung und, wenn man will, die Erhebung des bisherigen Anlernberufes der Serviertöchter zum eigentlichen Lehrberuf nicht die Resultate zeitigte, die man seinerzeit erwartet hat. Diese Tatsache wird durch die nachstehenden amtlichen Zahlen über die Zahl der Lehrabschlussprüfungen, die neu abgeschlossenen Lehrverträge und die bestehenden Lehrverhältnisse der letzten Jahre mit aller Eindringlichkeit illustriert:

Servierlehrtöchter		
Jahr	Lehrabschlussprüfungen	Bestehende Lehrverhältnisse zu Ende des Jahres
1946	2	18
1948	8	20
1949	6	18
1950	7	12
1951	7	9
1952	11	16

Vergleicht man die vorstehenden Zahlen mit dem Jahresbedarf an jungen Serviertöchtern, zu denen auch die sogenannten Saaltöchter in Hotels gezählt werden, so ergibt sich eindeutig, dass hier etwas nicht stimmen kann. Es ist so, dass der Serviertöchterberuf als Lehrberuf beim gegenwärtigen Stand der Dinge eine Fiktion darstellt und als solcher auf dem Papier geblieben ist. Es mag eingewendet werden, die verantwortlichen Berufsverbände hätten zur Propagierung und Verankerung dieser Lehre zu wenig getan. Dies stimmt nicht! Wer, wie der Verfasser dieser Zeilen, Gelegenheit hat, die grossen Bemühungen der Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe um die Serviertöchterlehre, ihre Anerkennung in Fachkreisen und der breiten Öffentlichkeit zu verfolgen, kann solche Einwände als unstichhaltig zurückweisen. Was in propagandistischer Hinsicht getan werden konnte, wurde getan, und die offensichtliche Lebensschwäche und Stagnation dieses Lehrberufes ist auf andere - tiefere - Ursachen zurückzuführen. Entweder eignet sich der Beruf der Serviertöchter überhaupt nicht zur lehrmässigen Ausbildung, oder dann sind bei der Schaffung der Serviertöchterlehre kunstfehlerstrukturierte Natur unterlaufen, die nun nachträglich korrigiert werden müssen.

Abgesehen von der grundsätzlichen Frage über die Richtigkeit der Schaffung eines Lehrberufes für die Serviertöchter wäre somit zu prüfen, ob die Voraussetzungen zur Absolvierung einer regulären Lehre den wirklichen Verhältnissen angepasst sind oder nicht. In diesem Zusammenhang stellen sich vor allem folgende Fragen:

**Ist die Lehre von 1 1/2 Jahren zu lang? Ist das Minimal Eintrittsalter für den Lehrbeginn zu hoch? Gibt es die Möglichkeit, in materieller Hinsicht einen Anreiz zur Absolvierung einer regulären Lehre zu schaffen?**

Diese und einige andere Probleme möchten wir in den nachstehenden Ausführungen kurz betrachten; denn die Mittel und Kräfte, die heute zur Verankerung der Serviertöchterlehre verwendet werden, können nur dann wirksam eingesetzt werden, wenn die mit der Schaffung dieses Lehrberufes zusammenhängenden Grundfragen abgeklärt sind.

**Lehre oder kursmässige Ausbildung?**

Der Begriff der Serviertöchter ist zweifellos von seltener Popularität. Nicht in dem Sinne, als bei Eltern und Töchtern nach diesem Beruf besonders grosse Nachfrage herrschen würde, aber die Serviertöchter stellt als zentrale Figur unserer Gaststätten, der Hotels und Restaurants, mehr als anders im Lichte der öffentlichen Betrachtung und Kritik. In der Öffentlichkeit verbinden sich mit der Serviertöchter die verschiedensten Gedankenverbindungen und Vorstellungen: Von der handfesten Maid, die mit Schwung den Humpen auf den Tisch stellt, bis zur wohlgepflegten und fachichtigen jungen Tochter, die uns bei Tisch dienend und beratend zur Seite steht. Im einen Fall genügt ein auch bescheidene berufliche Kenntnisse; im andern werden je nach den besonderen Umständen grosse und grösste Anforderungen an das berufliche Wissen und Können gestellt. So verschieden die Anschauungen über den Serviertöchterberuf in der Öffentlichkeit sind, so unterschiedlich sind auch die Anforderungen in der Praxis; oder man kann es auch anders - konkreter - ausdrücken:

Mais le citoyen raisonnable et conscient de ses responsabilités ne s'engagera pas ainsi à l'aveuglette. Il équilibrera le mieux possible ses recettes et ses dépenses tout en faisant dans son budget la place nécessaire aux voyages et aux vacances.

**Während für die eine Serviertöchter die Absolvierung einer regulären Lehre und die Aneignung der entsprechenden Kenntnisse und Fähigkeiten fast unerlässlich ist, genügt möglicherweise bei einer andern die kursmässige Ausbildung.**

Im Arbeiterrestaurant und in der Bierschwemme darf man nicht der vorgängigen Lektüre Escoffiers und anderer Autoren der Gastronomie und der Kochkunst; es kommt auch nicht so sehr darauf an, dass man alle kulinarischen Phantasmen auswendig kennt, sondern es genügt, wenn man über die elementaren Kenntnisse der Kochkunst und des Services verfügt. Damit wollen wir keineswegs der kursmässigen Schnelllehre der Serviertöchter in einfacheren Gastbetrieben das Wort reden. Auch sie bedürfen sicher einer gründlichen Ausbildung, doch kann man sich in guten Treuen fragen, ob hier eine 1 1/2 Jahre dauernde Lehre das Richtige sei.

Gewiss, ungeachtet der konkreten Anforderungen, die an eine Serviertöchter in einem bestimmten Betrieb gestellt werden, und der Berufskennnisse, über die sie verfügen muss, haben im Grunde genommen alle dieselben Funktionen. Ob Luxusrestaurant oder Arbeiterwirtschaft - Aufgabe der Serviertöchter ist der richtige Verkauf der Produkte des Unternehmens, d. h. im vorliegenden Falle der Speisen und der Getränke. In diesem Sinne ist die Bedeutung der „einfachen“ Serviertöchter nicht geringer als die der qualifizierten. Sie beide sind Verkäuferinnen und nehmen damit im Betrieb wichtige Schlüsselstellungen ein. Ungeachtet der Rangstufe des Unternehmens rächen sich mangelnde Fachkenntnisse des Servicepersonals durch die nicht voll ausgeschöpften Umsatzmöglichkeiten, und wer den Serviertöchterberuf von diesem Gesichtspunkt betrachtet, wird vielleicht sogar der generellen Absolvierung einer regulären Lehre das Wort reden. Dies um so mehr, als eine Lehre nicht nur eine Periode der beruflichen Ausbildung darstellt, sondern auch der Charakterschulung und der

Entfaltung der Persönlichkeit der jungen Menschen dient; Aufgaben, die ein noch so langer Kurs niemals übernehmen kann. Im Verkauf und damit eo ipso bei der Bedienung der Gäste kann das hübsche Äussere innere Mängel und fehlende Fachkenntnisse nie ersetzen. Mag die Auskult der Serviertöchter, der Neuwürdiger wachsen zu Zürichsee“ von noch so reizenden Lippen kommen und noch so zärtlich tönen, der Ruf des Hauses wird geschädigt, auch wenn es sich „nur“ um einen einfacheren Betrieb handelt. So wie die Situation jedoch heute liegt, wo es gilt, veraltete Anschauungen über den Serviertöchterberuf zu korrigieren und die Schwierigkeiten der Überführung vom Anlern- zum Lehrberuf zu meistern, sollten u. E. die zuständigen Berufsverbände ihre

**Hauptaufgabe primär darin sehen, die lehrmässige Ausbildung in den Dienst der Nachwuchsbeschaffung für diejenigen Gastbetriebe zu stellen, die über einen gewissen Qualitätsstandard verfügen.**

Wir glauben, dass wir auch auf lange Sicht gesehen nicht darum herum kommen werden, die weitere kursmässige Ausbildung zu tolerieren, um so mehr, als wir ja nie in der Lage wären, der Saisonhotellerie genügend ausgebildete Töchter zur Verfügung zu stellen, selbst wenn sich die Zahl der Lehrverhältnisse verzehnfachen würde.

**Für das qualifizierte Servicepersonal jedoch, welches bestimmt ist, in Betrieben von einer gewissen gastronomischen Kultur zu arbeiten, sollte mit allen Mitteln auf der vorgängigen Absolvierung einer Lehre beharrt werden.**

Die zu Beginn dieses Abschnittes gestellte Frage: Lehre oder kursmässige Ausbildung, können wir somit in dem Sinne zusammenfassen, als die Absolvierung einer regulären Lehre aus beruflichen Gründen und wegen der damit verbundenen Möglichkeit der persönlichen Entfaltung für Serviertöchter, die sich nicht als blosse Zuträgerinnen betätigen wollen, wünschenswert ist, dass aber aus rein praktischen Erwägungen die kursmässige Ausbildung neben der Lehre beibehalten werden muss, weil andernfalls die Leute völlig unausgebildet den Serviceberufen ergreifen oder die Lücken durch Importe geschlossen werden müssten. Wir sind uns bewusst, dass solche Kompromisslösungen gefährlich sind; wenn aber gewisse Erleichterungen für die Absolvierung einer regulären Lehre geschaffen werden, glauben wir, dass die bisherige tödliche Konkurrenz der Servierhurse überwunden werden kann. Dies vor allem dann, wenn wir die Unterstützung durch die einzelnen massgebenden Restaurateure und Hoteliers erhalten. Welche Erleichterungen erscheinen nun aber notwendig, um die Serviertöchterlehre zum Leben zu erwecken und sie im Gastgewerbe zu verankern? (Fortsetzung folgt)

**Concentration économique et juridique des entreprises**

Une certaine confusion règne quant au terme général de *trust*. Ces dernières années on a eu tendance à englober toutes sortes d'entreprises et d'organisations sous cet épithète que l'on cherche souvent à rendre la plus péjorative possible. D'autre part on ne fait généralement pas très bien la différence entre un syndicat d'entreprises, un cartel et les trusts.

Un syndicat d'entreprises est une union, une association d'entreprises. Tous les membres d'un pareil organisme conservent leur indépendance juridique et une part plus ou moins grande de leur indépendance économique. Il n'y a aucune société qui se superpose à chacune des entreprises membres. Evidemment il y a de nombreuses sortes de syndicats mais dans chacun les entreprises ont gardé leur individualité juridique. On parle également de syndicat d'entreprises ou du cartel.

Il existe des syndicats ou cartels de vente fixant les conditions de vente, les prix à pratiquer, les escomptes et les rabais à accorder. Il y a des cartels ou syndicats de production fixant les quotas parts et les limites de production, les conditions de celles-ci, les normes à observer. Il y a des cartels de partage de débouchés, fixant les marchés attribués à chacun, répartissant les diverses régions du pays entre les membres pour l'écoulement de leurs produits, etc.

Tous ces cartels ou syndicats ont invariablement le même but: S'entendre entre concurrents pour supprimer les effets désastreux de la concurrence et notamment l'avisement des prix grâce à la création d'un certain monopole. Pour cela ils doivent grouper la grosse majorité des entreprises sinon leur totalité, il faut que toutes aient plus ou moins les mêmes prix de revient: Si tel n'était pas le cas, les entreprises qui arrivent à produire meilleur marché et ne souffrent pas de l'avisement des prix n'entreraient pas dans le cartel puisqu'elles ont intérêt à une baisse de prix, tôt ou tard, supprimer les concurrents qui ne peuvent pas la supporter.

Le mot *trust*, lui, substantif à résonance anglaise (venant d'ailleurs d'Amérique) signifie plusieurs choses. Tout d'abord «Confiance» ou encore dépôt, fondation de famille, crédit. Ce ne sont pas ces définitions qui nous intéressent mais bien cette dernière, donnée d'ailleurs par le Larousse: *Syndicat de spéculants formé par vue de faire hausser le cours d'une valeur ou le prix d'une marchandise en les acceptant.* Le trust est donc une institution qui est créée en vue de supprimer la concurrence d'obtenir un monopole, de dicter ses conditions et ses volontés sur le marché.

Ainsi donc les cartels, syndicats ou trusts ont la plupart du temps le même but, à savoir: suppression de la concurrence et réglementation du marché en faveur des membres. Il n'en reste pas moins que ces deux sortes d'organismes sont bien différents juridiquement. Dans les cartels, nous l'avons vu, chaque membre garde son entière liberté juridique, son entière personnalité. Dans le trust, au contraire, une puissance nouvelle se superpose aux entreprises membres qui, sinon théoriquement du moins pratiquement, perdent toute individualité, toute personnalité.

En Amérique, à la naissance des trusts, c'est à dire pendant le dernier quart du siècle passé, ces organismes achetaient tous les droits de vote attachés à chaque action des entreprises de la même branche, laissant aux actionnaires leurs

droits entiers de propriété sur les actions et sur les bénéfices. Ces institutions, appelées «voting trusts», qui furent d'ailleurs interdites par la célèbre loi antitrust de Sherman, possédaient ainsi la majorité des droits de vote des entreprises alors même qu'elles n'en étaient pas juridiquement propriétaires. De ce fait, elles imposaient leur volonté aux assemblées des actionnaires et aux conseils d'administration. Aujourd'hui on connaît deux sortes de trusts: Tout d'abord ceux résultant de la fusion de toutes les entreprises d'une même branche, et les autres, les anciennes sociétés disparaissant pour faire place à une nouvelle dont les propriétaires des anciennes deviennent les actionnaires. Puis les trusts sous forme de «holdings» (genre assez répandu en Suisse puisqu'on en compte environ 70, n'ayant pour la plupart pourtant pas les caractéristiques données par la définition citée plus haut).

La holding est une société qui, théoriquement du moins, sauvegarde l'individualité et la personnalité juridique des entreprises qu'elle contrôle. Elle se superpose à celles-ci sans les faire disparaître car elle ne fait qu'acheter une partie de leurs actions (la majorité en tous cas afin de pouvoir imposer sa volonté dans les diverses administrations). Pourtant si, théoriquement elle laisse intacte la personnalité juridique de chaque entreprise, pratiquement elle supplante celles-ci et dicte les décisions à prendre, la politique de production et de vente à suivre.

Nous avons fait ainsi une distinction très nette entre syndicats et cartels d'une part et trusts d'autre part. Notons enfin que la définition du Larousse est incomplète et, pour la plupart des trusts, exagérée. On remarque en Amérique que les trusts, que ceux-ci n'ont généralement pas profité de leur monopole pour fixer des prix exagérés sachant bien que, s'ils les augmentaient, ils perdraient des clients. Ils ont généralement profité de leur organisation générale pour standardiser leur production et la rendre meilleur marché, baissant les prix mais vendant davantage et faisant ainsi bénéfices plus grands que précédemment.

Mais, cette différenciation faite entre cartels, syndicats et trusts, supposons un instant qu'il soit exact d'englober sans la dénomination de trust (comme on le fait en Suisse souvent) tout organisme ayant pour but la domination du marché, le monopole, donc la fixation arbitraire des prix et la suppression de la concurrence. On constatera qu'il y a très peu d'organismes semblables chez nous. On cite communément comme «trust type» l'industrie du ciment suisse. Ce n'est pourtant pas un trust mais bien un cartel, les usines restant des entreprises juridiques indépendantes tandis que toute la vente est réglementée; d'autre part il



n'en est pas résulté une augmentation exagérée des prix de vente. On a parlé du « trust des brasseries ». Or, il n'existe pas de trust dans ce domaine mais un simple cartel de partage des débouchés. Les grandes brasseries, qui ont gardé leur totale indépendance, se sont entendues une fois pour toute pour se partager le territoire de la Confédération. Ceci a permis de diminuer considérablement les frais de transport, de publicité et de représentation. D'autre part le prix actuel de la bière n'est pas surfait. Enfin, au vu des définitions données plus haut, peut-on dire que l'industrie du lait est « trustée »? (Parce que n'importe qui ne peut pas ouvrir une laiterie et parce que le prix de vente est fixé?)

Pour prendre des exemples concrets citons quelques cas existants chez nous: On dit souvent que la Nestlé Alimentana, que la Suchard, que la S. A. Bally sont des trusts. Dans le sens large du

terme elles le sont, puisqu'elles ont la forme de holdings qui sont venues se superposer à une série d'entreprises de la même branche; elles contrôlent celles-ci et leur imposent leur volonté. Mais au sens étroit, celui adopté par le public et par la définition, elles ne le sont certainement pas. La Nestlé comme la Suchard n'ont le monopole d'aucun des produits qu'elles fabriquent. Pour être objectif pourtant il faut reconnaître qu'il existe en Suisse un cartel des chocolatiers. Mais celui-ci n'a pas le monopole de la production et de la vente du chocolat en Suisse puisqu'il existe des outsiders comme les Chocolats Willy etc. De même on ne saurait prétendre que la Holding Bally monopolise le marché de la chaussure en Suisse.

Chaque terme a ses sens propres. Pourquoi les dénaturer pour les besoins de luttes d'intérêts ou de discussions politiques? Georges E. Riedo

## Die Lage der Hotellerie im Blickfeld der Kantonalbank von Bern

Unter den grossen Bankinstituten unseres Landes gehört die Kantonalbank von Bern zweifellos zu jenen, die durch ihre engen Beziehungen zur Hotellerie des Berner Oberlandes mit den Verhältnissen in unserem Wirtschaftszweig bestens vertraut ist. In ihrem soeben erschienenen Geschäftsbericht befasst sie sich denn auch sehr ausführlich mit der Lage der Hotellerie. Als besonders bemerkenswert will uns scheinen, dass sie ihr Urteil nicht auf die blossen Frequenzzahlen gründet, denen infolge struktureller Änderungen im Reiseverkehr und der Preis- und Kostengestaltung lange nicht mehr die Bedeutung eines ausreichenden Indizes für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Hotellerie zukommt. Nach einer Schilderung des gesamtschweizerischen Frequenzverlusts im Jahre 1952 sowie der Frequenzentwicklung im Berner Oberland, gelangt die Kantonalbank von Bern denn auch zu folgenden Feststellungen:

„Trotz den beachtlichen Frequenzverbesserungen kann sich die schweizerische Hotellerie mit dem Erfolg des Geschäftsjahres 1952 nicht befriedigt erklären. Es muss darauf hingewiesen werden, dass sich die Steigerung der Logiernächtezahl auf die verschiedenen Regionen und dort auf die vorhandenen Unternehmen recht ungleich verteilt. Auch ist nicht zu verkennen, dass sich auf dem Gebiete des Ferienmachens seit einiger Zeit ziemlich tiefgreifende neue Gebräuche einzubürgern scheinen, die allerhand grundlegende Veränderungen für das Gastgewerbe im Gefolge haben können. In der Blütezeit unserer Hotellerie, noch vor dem Ersten Weltkrieg, war es gang und gäbe, dass jedermann, der die Mittel dazu besass, mehrwöchige Ferien an einem bestimmten Platze, zur Kur oder zur Erholung, verbrachte. Die Transportmittel, damals Bahn, Schiff oder Fuhrwerk, wurden nur dazu benützt, um auf direktem Wege an den Ferienort und von diesem wieder zurück nach Hause zu gelangen. Dann ist ein gründlicher Wandel eingetreten. Es ist heute ein vielverbreitetes Bestreben, in kürzester Zeit möglichst viel zu sehen und zu erleben. Die Aufenthalte an einem und demselben Ort dauern meist nur Tage, nicht mehr Wochen, was die Hotellerie zu ihrem Schaden zu spüren bekommt, während eine solche *Reisenlust*, die im wesentlichen auf das Überhandnehmen des Automobils zurückgeht, auch den andern Transportarten, also auch unsern Bergbahnen, zugutekommt. Allerdings mussten sich diese mit hohen Mitteln dem Begehren nach immer grösserer Geschwindigkeit fügen und sich technisch auf das neue Tempo einstellen. Die zunehmende Reiselust der Feriengäste, gesteigert durch die immer grössere Zahl von Ferienberechtigten, ganz speziell aus den Kreisen der Arbeiterschaft, denen im Zuge des sozialen Fortschrittes bezahlte Ferien zugesprochen werden, erzeugt in den Verkehrszentren den Eindruck einer übersetzten Hochkonjunktur im Gastgewerbe.

Die stete Verteuerung der Lebenskosten und die immer drückender werdende Steuerlast schliessen es für weite Kreise inessen aus, mit den Familien in einem Hotel Unterkunft zu beziehen. Deshalb nehmen die Mieten von Ferienwohnungen und Chalets immer zu, nicht zu sprechen von der wachsenden Entwicklung des „Camping“.

Für grosse Teile der Bergbevölkerung und für den Detailhandel ist auch diese Art des Ferienmachens von Interesse, aber sie beeinträchtigt zweifellos das Gastgewerbe empfindlich. Will unsere Hotellerie ihren Rang behalten und ihre Lebensfähigkeit weiter entwickeln, so wird sie sich den Wandlungen im Touristenverkehr so gut als möglich anpassen müssen. Es ist dies jedoch eine äusserst schwierige Aufgabe, besonders für die ärtragsschwache, krisenanfällige Saisonhotellerie. Vermehrte Aufmerksamkeit erfordert die ungenügende Ertragslage unserer Hotellerie.

Um den regulären Kostenaufwand eines richtig geführten Hauses zu decken, wäre zu den heutigen Preisen eine durchschnittliche Bettenbesetzung von 70% notwendig. Sie betrug tatsächlich in den letzten Winterkampagnen, die noch kürzere An- und Auslaufperioden haben als die Sommerbetriebe, nur ungefähr die Hälfte.

Im Sommer liegt der Durchschnitt noch niedriger. Aus Konkurrenzgründen gegenüber dem Auslande sollte einer Erhöhung der Hotelpreise nur in äussersten Notfall nähergetreten werden, um den Vorzug vorteilhafter Tarife nicht preisgeben. Andererseits muss berücksichtigt werden, dass die Betriebskosten auch im Beherbergungswesen seit 1939 um mindestens 70% gestiegen sind, in verschiedenen Sparten wohl noch mehr, während die Hotelpreise, der Not gehorchend, nur eine Erhöhung um 30-40% erfahren haben. Daraus kann gefolgert werden,

dass es dem Gastgewerbe in den letzten Jahren nicht gegeben war, für alle aussergewöhnlichen Aufwendungen und dazu noch für die Auslagen der sich einstellenden Modernisierungsbedürfnisse einen ausreichenden Ertrag herbeizuwirtschaften. Angesichts dieses Verhältnisses ersieht man das Schicksal unserer Hotellerie in nicht besonders rosigem Lichte. Ihre Bestrebungen, sich einen Platz an der Sonne zu sichern, verdienen alle Sympathien und jede Unterstützung.

Wenn sich auch unsere Landesbehörde gewiegt hat, weiterhin die Kosten für die Verbilligung der Skischulen und der Bergführertarife auf sich zu nehmen, so darf daraus nicht etwa geschlossen werden, dass das Interesse an dieser wichtigen Erwerbsgruppe erlahmt. Den Beweis des Gegenteiligen sehen wir in der gross aufgezogenen Aktion, welche auf Anregung des Schweizer Hoteliervereins und auf Beschluss des Bundesrates durch das Eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement 1950 mit der Luzerner Konferenz eingeleitet wurde und die mit einem umfassenden, sehr aufschlussreichen Bericht über die Lage der schweizerischen Hotellerie und die zu ihrer Stützung und Förderung notwendigen Massnahmen vom Mai 1952 ihren vorläufigen Abschluss fand. Es ist zu hoffen, dass der Fleiss der Experten, der aus diesem Werk die zutage tritt, die zu erwartenden Früchte trägt. Ausschlaggebende Bedeutung kommt allerdings auch den Selbsthilfemassnahmen aus dem Gastgewerbe selbst zu, die sich insbesondere auf dem Gebiet der Rationalisierung, der Kostensparung und der Frequenzvermehrung auszuwirken haben.

Hinsichtlich des *Hinfallens der Hotelbetriebskrisen*, deren vierjährige Erneuerung durch den Volksentscheid vom 2. März 1952 abgelehnt worden ist, braucht sich die Hotellerie keine Gedanken zu machen. Er brachte in erster Linie den Antagonismus weiter Kreise zur Überleitung von bisher auf dem Ausnahmestadium stehenden Verfügungen in neue, gesetzliche Vorschriften zum Ausdruck, besonders in Fragen, die nicht als bedeutungsvoll zu betrachten sind. Vierterorts fehlte offensichtlich die richtige Erfassung der Abstimmungsmaterie; wohl nirgends braucht der negative Ausgang der Volksbefragung als generischer Ausdruck gegenüber den Bestrebungen der Hotellerie aufgefasst zu werden.

## Nouvelles de l'A.I.H. Numéro de printemps de la Revue de l'hôtellerie internationale

Fidèle à la tradition des Nos spéciaux, certaines époques de l'année - au printemps par exemple, ou à l'occasion du Congrès de l'A.I.H. et de l'A.S.T.A - la Revue de l'hôtellerie internationale vient de publier son numéro de printemps. C'est un numéro plein de fraîcheur où les champs de tulipes de la Hollande disputent la place au panorama idyllique de la Côte d'Azur, aux arbres en fleurs qui renouvoient les alentours des châteaux de la vallée du Rhin. La Revue de l'hôtellerie internationale nous rappelle aussi que Londres n'est pas uniquement célèbre par son brouillard, mais connaît aussi des printemps ensoleillés à brève distance des paysages enchanteurs de la campagne anglaise. L'Alsace enfin nous offre ses printemps européens où les quartiers des vieilles cités permettent de faire un quart de plusieurs siècles en arrière, alors que les sites touristiques se développent en suivant les exigences de confort les plus modernes. Le printemps suisse est aussi présent, qu'il s'agisse de visions du sud, comme celle de Gandra, pour

## Zur Erinnerung an Oberstdivisionär Hans Pfyffer

Ansprache von Dr. Franz Seiler, Zentralpräsident des SHV., am Tage der Bestattung (9. April 1953)

Herr Bundespräsident, Verehrte Herren,

Im Auftrage des Verwaltungsrates, der Direktion und des Personals der GrandHotel/National AG., sowie des Hotelier-Vereins Luzern und des Offiziellen Kurkomitees Luzern, ferner im Namen des Schweizer Hotelier-Vereins und der Association Internationale de l'Hôtellerie, erfülle ich die schmerzliche Pflicht, der Gattin und den Angehörigen unseres unvergesslichen Herrn Oberstdivisionär Hans Pfyffer das tiefe Beileid auszusprechen zu dem aussergewöhnlich schweren Verlust, den der Tod dieser einmaligen Persönlichkeit für sie, für uns alle, für das ganze Land bedeutet.

Nachdem aus kompetenter Feder und aus berufenem Munde Leben und Laufbahn des Verewigten eingehend und liebevoll gezeichnet worden sind, darf ich davon absehen, zu dieser Stunde und in diesem Hause, das seinen Geist atmet, mit biographischem Akten- und Zahlenmaterial einen allzu schweren Rahmen um das lebendige Bild dessen zu ziehen, den wir heute zu Grabe trugen.

Die inhaltsreiche Vita eines Hans Pfyffer im einzelnen und nach ihren mannigfaltigen Zusammenhängen zu beschreiben, muß späterer Obsorge vorbehalten bleiben. Hierzu bedarf es hinreichender Distanz von einem Standort aus, der dem emotionalen Erleben des Augenblicks entriekt ist. Denn Werden und Wachsen, Wesen und Werk des Verewigten waren in sinnvoller, vielverzweigter Weise hineingestellt in das wirtschaftlich-soziale, politisch-kulturelle Geschehen einer wahrhaft umwälzenden Epoche, die noch in voller Entwicklung begriffen ist.

Verehrte Gäste,

Mit dem Hotel/National, in welchem wir zur Erinnerung an Hans Pfyffer vereinigt sind, fühlte sich der Heimgegangene aufs engste, ja geradezu schicksalhaft verknüpft. Dieses Haus, in der ganzen Welt von jeher als eines der repräsentativsten und vornehmsten Hotels des internationalen Tourismus bekannt, war der Stolz und in den Perioden wirtschaftlicher Bedrängnis auch das Sorgenkind seines Meisters. Sorgenkinder sind nicht selten die Liebhaber der Eltern, und so wuchs denn auch das Hotel/National unserem Freund, der in ihm und das durch ihn gross geworden, ganz besonders ans Herz. Hier hatte der junge Hans Pfyffer glanzvolle Jahre erlebt; hier war ihm in der Person des von seinem weitblickenden Vater recht eigentlich entdeckten César Ritz, der das Haus in den achtziger Jahren souverän leitete, ein Freund erwachsen, dem er zeitweilig in guten und in bösen Tagen eine von hoher Bewunderung getragene Treue und Anhänglichkeit bewahrte, lange über das Grab des genialen Pioniers der klassischen Hotellerie hinaus; hier, im „National“, schuf er sich den vielseitig ausstrahlenden Mittelpunkt für seine ebenso tiefgründige wie weitausgreifende geschäftliche und gesellschaftliche Wirksamkeit, eine Wirksamkeit, die ihm auch im Ausland führende Stellungen sicherte, so beispielsweise in Italien, wo er während vieler Jahre - in Verbindung mit seinem hochbegabten Bruder Oberst Alphons Pfyffer - als initiativer Förderer führender Hotels, wie des „Excelsior“ in Rom und des „Excelsior“ in Neapel, grossen Einfluss ausübte, besonders aber bei den weltberühmten Ritz-Hotels in Paris und London, die ihm Entscheidendes zu verdanken haben. Doch kehren wir wieder zum „National“ zurück. Hier vor allem trat er als der ideale Gastgeber auf, der die Menschen aus nah und fern - er war ein Meister in der Kunst der Menschenbehandlung - in den Bann seiner gewinnenden Persönlichkeit zog. Hier, gerade hier, stülpte sich seine erstaunliche Widerstandskraft gegen die hart zuschlagende Faust eines mit dem Ersten Weltkrieg hereinbrechenden Schicksals, das an den Grundmauern der Saisonhotellerie zu rütteln nicht müde wurde; hier endlich erlebte er in den letzten Jahren seines Lebens freudig den verheissungsvollen Wiederaufschwung der Luzerner Hotellerie im allgemeinen und des eigenen Grossunternehmens im besonderen, das unter seiner überlegenen administrativen Leitung und dank der treuen Hilfe hervorragender Mitarbeiter und Geschäftsfreunde zu voller Lebens- und Leistungskraft neu erstarkt ist.

Verehrte Herren,

Die Schweizer Hotellerie beklagt heute den Tod eines

Mannes, der während mehr als sechzig Jahren zu ihren bedeutendsten Repräsentanten zählte. Keiner hat den Hotelierstand unseres Landes innerhalb und ausserhalb der Schweizer Grenzen mit mehr Würde und grösserem Prestige zu vertreten vermocht als der hochragende, vom Scheitel bis zur Sohle distinguierte und kultivierte Herr Oberstdivisionär Hans Pfyffer von Altshofen. Auf ihn traf das Wort „Herr“ im wirklichen Sinne dessen zu, was man unter dem Begriff eines vollendeten Gentleman und Grandseigners, unter dem Begriff einer Elite, die in den gesunden Familientraditionen patriarchalisch-demokratischer Erziehung wurzelt, zu verstehen pflegt. Äussere Haltung und innerer Habitus vermittelten sich bei diesem Edelmann zu jener unverwechselbaren Ganzheit, die das Geheimnis der Grösse ist, einer Grösse, die so stark und zwingend wirkt, dass vor ihr selbst Dissonanzen und Schwächen, wie sie dem Menschlichen auch bei einer solchen Persönlichkeit innewohnen, in den Hintergrund treten.

Die Hotellerie und mit ihr die ganze Fremdenverkehrswirtschaft unseres Landes zollen dem Verewigten höchste Anerkennung dafür, dass er nicht nur in den Zeiten der Blüte, sondern - was weit mehr besagt - auch während der langen, schweren Krisenjahre ein unerschütterliches, stets vorwärts wendendes Zutrauen in die innere Kraft und Standhaftigkeit dieses Wirtschaftszweiges bekundet hat. Unvergesslich bleiben uns die Worte in Erinnerung, die der zum Ehrenmitglied des Schweizer Hotelier-Vereins ernannte Herr Oberstdivisionär im Jahre 1946 an die Delegiertenversammlung richtete: „Ich glaube absolut an die Zukunft des schweizerischen Fremdenverkehrs. Wir gehen wieder besseren Zeiten entgegen. Nur den Mut nicht verlieren, Kopf hoch! Es muss!“ Sein aufmunterndes Beispiel trug wesentlich dazu bei, dass auch in unseren Krisen die besten Überlieferungen schweizerischer Qualitätsleistung, schweizerischer Unternehmungsgeistes und Gewerbetreibendes erhalten geblieben sind.

Es ist wohl kein blosser Zufall, dass Hans Pfyffer als Offizier sich einst mit Vorliebe den Festungswerken der Landesverteidigung gewidmet hat. Denn seine auf Erhaltung und Bejahung produktiver Werte eingestellte Denkungsart war stets dahin gerichtet, festigend und verbindend in das ökonomische sowie staatspolitische Geschehen seiner eigenen und weiterer Heimat einzugreifen, dergestalt, dass sein ganzes, von kämpferischem Mut erfülltes Streben in einem umfassenden Sinne als ein Werk der Befestigung gegen die von aussen und innen drohenden Gefahren erscheint. Immer zeigte er sich bereit und fähig, Gegensätze zu überbrücken, Auseinanderstrebendes zusammenzufassen, jung und alt, Tradition und Fortschritt, Privatwirtschaft und Volkswirtschaft, Nationales und Übernationales, Schweizerisches und Europäisches miteinander zu verbinden, auf dass eine fundierte Ordnung in der Freiheit, eine gefestigte Freiheit in der Ordnung herrsche, an Stelle jener Zusammenhanglosigkeit und Diskontinuität, die weiterhin zur Neivöllierung, zum Zerfall, zur Entmenslichung des Individuellen wie auch des Individuellen geführt haben.

„A people will not look forward to posterity who never looked back to their ancestors.“

Als mich die Nachricht erreichte, dass Herr Oberst Hans Pfyffer im Frieden des Ostermontags seines letzten Atemzug getan, da hatte ich gerade über dieses Wort des englischen Schriftstellers Burke nachgedacht. Und nun wurde mir in der Weisheit jenes Wortes auf einmal, ganz unmittelbar - gewissermassen als Inkarnation des Gedankens - die hohe, fürstlich dominierende Gestalt des Verewigten transparent, seine zwingende Größe, sein kluges, schalkhaftes, menschenfreundliches Lächeln. Hans Pfyffer hatte seine klare, intuitive Schau künftiger Entwicklungen und seine vertrauensvolle Einführung in das Wesen der kommenden Generation immerzu aus dem erfurchtswollen Blick auf das Werk der Väter, auf die bleibenden Werte der Vergangenheit geschöpft. Tun wir es ihm gleich! Auch er ist jetzt eingetieft in die Galerie grosser Schweizer, in die Standbilder der Vorfahren, Standbilder, zu denen wir und unsere Nachkommen dankbar aufblicken dürfen, um aus dem geistigen Erbe, das sie uns hinterlassen, schöpferische Kräfte zu empfangen und derein, so Gott will, frohen Herzens weiterzugeben an ein neues Geschlecht.



Etwas vollkommen neues für automatische Geschirrwashmaschinen  
**RELAVIT**  
Geschirrwashmittel

Relavit schont Geschirr und Besteck, verleiht ihm wunderbaren Glanz und ist sparsam im Gebrauch. Relavit verhindert Kalkbildung und verstopfte Düsen. Zahlreiche Grossbetriebe verwenden Relavit und bestätigen durch spontane Zeugnisse ihre Zufriedenheit. Verlangen Sie bemusterte Offerte.

Van Baerle & Cie., AG. Münchenstein  
Chemische- und Seifenfabrik Tel. (061) 90544

Besuchen Sie uns an der Muba Halle III, Stand 741

aboutir, en passant par les Grisons, au lac de Constance dont la ligne est si reposante sous le soleil printanier. Les chroniques saisonnières, la biographie, de feu Henry Rühl, les nouvelles de l'organisation internationale, celles des membres de la grande famille que constitue l'A.I.H. sont parmi les rubriques les plus intéressantes de cette Revue abondamment illustrée, qui ne saurait laisser indifférent aucun hôtelier participant au trafic touristique international.

### Réunion du Comité exécutif de l'A.I.H.

Désireux de renseigner nos lecteurs sur l'activité de l'Association internationale de l'hôtellerie, nous ne pouvons mieux faire que de reproduire de larges extraits du compte rendu que le dernier numéro de la Revue de l'hôtellerie internationale vient de publier.

«Le Comité exécutif s'est réuni le 23 février à Paris, sous la présidence du Dr F. Seiler qui a ouvert la séance en rendant hommage à la mémoire de M. J.-B. Herndon Jr, ancien président de l'Association américaine des hôtels, récemment décédé.

Le secrétaire général a souligné dans son rapport les dernières réalisations de l'association: le Guide international des hôtels pour 1953, qui a

paru dès le début de février, ainsi que le Répertoire des agences de voyages. Ce dernier ouvrage, dû à l'initiative de M. J. Armleder, président de la Commission des relations avec les agences de voyages, constitue une nouvelle preuve de services rendus par l'A.I.H. à ses adhérents.

Le comité a entendu un exposé du président sur le prochain Congrès général à Lucerne dont la mise au point est activement poussée. Le Comité d'organisation est à la tâche sous la présidence de M. Arno Krebs, président des hôteliers de Lucerne; il comprend notamment un Comité des dames et un Comité de presse.

Le président Seiler a ensuite présenté un rapport circonstancié sur la réunion préparatoire qui s'est tenue sous sa présidence au siège de l'O.E.C.E. à Paris, le 19 février, et à laquelle ont pris part une dizaine d'experts hôteliers, sur la question de la rentabilité des investissements dans l'hôtellerie.

Dès que le Conseil de l'O.E.C.E. aura pris une décision positive sur l'exécution du plan de travail établi le 19 février, un questionnaire sera soumis à une réunion d'experts hôteliers désignés par le secrétaire de l'O.E.C.E., après consultation de l'A.I.H.

M. J. Gauer, président de la Commission des publications, fit connaître les résultats financiers durables des publications en 1952.

Le comité a d'autre part décidé de soumettre au Conseil d'administration à Lucerne certaines modifications aux statuts de l'association ainsi qu'une proposition de la présidence sur la composition des commissions.

La définition du mot «hôtel» fera d'autre part l'objet d'un rapport au prochain congrès qui sera établi par M. Gautier, de Paris.

Le secrétaire général a été chargé par ailleurs

de rapporter à Lucerne la question de la réglementation internationale de l'hôtellerie.

Le comité a également examiné la question des commissions réclamées par les automobile-clubs et touring-clubs sur la réservation des chambres d'hôtel, ainsi que certaines suggestions formulées par différents membres de l'association.

Enfin, les demandes d'adhésion à l'A.I.H. de 162 nouveaux membres ont été ratifiées à l'unanimité.

## Pas d'incendie: une étincelle...

Après la position prise par la Société suisse des hôteliers au sujet du communiqué de l'A.T.S. qui a profondément ému les milieux touristiques de notre pays, nous considérons qu'il est bon de mettre un terme à un incident qui n'a pris de l'importance qu'en raisons des généralisations et des exagérations auxquelles il a donné lieu dans les conversations et dans l'esprit de certains lecteurs qui ne nourrissent pas toujours de bonnes intentions à l'égard de notre industrie.

Nous publions volontiers les lignes suivantes qui nous ont été adressées pour rendre hommage à la bonne foi du correspondant de l'A.T.S. Nous souhaitons cependant qu'une autre fois l'on se montre moins empressé de décrier nivolument l'hôtellerie avant que les cas incriminés n'aient été examinés, puisque – à propos de la notice en question – il s'est révélé que l'une des accusations était due à un malentendu. Quant à l'autre l'enquête n'est pas encore terminée. (Ré.)

Nous ne reviendrons pas sur les rumeurs qui ont accueilli une dépêche venue de Londres, au sujet de prétendues hausses de tarifs dans quelques hôtels, et sur les réactions qui ont suivi, avec une heureuse célérité.

L'incident est clos. La plupart des grands organes de presse ont publié la mise au point de la Société suisse des hôteliers et si nous y revenons aujourd'hui, ce n'est point pour nous réjouir outrageusement de la victoire du bon sens. Nous ne mettons pas en doute la bonne foi du correspondant de l'Agence télégraphique suisse à Londres. Il a pensé bien faire – son métier l'exigeait – en diffusant une prise de position qui flamba trop spontanément pour justifier une généralisation qui se fait inévitablement dans l'esprit des lecteurs, quelle que soit la prudence ou l'ambiguïté avec lesquelles le correspondant en question a rédigé son papier.

Ce correspondant ayant protesté de sa bonne foi auprès de la direction de l'Agence télégraphique suisse, il convient que nous disions, à notre tour, combien nous sommes reconnaissants à ce puissant organe d'informations d'avoir spontanément renoncé à prolonger dans les journaux qui lui accordent large crédit, des échanges dont on nous permettra de dire qu'ils n'eussent, de toute façon, été d'aucun secours à la cause que nous nous efforçons de défendre.

Le moment nous semble venu de présenter ce correspondant de Londres. Il s'agit de M. Gottfried Keller – un beau nom, une belle cause! – qui n'en est pas à ses débuts dans le métier. Fils de l'ancien député argovien au Conseil des Etats dont les attaches étaient nombreuses dans les milieux qui nous touchent de près et qui fut pendant de longues années le très apprécié président de la Fiduciaire suisse de l'hôtellerie, il s'est constamment attaché à plaider dans les milieux de la presse la cause de notre hôtellerie et de notre tourisme. Nous espérons qu'il continuera à manifester le même intérêt à l'égard de notre industrie – il passe toutes ses vacances en Suisse prolongées à souhait – non sans avoir pris la peine cependant de se renseigner à bonne source auprès des cercles dirigeants de cette hôtellerie accusée sèchement de méfaits qui restent à prouver.

Mais la bonne foi de M. Gottfried Keller est entière, et c'est avec une belle conscience professionnelle qu'il prend le pouls de la clientèle britannique et qu'il porte intérêt aux travaux de notre représentation diplomatique et touristique au Royaume-Uni.

La tâche des correspondants de journaux n'est pas facile. On leur en veut, parfois, pour l'ardeur avec laquelle ils demandent qu'on les renseigne spontanément. Poussés aux reins par le souci de nourrir une actualité dont l'appétit est féroce, ils nous prient de les renseigner sur-le-champ.

Que vous soyez voué à l'accueil de la clientèle ou à la propagande touristique, vous devez décoratif, au téléphone, la voix dure des perspectives saisonnières. Et votre interlocuteur paraît surpris de ne pouvoir enregistrer, à l'autre bout du fil, des pourcentages claironnants et des pronostics lumineux:

– J'aurai tant de Britanniques, tant d'Allemands, tant de Français, de Belges et d'Italiens. Et puis tant d'Américains. Pour autant que...

– Que quoi?

– Que le contingent de devises octroyé à l'un ou à l'autre ne soit pas modifié. Et que le temps ne se gâte pas!

(Car, c'est tout juste si l'on ne demande pas, par exemple, aux organismes chargés de la propagande de garantir à la fois l'affluence, le soleil et le rendement.)

L'essentiel est de croire au succès, d'y penser,

d'y pousser. Si vous avez appris à croire, dit un héros de Kipling, vous n'avez pas perdu votre temps.

Ce n'est pas à la seule assimilation de la philosophie du grand auteur anglais que Mr. James Maxwell, président de l'Association britannique des agents de voyages, doit de pouvoir signer, dans un supplément de «Travel Topics», un commentaire infiniment optimiste (*Welcome to the £ 40 Basic Allowance*) sur l'éviction de ce petit maximum, si minime, de 25 livres:

«None of us will mourn the passing of the £ 25 nightmare. Britain's standing on the Continent will gain in stature and no longer, in certain quarters, will the British tourist be regarded as a

customer who is hardly worth worrying about. And, who knows, it may not be so very long before an even larger basic allowance is forthcoming and real Continental luxury travel will again be possible.»

Allons, Mr. Maxwell, la nette prise de position de la Société suisse des hôteliers doit vous rassurer. Hormis quelques gaffeurs, inévitables et universels – il en pousse dans tous les secteurs de la bêtise humaine – l'unanimité se fait pour éviter ces généralisations condamnées, il y a deux semaines, par le chroniqueur de Radio-Geneve, et qui ne font plaisir qu'aux détracteurs de notre pays. *Travel*

## Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse

### Viel Lärm um nichts

Das Communiqué der Schweizerischen Depeschagentur, wonach schweizerische Hoteliers die Erhöhung der englischen Kopfquote dazu benützt haben sollen, „erhöhte Preise anzusetzen“, hat uns zu einer Richtigstellung gezwungen. In einer Pressemitteilung gaben wir über die Preispolitik des Schweizer Hoteliervereins, die ihren bisherigen Richtlinien unverändert treu geblieben ist, Aufschluss und wiederlegten klar und eindeutig, die Behauptung, die englische Liberalisierung hätte die Schweizer Hotellerie zu einer preispolitischen Ausnützung der veränderten Situation veranlasst. Ein grosser Teil der Presse hat diese Richtigstellung publiziert. Wir wissen ihr dafür Dank. Ob dadurch der angerichtete Schaden, der durch die verallgemeinernden Schlüsse und z. T. unfreundlichen Kommentare eines Teils der Presse entstanden ist, steht allerdings auf einem andern Blatte geschrieben.

Wir glauben gerne, dass der Londoner Korrespondent der Depeschagentur nicht in böswilliger Absicht die Hotellerie einer unersösenden und kurzsichtigen Geschäftspolitik verdächtigen wollte. Seine bisherige Einstellung zu unserer Fremdenverkehrspolitik widerspräche einer solchen Annahme. Es war nur bedauerlich, dass wir angesichts der möglichen Tragweite einer betreffenden Meldung nicht über den Sachverhalt befragt worden sind. Diese Unterlassung hat dazu geführt, dass einige Zeitungen die Ag-Meldung mit wenig schmeichelehaften Titeln wie etwa „Unverständnis der Hoteliers“ (Tat) oder „Eine Schande“ (Berner Nachrichten) überschrieben haben.

Unsere sofort angestellten Nachforschungen haben ergeben, dass im Falle der Preisvereinbarung eines angeblich übermarchenden Tessiner Hotels durchaus im Rahmen der im Hotelführer publizierten Preise hielt und also kein Grund zu einer Beanstandung vorlag. Der zweite Fall, der ein Haus im Oberengadin betreffen soll, konnte bis Redaktionsschluss nicht abgeklärt werden, weil wir noch nicht im Besitze der nötigen Unterlagen sind. Sollte aber tatsächlich, was noch nicht

erwiesen ist, ein Verstoß gegen unsere Preisordnung vorliegen, so würden wir nicht nur im Interesse des guten Rufes unserer Hotellerie, den sie hinsichtlich ihrer Preispolitik im Ausland genießt, sondern auch im Interesse einer klaren und sauberen Verhandlungspolitik, um Recht zu sehen. Billige man uns daher in der Öffentlichkeit den guten Willen zu, in der Preispolitik gerade Wege zu gehen und enthalte man sich vorläufiger Verdächtigungen und ungerechtfertigter Verallgemeinerungen, die niemandem nützen, aber sehr viel Schaden anrichten können! Das ist unsere Bitte. Wir geben stets gerne Auskunft, wenn Fragen der Hotellerie zur Diskussion stehen.

### Unfreundliches aus Zürich über die Gastfreundschaft der Messestadt

Der Humor war nie die grosse Stärke der Zürcher. Ihre Qualitäten liegen auf andern Gebieten. Darum ist es auch gefährlich, à tout prix humorvoll schreiben zu wollen. Das aber versuchte offenbar ein Mitarbeiter der NZZ, der zur Eröffnung der Schweizer Messenmesse den Zürichern die Messestadt vorstellte unter dem Titel: „Basel bietet...“. „Gentlemanlike“ beginnt der Artikel mit der sehr subjektiv gefärbten Behauptung, die Freundschaftswoche sei am Rheinknie vergessen und damit bestehe auch „für den Basler das letzte Hindernis nicht mehr, den Zürcher Messebesucher mit wahrhaft musterhafter Freundschaft zu empfangen“. Selbst ein fastnächtliches Intermezzo muss herhalten, um zu zeigen, dass die „gute Form in Basel“ nicht in allen Bezirken zu finden ist. Die Warnung vor dem Parkimeter an der Spiegelgasse ist nicht eben witzig zu nennen, denn schliesslich machen die Parkierungsmöglichkeiten ohne solche Zeitmessapparate 99,99% des Stationierungsraumes für Autos aus, und wer seinen Wagen an der Spiegelgasse abstellt, wo ein Versuch mit Parkimetern gemacht wird, der weiss, dass es von ihm abhängt, ob er einen Automaten „füttern“ will oder nicht. Angesichts einer solchen nörgelnden Geisteshaltung ist es nicht zu verwundern, dass auch die

Schweizer Mustermesse  
Halle I 1. Stock  
Musterzimmer Nr. 1842  
Messe-Tel. Basel (061) 41097



STRÄSSLE SÖHNE & CO., KIRCHBERG (SB)  
SPEZIALWERKSTÄTTE FÜR POLSTERMÖBEL  
Bezugquellen werden gerne nachgewiesen

## Occasions-Uniformen

Zeitlich, wenig getragen, Jacke hochgeschlossen, Hose moderner Schnitt, Farbe blaugrau, Fr. 60.-  
Helbling & Co., Uniformfabrik, Rapperswil (St.G.)

SEIFENSPENDER  
MODELL S.B.B.  
MAISON FRESSE  
TÉL. (021) 26 33 33 - LAUSANNE

## Pension-clinique

à vendre dans station climatique de Suisse romande, 22 chambres, office médical et salle de radioscopie (appareil neuf), mobilier et matériel d'exploitation complet. Affaire d'excellent rapport. Nécessaire pour traiter Fr. 35000.-. S'adresser par écrit à l'Etude E. Bertholet, notaire à Bex (Vaud).

Leicht und elegant - Favoriten der Zukunft

Jugendliche Modelle für den gepflegten Herrn

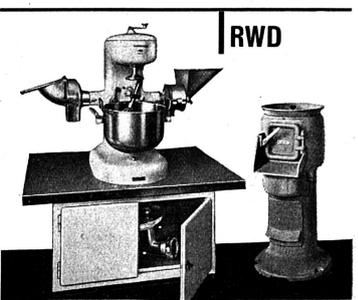


LE Mandarin  
L'apéro préféré  
Cusenier S. A., Bâle  
MUBA, Halle XIV, Stand 4707

Grand Hôtel, Alpes vaudoises  
cherche pour saison d'été (25 juin) et hiver

2 chefs de rang  
bon pâtissier  
bon entremetier  
casserolier  
téléphoniste  
maincourantier-caissier  
porteur

Offre avec copies de certificats sous chiffre A V 2282 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.



RWD-IMPERATOR RWD-KS  
Universal-Küchenmaschine Kartoffel- u. Rübenschalmaschine

Stufenloses Getriebe für das Rührwerk beim 20-Liter-Kessel, 1,5-PS-Motor, 3 Kupplungen, Fr. 2800.- Ferner: Universal-Passiermaschine, Fleischwolf, Kaffeemühle, Spezialtische.

6 Typen für 100, 200, 400 resp. 1200 kg Stundenleistung. El. Antrieb, Wasserspülung. Preis ab Fr. 795.-  
REPPICH-WERK AG. DIETIKON-ZÜRICH  
Verkauf durch gute Fachgeschäfte  
Muba: Halle IV, Stand 1206  
Giesserei, Maschinen- und Möbelfabrik  
Telephon (051) 91 81 03

Hotellerie erhalten muss. Den Basler Hoteliers wird vorgeworfen, sie verlangen während der Mustermesse Höchstpreise für ihre Zimmer, und zwar auch für Personalzimmer. Ausserdem beabsichtigen sie, den Gästen die Hotelrechnung kaltblühend mit einer warmen Mahlzeit zu verzahlen, gleich, ob man sie genossen hat oder nicht".

Der NZZ. müssen wir antworten, dass es seit mehr als 20 Jahren nie üblich war, während der Mustermesse, in welcher Zeit in der ganzen Stadt sozusagen das letzte verfügbare Bett auch von Privatleuten belegt werden muss, Minimalpreise zu verlangen. Es gibt sogar Städte, die sich einer so guten Nachfrage nach Hotelbetten erfreuen, dass sie praktisch das ganze Jahr hindurch die im Hotelführer veröffentlichten Maximalpreise andstandslos bezahlen erhalten. Niemand verlangt ihnen das und besonders nicht ihre Basler Kollegen, die gut genug wissen, dass heute die Logemententnahmen dazu beitragen müssen, die ungenügende Frührendite zu decken. Niemandem würde es auch einfallen, die Stadt an der Limmat wegen der Hotelpreise als wenig gastfreundlich vor der ganzen schweizerischen Öffentlichkeit zu diskreditieren. Darum würde man es in Basel zu schätzen wissen, wenn, als Nachwirkung der Freundschaftswoche, Zürich wenigstens einigermaßen Verständnis für die Probleme der Mustermesse aufbrächte.

Glücklicherweise begegnet die Basler Hotellerie bei ihren Gästen, selbst bei denen aus Zürich, diesem Verständnis. Sie verstehen, dass die Hoteliers während der 10 Tage der Mustermesse sich im Rahmen der im Hotelführer bestehende Preisermäglichkeit nicht mit den Minimalpreisen begnügen können, wo doch gerade in dieser Zeit der Nachfragedruck nach Hotelzimmern einmalig ist. Die Marge zwischen Minimal- und Maximalpreisen soll ja eine der Marktlage Rechnung tragende Preisbildung ermöglichen, unter Gewähr für den Gast, in Zeiten starker Nachfrage nicht wilder Preistreibern zum Opfer zu fallen, während der Hotelier in Zeiten geringer Nachfrage nach Hotelbetten sich nicht sinnloser Preisschleuderei ausgesetzt sehen soll. Das Vorgehen einzelner Hoteliers, während der Mustermesse Zimmer nur gegen Halbpension abzugeben, stösst bei den Gästen, die sich von den Schwierigkeiten Rechenschaft geben, denen die Hotellerie, namentlich in bezug auf Personalbeschaffung, begegnet, auf wohlwollendes Verständnis. Wer weiss, dass das Personal vielfach während der Mustermesse Garantielöhne verlangt, versteht, dass der Hotelier, der seinen Betrieb auf Hochfrequenz einstellen muss, auch die Gewissheit haben möchte, seinen Bereitstellungsaufwand wenigstens einigermaßen durch eine minimale Umsatzgarantie gerechtfertigt zu wissen. Und was nun noch die Vermietung von Personalsimmern betrifft, so pflegt die Initiative für die Abgabe solcher Zimmer nicht vom Hotelier ausgehen. Man muss wissen, dass es Gäste gibt, die insistieren, in demjenigen Hotel zu wohnen, in welchem er abzustiegen gewohnt ist oder in welchem auch seine Geschäftsfreunde zu logieren pflegen und mit jeder annehmbaren Unterkunstmöglichkeit bedingungslos einverstanden sind. In der Regel gelangen sie selbst direkt an das ihnen bekannte Personal, mit dem Ergebnis, dass sich dieses freiwillig bereit erklärt, zusammenzurücken,

um so ein Zimmer abtreten zu können. Im allgemeinen aber besteht ein ausgesprochener Mangel an Personalsimmern, so dass viele Mitarbeiter der Basler Hotellerie ausserhalb der Hotels logiert werden müssen.

Der Artikel „Basel bietet...“ hat nicht nur in Basler Kreisen, sondern auch bei den Gästen aus der ganzen Schweiz einiges Kopfschütteln verursacht. Man hätte von dem grossen Zürcher Blatt,

seiner Tradition entsprechend, eine etwas grössere Aufgeschlossenheit erwartet. Doch trösten wir uns damit, dass solche Betriebsunfälle nicht auf der seriösen Linie der NZZ-Journalistik liegen, und dass viele Leser, die mit den Basler Verhältnissen vertraut sind, spontan den Angriff auf die Basler Gastfreundschaft als eine kleine Entgleisung empfinden.

### Un million de touristes anglais se rendront sur le continent!

Si le communiqué de presse dont nous parlons à page 4 a soulevé une vague d'indignation, on a vu avec plaisir les commentaires que certains journaux ont consacré au relèvement des allocations anglaises et allemandes. Voici ceux publiés par le «Journal de Montreux» sous la plume de son correspondant particulier à Londres, M. P. Hofstetter. (Réd.)

#### Satisfaction partout

C'est avec un large sourire que, l'autre matin, Mrs. Smith montra à son mari le journal où l'on annonçait un relèvement de vingt-cinq à quarante livres de l'allocation de devises accordés aux touristes. Mr. Smith finissait son petit-déjeuner et il rêvait de vacances, justement. La B.B.C. venait d'apprendre que, à la suite des entretiens de MM. Eden et Butler au Conseil des ministres de l'O.E.C.E. à Paris, la Grande-Bretagne acceptait le renouvellement de l'Union Européenne des Paiements et s'engageait à ne rien faire dans le domaine monétaire sans en discuter avec les pays européens.

C'était un beau matin, qu'éclairait un premier soleil printanier; on sentait toutefois dans l'air les dernières traces du brouillard de la nuit. Mrs. Smith remarqua: «Avec quarante livres, nous pourrions de nouveau passer quinze jours cet été en Suisse, n'est-ce pas, John?» Mr. Smith ne répondit rien, mais son silence équivalait à un consentement tacite. Et la même scène, vraisemblablement, se passait au même moment chez les Brown, voisins des Smith. Et dans tous les petits ménages britanniques qui, du sud de l'Angleterre à la Haute-Ecosse, n'attendaient qu'un adoucissement des restrictions commerciales et financières appliquées par la zone sterling depuis dix-huit mois, pour préparer leurs vacances d'été.

#### Trois cent mille de plus que l'an dernier

Depuis le 25 mars, donc, le touriste anglais qui se rend sur le continent peut emporter quarante livres. Quarante-cinq exactement, si l'on inclut les cinq livres d'argent liquide auxquelles il a droit pour le voyage. Les enfants ont droit à trente livres, au lieu de quinze précédemment, et les touristes qui voyagent en voiture reçoivent pour celle-ci une allocation supplémentaire de quinze à vingt livres. Ainsi, un couple avec deux enfants, qui au rail préfère la route, peut maintenant disposer de cent soixante livres. Nul doute

que cette somme confortable ne lui permette de passer d'excellentes vacances dans les stations européennes de son goût.

Les agences de voyages à Londres estiment que plus d'un million de touristes britanniques partiront au cours des mois à venir pour le continent, soit trois cent mille de plus que l'année dernière. Ils ne resteront pas dix jours, comme en 1952, mais deux et même trois semaines. Des vacances plus luxueuses sont également projetées.

#### L'Anglaise aime ses aises

L'allocation de vingt-cinq livres comporta des effets désastreux pour la compagnie de la British European Airways qui, en quatorze mois, a subi un déficit dépassant un million de livres sterling. Cette maigre allocation n'eut qu'un bon côté: elle a prouvé au touriste sceptique qu'il lui était possible de passer dix jours de vacances sur le continent à très peu de frais.

Selon le «Daily Sketch», c'est surtout les femmes qui ont été ainsi influencées. Une récente statistique montre que, sur cent Anglais débarquant sur le continent, il y a soixante femmes pour quarante hommes. Madame aurait de plus en plus tendance à passer le Channel pour ses vacances, tandis que Monsieur marque une très nette préférence pour le séjour «at home» et les plaisirs du golf. Pourquoi? Madame aime-t-elle tant l'air de l'étranger?

Le «Daily Sketch» croit pouvoir donner les raisons suivantes: elle adore le soleil; les magasins de mode sont plus chics à Paris qu'à Londres; elle fait plus facilement des connaissances et des amis sur le continent qu'en Angleterre. Le journal ajoute toutefois que l'Anglaise à Paris, Montreux, Lucerne ou Rome, même à peu de choses près la même vie qu'à Londres: elle prend du thé pour le petit-déjeuner et à quatre heures, ne consomme pas d'alcool en dehors des heures réglementaires en usage dans son pays, se couche tôt - à l'heure où finit le dernier programme de la B.B.C.

Les mesures d'adoucissement apportées par M. Butler, chancelier de l'Echiquier, et qui concernent non seulement l'allocation de devises aux touristes, mais aussi les importations alimentaires et, de façon générale, le commerce avec l'Europe, ont été, comme on le pense, favorablement accueillies en Grande-Bretagne, encore que, ainsi que le soulignent plusieurs journaux, le déficit anglais à l'Union Européenne des Paiements reste important.

#### Une mesure qui vient à point!

En ce qui concerne plus particulièrement l'allocation de devises, l'homme dans la rue eut cette réflexion:

«Ce n'est pas encore autant que l'on espérait, mais c'est quelque chose.» C'est à peu de choses près le même son de cloche que l'on trouve dans les colonnes du «Daily Express»: «Le jour de la grande joie ne viendra que lorsque toutes les restrictions de devises seront abolies. Pas parce que les millionnaires pourront alors folâtrer selon leur cœur, mais parce que disparaîtra cette mesure intolérable qui empêche les hommes de dépenser leur argent où et comment ils le désirent.»

Pourtant, le relèvement de l'allocation de devises, si faible paraîsse-t-il aux yeux de certains, vient à point: juste avant les vacances de Paques. Et si l'on rappelle que, le même jour, le gouvernement de Bonn décidait d'accorder une somme équivalente à quatre-vingt-dix livres (au lieu de quarante-deux) à ses touristes, on peut se dire que ce sont là d'excellentes nouvelles pour le tourisme international.

#### Les hôtes achèteront...!

L'allègement des restrictions d'importation et l'augmentation de l'allocation de devises aux touristes entraînera pour la Grande-Bretagne une dépense supplémentaire de 40 millions de livres en devises étrangères par année. Il s'ensuivra un ralentissement de l'accumulation de réserves d'or et de dollars, et le rétablissement de la convertibilité de la livre s'en trouvera retardé.

Un haut fonctionnaire des douanes a déclaré au correspondant de l'A.T.S. que l'on recrutait actuellement plus de douaniers que dans le passé, et cela pour deux raisons: l'affluence des étrangers au moment des fêtes du couronnement et l'augmentation des allocations de devises aux touristes britanniques.

On s'attend que beaucoup d'Anglais profiteront de leurs vacances à l'étranger pour y faire des achats, si bien que l'Etat récupérera d'un côté (en livres, il est vrai) par les droits de douane une partie de ce qu'il devra dépenser de plus en monnaies étrangères de l'autre.

P. Hofstetter

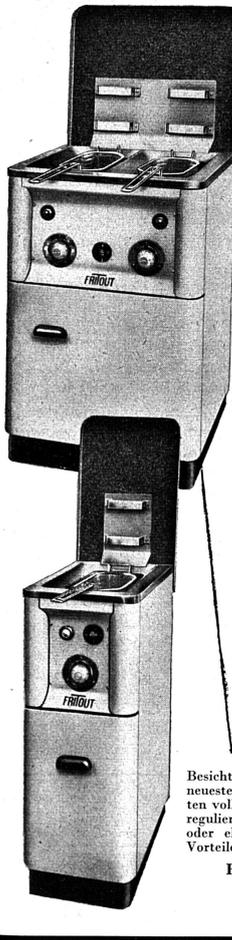
## Harry Schraemli

hat sein Tätigkeitsfeld von Zürich nach Luzern verlegt und bittet seine Freunde, Kollegen und seine Lesergemeinde um gefl. Kenntnisnahme. Für jeden empfehlenden Hinweis auf seinen Betrieb ist er dankbar.

### Harry's Grill „Huguenin“

Alpenstrasse 3 Luzern Tel. (041) 20351  
Restaurant français • American-Bar • Dancing

# FRI TOUT



**CERCLE DES CHEFS DE CUISINE ZÜRICH**  
Zürich, den 12. Februar 1952.  
Bestätigung

Betrifft: Demonstration der FRI TOUT-Backapparate vom 29. Januar 1952 im Albiardelohaus Zürich.

Herr Oberlaender, der Firma H. Oberlaender & Cie, Apparatebau in Romanshorn, hat den Mitgliedern des Cercle des chefs de cuisine Zürich anlässlich einer Demonstration Gelegenheit geboten, die neuen FRI TOUT-Rapid-Backapparate kennen zu lernen. Das Urteil der anwesenden aktiven Köchinnen über die Leistungsfähigkeit des FRI TOUT-Rapid-Backapparates ist ausserordentlich günstig.

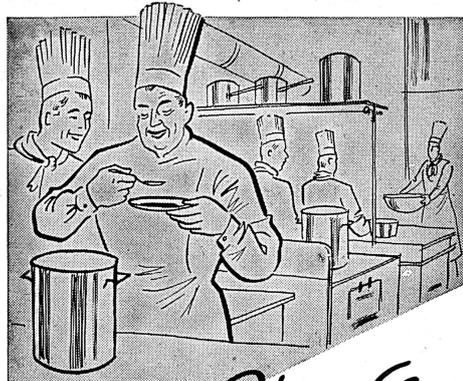
Wir beglückwünschen Herrn Oberlaender zu diesem beachtenswerten Apparat und hoffen, er werde auch im Interesse des Verbrauchers weite Verbreitung finden.

In einer Zeit der Lebensmittellieferung und der Personalschwierigkeiten ist es von eminenten Wichtigkeit, zuverlässige Helfer, wie sie der FRI TOUT repräsentiert, in der Küche zu haben.

Namens des  
**Cercle des chefs de cuisine ZÜRICH**  
Der Präsident: *H. J. J. J.* Der Aktuar: *H. J. J. J.*

Besichtigen Sie an der MUBA, Halle XV, Stand 5185, die neuesten Modelle des „Fritout“-Backapparates mit der bewährten vollautomatischen Oelkläranlage und automatischen Wärmeregulierung. Für jeden Betrieb das zweckmässige Modell für Gas oder elektrische Küche. Jedes Modell vereinigt in sich alle Vorteile der „Fritout“-Konstruktion.

**H. OBERLAENDER & CIE., ROMANSHORN**  
Apparatebau - Telefon (071) 632 86  
MUBA Telefon (061) 449 55



*Wenn der Chef seine Saucen goutiert, seine Suppen probiert,*

dann fügt er zur geschmacklichen Vollendung noch ein Gütchen Maggi-Würze bei. Maggi's Würze verbessert, verfeinert und vollendet den Geschmack von Suppen, Saucen, Gemüsegerichten und Salaten.

## MAGGI'S WÜRZE

DIE VERTRAUENSMARKE DER HOTELKÜCHE I

MUBA: i/Fr. XIV, Stand 4834

## AUS DEM LESERKREIS

## Nochmals: „Leichtfertige Zimmerbestellungen“

Ein Mitglied aus dem Tessin schreibt uns:  
Ihre Ausführungen betreffs „Leichtfertige Zimmerbestellungen“ haben mich sehr interessiert, und es freut mich, dass diesem Thema endlich die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt wird. Ich erlaube mir, mich hierzu wie folgt zu äussern:

Leider ist es schon zu allen Zeiten zwischen Gast und Hotelier zu unangenehmen Situationen gekommen, wenn in der Hochsaison bestellte Zimmer in letzter Minute abgesetzt oder überhaupt ohne jeden Bericht nicht bezogen wurden. Noch häufiger ist es der Fall, dass Gäste, welche für eine bestimmte Dauer schriftlich Zimmer bestellt haben, ihren Aufenthalt infolge schlechten Wetters mehrere Tage früher abbrechen, obwohl der vereinbarte Preispreis seinerzeit der abgemachten Aufenthaltsdauer angepasst worden ist.

Auch im Spiesaal muss man täglich feststellen, dass der Gast immer rücksichtloser wird. Die sorgfältig zusammengestellten und zubereiteten Tagesmenüs werden je nach Lust und Laune willkürlich geändert in der Erwartung, dass hierfür keine Supplements berechnet werden.

Der geprellte Hotelier muss sich das gefallen lassen und schweigt aus Angst, der Gast könnte ihm durch üble Nachrede schaden oder sein Haus nicht mehr berücksichtigen.

Ihre Schlussanregung, der Zentralvorstand sei aufzufordern, den Mitgliedern auf dem Zirkularverhaltensregeln zu erteilen, genügt meiner Ansicht nach nicht. Ich erachte es als notwendig, dass das Publikum über die Tageszeiten auf dieses unkorrekte Verhalten gegenüber den Hoteliers besonders in den Hochzeitszeiten, aufmerksam gemacht wird. Auch würde ich es sehr begrüßen, wenn der Hotelierverein erreichen könnte, dass die Mitglieder inskünftig gegen solche Vorkommnisse geschützt werden.

## AVIS

## Tout ce qui brille n'est pas d'or

La maison d'édition «Propaganda» à Fribourg a adressé une circulaire aux hôteliers pour les informer qu'elle avait l'intention d'édition un «livre d'or», dans lequel les hôteliers pouvaient réserver une page au prix de Fr. 450.-. Vous avez bien lu: Cet avantage coûte quatre cents cinquante francs. Dans ses instructions, l'édition avise qu'elle ne fera pas d'autre propagande à côté de la circulaire ci-dessus mentionnée et qu'elle n'enverra en principe personne dans les hôtels pour prendre directement des commandes. L'hôtelier n'a besoin simplement que de remplir le contrat qui se trouve au dos du projet annexé et de le renvoyer à la maison d'édition. Le livre doit encore paraître avant le début de l'automne prochain.

Dans nos milieux, tout le monde ignorait jusqu'à ce jour l'existence de cette maison de propagande et nous ne savons pas quelles sont les qualifications des publicistes qui en constituent l'état major. Il nous semble toutefois que l'on a affaire à des débutants – en tous cas en matière de propagande touristique – et la naïveté de leur offre parle d'elle-même. Nous ne craignons guère qu'il y ait un grand nombre d'hôteliers qui s'inscrivent ainsi à la légère à titre d'essai, les Fr. 450.- demandés. Nous avons l'habitude de voir surgir tous les quelque mois de nouveaux spécialistes de la propagande touristique qui choisissent les hôteliers comme proie de leur chasse aux annonces parce que ceux-ci sont peut-être plus facilement enclins à appliquer le principe de vivre et laisser vivre et même à investir quelques cents francs sans trop de difficultés.

Le formule de contrat que les éditions «Propaganda» joignent à leur offre contient quatre lignes de texte en tout, et sa simplicité constitue sans doute un record. Il s'agit en signant la proposition de faire l'honneur à la maison d'édition de conclure un contrat qui garantit une page de réclamation dans le livre d'or. L'essentiel est bien l'obligation de verser le montant de Fr. 450.- à la parution du livre. Par contre, la maison néglige d'indiquer les engagements qu'elle prend pour justifier une aussi énorme contribution. Aucun détail sur le tirage et les dimensions du livre. La circulaire indique simplement les personnes et offices auxquels le livre d'or doit être envoyé qui sont précisément, comme par hasard, ceux qui disposent en suffisance du matériel désirable.

Comme nous le disons plus haut, le prix de l'annonce, la présentation de l'offre, incertitude sur les capacités de cette maison de propagande inconnue dont le nom ne figure ni dans le bottin de téléphone, ni dans le bottin du registre du commerce nous donne l'assurance que les hôteliers ne se laisseront pas prendre au piège.

Toutefois, nous avons tenu à exposer de tels exemples en détail pour montrer avec quelle facilité on s'adresse aux hôteliers pour leur demander des annonces et combien il faut être prudent en recevant des offres car beaucoup d'entre elles ne seront pas aussi cousues de fil blanc que celles que nous signalons.

der Touristen soll auf verschiedene Länder ausgedehnt werden. Für die künftige anzustellenden Untersuchungen und Arbeiten wurde ein Programm aufgestellt, das u. a. folgende Themen enthält: Einfluss des Fremdenverkehrs auf die lokale Wirtschaftsstruktur, Marktanalyse des Fremdenverkehrs aus Südamerika und Schaffung vergleichbarer Indexziffern über das Volumen des Fremdenverkehrs.

Die Teilnehmer an dieser Konferenz wurden vom marokkanischen Office du Tourisme zu interessanten Ausflügen in den Süden Marokkos eingeladen. Die besuchten Gegenden sind erst seit kurzem dem Fremdenverkehr geöffnet worden dank der Verbesserung des Strassennetzes und der Schaffung von Etappenunterkünften mit modernem Komfort.

## Anerkennung des Europäischen Rates des Handwerks und der Klein- und Mittelbetriebe durch die OECE

Bis vor wenigen Tagen war die gewerbliche Wirtschaft nicht in der OECE vertreten und hatte keine Möglichkeit, regelmässige Beziehungen mit dieser internationalen Institution, deren Bedeutung im Wachsen begriffen ist, zu pflegen. Würde dieser Zustand noch länger andauert haben, so hätten sich zweifellos ungünstige Folgen für die mittelständische Wirtschaft ergeben.

Nachdem sich die Internationale Gewerbeunion bereits seit über 2 Jahren unablässig um die Schliessung dieser Lücke bemüht hat, ist die OECE nun endlich auf deren Begehren eingetreten. Ende März erfolgte die offizielle Anerkennung des Europäischen Rates des Handwerks und der Klein- und Mittelbetriebe als nicht gouvernementales Organ, mit dem offizielle Beziehungen hinsichtlich aller Fragen, welche diese Gruppe von Betrieben betreffen, unterhalten werden sollen. Dieser Europäische Rat vertritt rund 5 Millionen Betriebe aus folgenden Ländern: Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Island, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz und Türkei.

Damit ist der Weg für eine organische und regelmässige Zusammenarbeit zwischen den europäischen Klein- und Mittelbetrieben und der OECE offen. Die neue Institution hat ihr Generalsekretariat in Bern und unterhält ein Informationssekretariat als Verbindungsstelle mit der OECE in Paris. Präsident ist Nationalrat Dr. P. Gysler, Zürich; Vizepräsident L. Gingembre, Paris; Generalsekretär Dr. R. Jaccard, Bern.

## ZAHLUNGSVERKEHR

## Schweiz

## Missbräuchliche Verwendung von Reisezahlungsmitteln

Es ist festgestellt worden, dass deutsche Reisende ihre für die Schweiz zugeteilten und bezo-



## A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

**Madame**  
**Sidonie Défago-Berra**  
épouse de M. Emmanuel Défago,  
propriétaire de l'Hôtel Suisse  
à Champéry

décédée à Champéry le 10 avril 1935  
sa 75e année.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de notre fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central  
Le président central:  
**Dr Franz Seiler**

genen Reisezahlungsmittel dazu benutzen, um Reisen nach Spanien zu finanzieren, sei es, dass sie in der Schweiz Reisearrangements für Spanien erwerben, die erhaltenen Schweizer Franken in Peseten umwechseln oder die Schweizer Franken direkt für den Spaniaufenthalt verwenden.

Wir weisen darauf hin, dass dieses Verfahren den geltenden Vorschriften widerspricht, wonach für die Schweiz bestimmte Reisezahlungsmittel nur zur Deckung der Aufenthaltskosten in der Schweiz dienen dürfen. Ausserdem schädigt es unsern eigenen Fremdenverkehr und damit die schweizerische Wirtschaft. Nicht zuletzt trägt es auch dazu bei, die Stellung der Schweiz in der Europäischen Zahlungsunion zu gefährden.

Deshalb richten wir den ärgenden Appell, besonders an die Einlösestellen deutscher Reisekreditkassen und vor allem auch an die Reiseagenturen, sie möchten dahin wirken, dass eine Verwendung von für die Schweiz bestimmten deutschen Reisezahlungsmitteln für Reisen nach Spanien unterbleibe und dass Fälle, wo dies geschieht, unverzüglich der Schweizerischen Verrechnungsstelle gemeldet werden. Eine aktive Mithilfe an derartigen Operationen müsste ohnehin Strafe nach sich ziehen. Es stünde aber auch zu befürchten, dass sonst behördlicherseits neue Kontrollmassnahmen ergriffen würden, was im Interesse aller Beteiligten zu vermeiden ist.

SFV

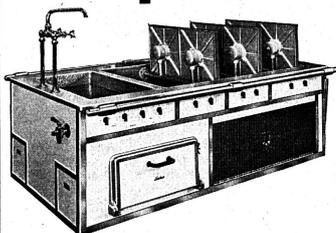
## KLEINE CHRONIK

## Wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet des Tourismus

Am 29. und 30. März hielten in Marrakesch die wissenschaftliche Kommission der *Alliance Internationale de Tourisme* und das Expertenkomitee des Institut International des Recherches Scientifiques sur le Tourisme verschiedene Sitzungen ab. Unter dem Vorsitz von Professor *Hunziker* (Schweiz) wurden die vorgelegten Studien über den touristischen Verbrauch, die Beziehungen zwischen Fremdenverkehr und Transportmittel, die Entwicklung des Tourismus im Mittleren Osten sowie der Einfluss des Tourismus auf die Zahlungsbilanz geprüft. Eine von Professor *Piatier* (Paris) vorgelegte Arbeit über die Ausgaben

### Eine umwälzende Neuerung:

Der elektrische Locher-Grossküchenherd



In- und ausländische Patente angemeldet.

Oskar Locher  
elektr. Heizungen  
Baurstrasse 14  
Zürich 8  
Tel. (051) 34 54 58  
MUBA: Halle V  
Stand 1305

# Locher

## Gesucht für Sommersaison (Mai bis Oktober):

## Portier-Hausbursche

(hat Bahndienst zu besorgen)

## Saaltochter

evtl. auch für Bar-Hallen-Service

## Saalpraktikantin (Anfängerin)

## Küchenmädchen oder -bursche

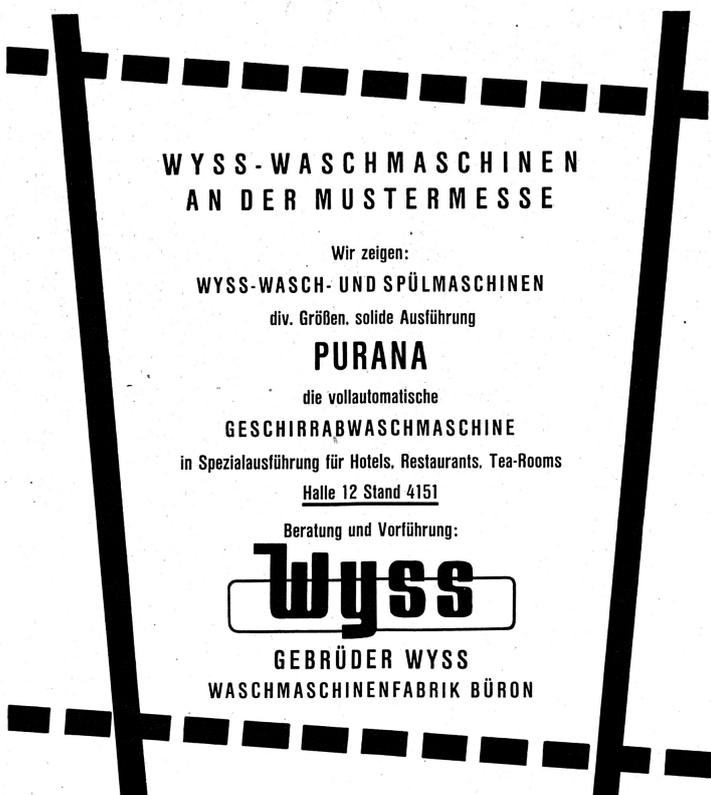
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an J. Greter und Familie, Badhotel Terme, Acquarossa (Tessin).

## Gesucht

in Jahresstellen

### BUFFETDAME BÜROPRAKTIKANTIN SAALTOCHTER

für Pensionshaus der Zentralbahn. Stellenantritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre G F 2157 an die Hotel-Revue, Basel 2.



## WYSS-WASCHMASCHINEN AN DER MUSTERMESSE

Wir zeigen:  
**WYSS-WASCH- UND SPÜLMASCHINEN**  
div. Größen. solide Ausführung

### PURANA

die vollautomatische  
**GESCHIRRABWASCHMASCHINE**  
in Spezialausführung für Hotels, Restaurants, Tea-Rooms  
Halle 12 Stand 4151

Beratung und Vorführung:  
**Wyss**  
GEBRÜDER WYSS  
WASCHMASCHINENFABRIK BÜRON

## CHAMPAGNE V<sup>o</sup> A. DEVAUX

IL EST SUR LA CARTE DES MEILLEURS HOTELS ET RESTAURANTS

Vente franco par caisse de 12 bouteilles ou demies: Black Neck ou Blanc de Blancs Brut 1947

Jacques VERNES - 52, Florissant, GENÈVE - Tél. (022) 6 90 27 - Agent général pour la Suisse H164



waschen Sie mit

## SILAVIT - Waschkalkali ALBA

Universal-Waschmittel

Haben Sie Waschprobleme? Wir beraten Sie gerne!

**VAN BAERLE & CIE. AG., MÜNCHENSTEIN**

Telephon (061) 9 05 44

Besuchen Sie uns an der

Muba Halle III, Stand 741

## Gesucht

für Sommersaison 1953 (5-6 Monate) tüchtige

### BUFFETDAME

Cuter Anfangslohn. Restaurant Fischstube, Zürichhorn.

### Gesucht BARMAD oder gewandte SERVIERTOCHTER

mit Barkenntnissen  
Alter nicht unter 24 Jahren. Englisch erforderlich.  
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und  
Zeugniskopien unter Chiffre B Z 2200 an die  
Hotel-Revue, Basel 2.

### On demande SOMMELIER

parlant français, connaissant parfaitement le  
service et l'organisation des soirées ou banquets  
et de toute confiance pour seconder le patron.  
Hôtel de Porrentruy. Place stable. Egalement un  
bon

### COMMIS DE CUISINE

Entrée de suite. Ecrire sous chiffre H P 2244 à  
l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Deutschland (Bundesrepublik)

Zuteilungen für nichtgeschäftliche Reisen nach OECE-Ländern

Durch Runderlass Aussenwirtschaft Nr. 21/53 vom 26. März 1953 ist u. a. die Ziffer 3 des Runderlasses Aussenwirtschaft Nr. 130/52 mit Wirkung ab 1. April 1953 wie folgt abgeändert worden:

1. Buchst. a) wurde gestrichen, wonach Fahrweise für Bergbahnen und dergleichen auf den Namen des Reisenden lauten müssten und nicht übertragbar waren.

2. Ebenso kam die Bestimmung von Buchst. b) in Wegfall, dass die Verabfolgung derartiger Fahrweise unter Angabe des benötigten DM-Betrages in den Reisepass des Erwerbers einzutragen sei.

3. Ausser diesen verfahrensmässigen Erleichterungen erfolgte die Einführung einer Sonderzuteilung für Automobilisten und Motorradfahrer durch folgenden neuen Nachsatz zu Ziffer 3: „Reisende, die ihre Auslandsreisen mit Kraftwagen oder Motorrad durchführen, können zur Deckung von Betriebskosten im Ausland (insbesondere für Treibstoff) bei den Aussenhandelsbanken gegen Eintragung in den Reisepass ausserhalb des Jahreshöchstbetrages Devisen im Betrage von DM. 100.— je Fahrzeug einmal im Kalenderjahr erwerben.“

AUS DEN VERBÄNDEN

Zwanzig Jahre Schweizerischer Fremdenverkehrsverband

Es entbehrt nicht tieferer Bedeutung, dass der eben erschienene Jubiläumsbericht des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes in einem Bekenntnis zur Kultur ausmündet, deren Förderung durch einen richtig verstandenen Fremdenverkehr Bundespräsident Ph. Etter überzeugend nachweist. Die Erhaltung der traditionellen schweizerischen Gastfreundschaft setzt allerdings gesunde wirtschaftliche Verhältnisse im Fremdenverkehr voraus, um deren Wiederherstellung und Bewahrung der in der Weltkrise der 1930er Jahre entstandene Spitzenverband sich unabhängig und erfolgreich bemühte. Sein Präsident, Regierungsrat M. Gafner (Bern) entrollt die ereignisreiche Geschichte des Verbandes, der dem Fremdenverkehr jenes Gemeinschaftsbewusstsein zu geben vermochte, ohne das eine aktive Interessenswahrung nach aussen und innen nicht möglich gewesen wäre. Insbesondere die internationale Wirtschafts- und Währungsordnung übt, wie der Verbandsdirektor, Prof. W. Hunziker, darlegt, einen bestimmenden Einfluss auf die Fremdenfrequenz aus, wobei die Bemühungen schweizerischerseits auf möglichst rasche und vollständige Wiederherstellung des freien Zahlungsverkehrs und gesunder internationaler Wettbewerbsbedingungen tendieren müssen. Der anschliessende Tätigkeitsbericht 1951/52 gibt wiederum Aufschluss über die vielfältigen Aufgaben des Verbandes,

die auch die Förderung des Sozialtourismus sowie die touristische Forschung und Ausbildung einschliessen.

Die Fachkommission Bern-Solothurn für das Gastgewerbe dankt

„Der ersten Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, verbunden mit einem Wettbewerb der Köche bernischer Gaststätten war ein voller Erfolg beschieden. Wir benutzen hiermit die Gelegenheit, um allen Hoteliers und Wirten für ihr grosszügiges Entgegenkommen und ihre Unterstützung recht herzlich zu danken. Aber auch den mitwirkenden Köchen und Patissiers gebührt Anerkennung, und wir entbieten ihnen für ihre vorzüglichen künstlerischen Leistungen unsern Glückwunsch. Gewaltig strengten sich auch die Lehrlinge an. Ihre Arbeiten zeugten von beruflicher Aufgeschlossenheit und Interesse. Die Arbeit der Lehrbetriebe und der Organe der Gewerkschaften bei der Formung des Berufsnachwuchses seien ebenfalls anerkennend hervorgehoben. Aber auch die Gönner und Spender trugen materiell und moralisch zum Gelingen des Anlasses bei. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, dass unsere Fachkommission weitere Erfolge buchen kann und auch inskünftig das volle Vertrauen der erwähnten Kreise geniessen wird.“

Fachkommission Bern-Solothurn für das Gastgewerbe

Ausgleichskasse Hotela

Sitzung des Vorstandes

Der Vorstand der Ausgleichskasse Hotela hielt unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn F. Tissot, die jährliche Sitzung am 31. März 1953 in Zürich ab.

Dem Jahresbericht entnehmen wir folgendes:

Im Jahre 1952 wurden von der Kasse an 645 Personen Renten ausgerichtet, wovon

- 391 einfache Altersrenten
100 Ehepaar-Altersrenten
85 Witwenrenten
69 Waisenrenten

Diese Renten ergeben einen Gesamtbetrag von Fr. 485 889.—

Im laufenden Jahre werden dem Parlament Anträge zu einer allgemeinen Erhöhung der Renten einerseits und zur Befreiung von der Beitragspflicht der über 65jährigen Personen andererseits unterbreitet. Es darf daher damit gerechnet werden, dass diese Neuerungen auf den 1. Januar 1954 verwirklicht werden können.

Wie die nachstehenden Zahlen zeigen, ist ein ständiges Ansteigen des Beitragvolumens festzustellen:

Table with 3 columns: Year, der Subständig-erwerbenden, der Arbeit-nnehmer, Total. Rows for years 1948 to 1952.

Die zunehmenden Beitragsleistungen sind vor allem auf die andauernden Lohnerhöhungen zurückzuführen.

Die Kasse schenkt dem Problem der Beitragsleistung mittels Beitragsmarken für kurzfristig beschäftigte Angestellte nach wie vor die grösste Aufmerksamkeit und erachtet es als angebracht, sowohl die Arbeitgeber als die Angestellten wiederholt auf die dringende Notwendigkeit, die massgebenden Gesetzbestimmungen strikte nachzulesen, aufmerksam zu machen.

Gemäss Bundesgesetz vom 25. September 1952

über die Erwerbsausfallentschädigungen an Wehrpflichtige trat am 1. Januar 1953 die neue Erwerbsersatzordnung in Kraft. Diese unterscheidet sich von der alten vor allem durch

- 1. die Aufhebung der unterschiedlichen Entschädigungsberechnung bei ländlichen, halbstädtischen und städtischen Ortsverhältnissen,
2. die nunmehr einheitliche Kinderzulage von Fr. 1.50 je Kind und Tag,
3. den Umstand, dass für die Bemessung der Entschädigung der Selbständigerwerbenden nun an Stelle der früheren festen Entschädigung, welche den Einkommensunterschieden keine Rechnung trug, das Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit massgebend ist.

Der Anspruch auf Unterstützungszulagen ist auf dem neuen „Ergänzungsblatt zur Meldekarte“ geltend zu machen.

Vom Bundesamt für Sozialversicherung wurde den Kassen die Pflicht auferlegt, an Stelle des einheitlichen globalen Beitragsansatzes, die Ansätze der verschiedenartigen Beitragsleistungen anzuwenden (AHV-Beiträge, Beiträge an die Familienausgleichskasse, Verwaltungskostenbeiträge). Die genannte Behörde macht geltend, dass die ungleichen Abrechnungsverfahren die Kontrolle und Buchführung der Zentralen Ausgleichsstelle erschweren. Gezwungenermassen mussten daher die Abrechnungformulare den neuen Weisungen angepasst werden.

Erneut wird darauf hingewiesen, dass auf den Abrechnungen die Nummern der vorschrittsmässig mit dem Kassentempel versehenen Versicherungsausweise nicht fehlen dürfen. Die Ermittlung der fehlenden Versichertennummern und die Aufforderung zur Einsendung der noch nicht abgestempelten Versicherungsausweise verursachen der Kasse umfangreiche und langwierige Korrespondenzen. Die Erstellung von Duplikaten für verlorene oder verlegte Versicherungsausweise erfordert infolge des damit verbundenen Briefwechsels ebenfalls eine beträchtliche Mehrarbeit. Im Jahre 1952 mussten nicht weniger als 700 Duplikate erstellt und den Versicherten einzeln nachgeschickt werden.

Aushang deutscher Zeitungen und Zeitschriften

Der Chef der deutschen Delegationen für die Wirtschaftsverhandlungen mit der Schweiz, Herr Ministerialdirigent Dr. C. H. Müller-Graaf vom Bundesministerium für Wirtschaft in Bonn, richtet in einem soeben zugegangenen Schreiben folgende Anregung an den Schweizerischen Fremdenverkehrsverband:

„Gestatten Sie bitte heute eine kleine Anregung. Es kommen mir in letzter Zeit wiederholt Klagen darüber zu Ohren, dass die schweizerischen Hotels und Gaststätten trotz des starken Zustroms deutscher Gäste nach der Schweiz keine deutschen Tageszeitungen und Zeitschriften aushängen. Ich würde es im Interesse der Förderung unseres wechselseitigen Reiseverkehrs für recht erwünscht halten, wenn für diese Klagen eine Abhilfe geschaffen werden könnte. Würden Sie wohl die Möglichkeit haben, Ihrerseits in entsprechendem Sinne eine Empfehlung von Verbänden wegen zu geben?“

Die Anregung scheint uns angesichts der wachsenden Bedeutung des Reiseverkehrs aus der Bundesrepublik Deutschland für die Schweiz wert zu sein. Ausländische Gäste schätzen es, in ihrem Hotel eine Zeitung aus ihrer Heimat vorzufinden. Es muss indessen jeder Hotelier sich selbst Rechenschaft darüber geben, ob und in welchem Umfang er diesem Wunsche entsprechen kann und welche Zeitungen oder Zeitschriften er seinen Gästen zur Verfügung stellen will.

Die Kasse hat schon über 103 000 individuelle Beitragskosten (IBK) eröffnet, wie folgt:

Table with 2 columns: Year, Total. Rows for years 1948 to 1952 and a Total row.

Die Zahl der neu eröffneten IBK erfährt somit eine jährliche Zunahme von über 14 000. Die Nachführung dieser Konten erforderte jedes Jahr durchschnittlich 54 000 Eintragungen.

Die Jahresrechnung wurde vom Vorstand einstimmig gutgeheissen. Die Vertreter sowohl des Schweizer Hotelier-Vereins als der Angestellten haben die Gelegenheit benützt, um die umsichtige Verwaltung der Kasse hervorzuheben und dem Präsidenten sowie dem Kassensekretär und seinen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit zu danken.

Ich trockne meine Wäsche im

Avro-dry tumbler

A von Rotz, Ing. Basel 12 3 Lizen: (061) 42492 452 30 259 23



MUBA - Halle III - Stand 848

Winterthur UNFALL

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen

für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Gesucht

per 1. Mai tüchtige, englisch sprechende

Saalkocher oder Saalkellner

Gefl. Offerten an Hotel Bahnhof, Grindelwald, Tel. (036) 32010.

Grosshotel im Oberengadin

sucht für Sommersaison

Maître de plaisir

Bei Zufriedenheit Winterengagement. Offerten unter Chiffre M P 2243 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf 1. Mai 1953 tüchtiger

Saucier

in Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen an A. Kienberger, Hotel Drei Könige am Rhein, Basel.



H. BEARD S.A., MONTREUX

Fabrik für schwerverlilberte Hotelwaren (150 Arbeiter)

Bestecke, Alpacca, 90 g versilbert und rostfrei - Platten, oval und rund, schwerverlilberte Ausführung - Legelien, Kannen etc.

Zürich:

Generalvertretung für die deutsche Schweiz und Laden A. Haari, Talackerstr. 41, Tel. (051) 25 11 40

Lieferant der Mövenpick-Betriebe und der Swissair-Fluggesellschaft, neues Flughafen-Restaurant in Kloten



H. BEARD & Montreux

Schweizer Mustermesse in Basel, Stand Nr. 4192, Halle XII

ZU VERKAUFEN

im Zentrum grosser Kantonshauptstadt gediegen eingerichteter

TEA-ROOM MIT BAR

Erstklassiges Geschäft mit grossem Umsatz. Grösseres Barkapital notwendig. G. Frutig, Hotel-Immobilien, Bern, Spitalgasse 32.

AUTO

als Occasion, wenn möglich Citroën, kleine Modell, gegen Ware zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre A O 2280 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Seltene Gelegenheit

FLÜGEL

Marke «Börsch», ausserst solide Konstruktion, neuwertiger Zustand, Länge des Flügels 180 cm, preiswert zu verkaufen bei O. Hofmann, Bollwerk 28, 1. Stock, Bern.

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

TREFF-

MARTINAZZI-BAR

Halle 14 Stand Nr. 692

E. Luginbühl-Bögli & Söhne

Distillerie und Spirituosen Aarberg (Bern)



BON für 1 MARTINAZZI-BITTER

Adresse:

La Compagnie du Chemin de fer Montreux-Glion, à Montreux, cherche pour son hôtel-Buffet Ferninus assidue de démission honorable du titulaire actuel un

directeur-gérant

marié, expérimenté et capable

Entrée le octobre, évent. le novembre 1953. Certificats de capacité vaudois pour la profession d'hôtelier et cafetier-restaurant exigés. Les offres avec certificats, photographie et curriculum vitae sont à adresser à la Compagnie Montreux-Glion à Montreux.

Gesucht

für die Sommersaison mit Eintritt Ende Mai Anfang Juni flotte: freundliche

Restaurationsstochter

sprachkundig

Zimmermädchen

sauberes, fleissiges Offerten mit Photo und Zeugnissen an Frau M. Brog, Kurhaus Rosenlaui ob Meiringen.

Passantenhotel ersten Ranges der Zentral-schweiz sucht in Dauerstelle

Chef de réception

(Fräulein oder Herr)

gewandt und sprachkundig. Stellenantritt nach Überonkunft. Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre C R 2156 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für Speisewagen gesucht

Kellner

mit guten Sprachkenntnissen, ca. 20-40jährig, mit Berufsführer und Praxis, Jahres- oder Saisonstellen.

Küchengehilfen, Officegehilfen

mit Praxis im Hotelfach, ca. 21-40jährig, Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-gesellschaft, Postfach 336, Olten.



CHAMPAGNE J. Bollinger, Ap-Champagne

Agents et dépositaires pour la Suisse REAUD S.A., BALE

### Le Congrès de Pau de l'hôtellerie saisonnière française

#### Programme et Rapports

Par un erreuer typographique que nos lecteurs auront sans doute rectifiée d'eux mêmes, nous avons signalé, dans notre dernier numéro, que le Congrès national de l'hôtellerie saisonnière en France aurait lieu à Paris, alors que le Congrès particulièrement important aura lieu à Pau (Pyrénées) au 17 avril.

Voici d'ailleurs les rapports qui seront présentés à ce Congrès:

Mercredi, 15 avril

- I. Les prix de revient des hôtels saisonniers. Les éléments majeurs du prix de revient. Avantages des industries exportatrices. Valeur de la nourriture au regard du fisc et de la Sécurité sociale. Loi du 14 avril 1952. Taxes sur les locaux loués en meublés. Défense de la profession sur les plans juridiques et comptables.
- II. Le crédit: Nécessité d'un crédit à long terme pour l'entretien. Rapports entre l'entretien et la modernisation.

Jeudi, 16 avril 1953

#### La propagande:

L'hôtellerie saisonnière face aux habitudes nouvelles, au développement du tourisme international, à l'évolution des méthodes curatives et à la Sécurité sociale.

La séance plénière, tenue le même jour sous la présidence de Monsieur le ministre des travaux publics des transports et du tourisme prévoit un rapport sur «les préoccupations de l'hôtellerie saisonnière au regard du Plan Monnet», par M. Scellier, les conclusions des présidents Bourseaux et Bertrand, ainsi que les allocutions clôturales de M. Boucraïn, directeur général du tourisme.

Le vendredi, 17 avril, sera réservé à des excursions à Lourdes et vers la vallée des Gaves (Cauterets). Nous publierons le compte rendu du Congrès de Pau dans un de nos prochains numéros.

Dr W. Bg.

### AUS DER HOTELLERIE

#### Eine Jubilarin

In Oberhofen am Thunersee feiert am 19. April 1953 in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit Frau A. Brugger-Mailat, Hotel Moy, ihren 80. Geburtstag.

Frau Brugger gehört zu den Pionieren der Hotellerie am Thunersee und kann auf eine 60jährige Tätigkeit im Hotelfach zurückblicken. Als junge Frau übernahm sie mit ihrem Gatten im Jahre 1897 das von ihrem Onkel Benedikt Moy gegründete Hotel Moy. Nach dem Tode ihres

Mannes führte sie das Hotel vom Jahre 1916 an allein weiter. Ihr Gatte, Herr C. Brugger, war von der Gründung an Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins; sie selbst ist unserem Verein im Jahre 1916 als Mitglied beigetreten.

Die Jubilarin gehört zu jenen starken Persönlichkeiten, die sich durch keine wirtschaftlichen Rückschläge in ihrem Glauben an die Zukunft der Hotellerie erschüttern liess. Mit eisernem Willen ist es ihr gelungen, trotz den wirtschaftlich schlechten Zeiten, die der Hotellerie mehr als anderen Wirtschaftszweigen beschieden waren, durchzuhalten und ihren Hotelbetrieb sicher durch alle Fahrnisse der Zeit hindurchzusteuern.

Ihre Zuversicht hat ihr recht gegeben, und es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, dass der gute Ruf des Hotels Moy viel dazu beigetragen hat, den Thunersee in internationalen Touristenkreisen bekannt und beliebt zu machen.

Noch heute, in voller Frische und geistiger Regsamkeit, freut sich Frau Brugger auf jede Saison und ist immer noch als guter Hausgeist unermüdetlich im Hotel tätig.

Die Sektion Thun und Umgebung des SHV, gratuliert der tapieren Jubilarin herzlich zu ihrem stolzen Feiertage und wünscht ihr noch recht viele Jahre ungetrübten Daseins und guter Gesundheit. Der Schweizer Hotelier-Verein schliesst sich diesem Wunsche gerne an.

#### Neue Leitung

Wie wir vernehmen, übernimmt Herr Fritz Ehrismann ab 15. April die Leitung des Hotels „Im Portner“ in St. Gallen. Herr Ehrismann war, zusammen mit Herrn Willy Kessler-Freiburg, Veltimerkeller Zürich, im Landhotel 1939 1. Maître d'hôtel. Während 11 Jahren betätigte er sich mit Auszeichnung in Hotels der Gebrüder Bon, so im Dorchester Hotel London, Park-Hotel Vitnaun sowie im Bahnhofbuffet Zürich. Zuletzt hatte er die Direktion von Dr. Ed. Seilers Neues See-Restaurant „Ermitage“ in Küsnacht Zürich inne. Wir wünschen Herrn Ehrismann Erfolg in seinem neuen Wirkungskreis.

#### Kursaal & Casino AG., Arosa

Herr und Frau Dir. Caudrián treten auf den 30. Juni, eventuell 30. September dieses Jahres von der Leitung dieses Unternehmens zurück, nachdem sie demselben während 17 Jahren mit grosser Sachkenntnis vorgestanden haben.

### PAHO

#### Die Leistungen der PAHO

Die von der Arbeitgeberschaft und Arbeitnehmerschaft gemeinsam verwaltete Arbeitslosenversicherungskasse im Hotel- und Gastgewerbe hat im Jahre 1952 640 Versicherte mit einem Gesamtbetrag von Fr. 322 293.65 unterstützt.

In diesen Zahlen sind die Leistungen aus dem freiwilligen Hilfsfonds nicht inbegriffen.

Die hohe Auszahlungssumme zeigt deutlich die grosse Bedeutung, die die Kasse heute für das gastgewerbliche Personal hat.

Die PAHO hilft die arbeits- und verdienstlose Zeit überbrücken; sie gewährt Unkostenbeiträge bei Fachschulbesuch und vergütet einen Teil der Reisespesen zum Antritt einer entlegenen Stelle in der Schweiz.

Jeder gastgewerbliche Angestellte gibt der in der ganzen Schweiz gültigen PAHO-Arbeitslosenkasse den Vorzug.

Beitrittsformulare mit ausführlichem Statutenauszug sind erhältlich bei:

Verwaltung der PAHO, Postfach 103, Zürich 39 (Tel. 051/23 11 35);

Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel; Union Helvetia, Zentralbureau, Zweigbureau und Sektionen.

### VIENT DE PARAÎTRE

#### Revue de tourisme

Le numéro 1/1953 de la Revue nous informe que le Chili vient d'introduire, sur le modèle suisse, une statistique hôtelière. Ce fait montre l'engouement du continent sudaméricain pour le tourisme dont A. B. Vesprény (Santiago de Chile) fournit maint exemple. Les nouvelles tendances dans l'organisation des vacances, notamment par la combinaison avec des manifestations d'ordre culturel et intellectuel, font l'objet d'une étude, publiée à titre posthume, du regretté professeur A. Lisowsky (Saint-Gall). Par ailleurs, J. F. Roulier (Genève) relève, à l'appui d'une riche documentation statistique, l'évolution de la circulation motorisée en Europe et ses incidences sur le mouvement touristique. Un sujet d'actualité, les «public relations» dans la propagande touristique, est traité par R. Kellerborn (Wiesbaden) qui se base sur les expériences faites à l'occasion d'un voyage d'études aux Etats-Unis. Le professeur A. Marvotti (Rome) renseigne sur les réalisations de l'Italie dans le domaine du tourisme social. La chronique du tourisme international ainsi qu'une bibliographie complètent le nouveau numéro de la Revue de tourisme.

„WERK“, Aprilheft 1953 - Ausstellungs- und Museumsjagen sind es, denen das neue WERK-Heft gewidmet ist. In den letzten Jahren wurden ganz neue Methoden der Darbietung entwickelt, und das WERK greift einige der interessantesten heraus. Statt über die grossen Veranstaltungen berichtet es diesmal über eine Reihe von kleinen internationalen Wanderausstellungen, die mit einer raffinierten, technischen Ausstattung von Ort zu Ort ziehen und so eingerichtet sind, dass sie zum Beispiel in einem Zeit, in einem ausziehbaren Lastwagen, auf einem Lastkahn, in Eisenbahnwagen oder in jedes Mal sich anders darbietenden festen Räumlichkeiten gezeigt werden können. Grundlegende neue Ideen der Präsentation von Kunstwerken in Museen und Ausstellungen, wie sie vor allem in Amerika entwickelt wurden, stellt Hans Curjel die Neue Wege der Museumstechnik schlagen auch das Berner Historische Museum und die Galleria del Palazzo Bianco in Genua ein. An beiden Orten wurden die Sammlungen in

### Wirtschaftspolitische Notizen

#### Vor einer Erhöhung des Milch-, Butter- und Käsepreises?

Die beratende Kommission für das Landwirtschaftsgesetz hat sich, laut NZZ, heute unter dem Vorsitz von Ständerat Barrelet mit dem Begehren des Schweizerischen Bauernverbandes und des Zentralverbandes der Milchproduzenten, den Milchpreis ab 1. Mai um zwei Rappen zu erhöhen, befasst. Da die Kommission noch zu keinem endgültigen Beschluss gekommen ist, wird sie am kommenden Freitag erneut zusammentreten. Auf Grund einer Probeabstimmung ist anzunehmen, dass die grosse Mehrheit der Kommission grundsätzlich für eine Erhöhung des Milchpreises eintritt. In der nächsten Sitzung wird dann entschieden werden, ob der Preis um einen oder zwei Rappen hinaufgesetzt werden soll. Eine Erhöhung des Produzentenmilchpreises um einen Rappen verteuert ein Kilogramm Käse um 12 und die Butter um 25 Rappen.

Ohne zu einem Entscheid zu gelangen, hat sich die Kommission auch mit der Frage befasst, ob die Erhöhung des Milchpreises in irgendeiner Weise mit der Ausmerzung der Viehbestände verbunden werden soll. Die endgültige Entscheidung über den Milchpreis liegt beim Bundesrat.

#### Importation de pommes de terre nouvelles

La commission des importations et des exportations de pommes de terre nommée par le Département fédéral des finances et des douanes a discuté ces derniers jours de l'état de nos stocks de pommes de terre de table de la dernière récolte et nos importations de pommes de terre nouvelles. Conformément à l'avis de cette commission, il a été prévu de permettre l'importation de 1200 tonnes de pommes de terre nouvelles jusqu'au 20 avril 1953. Les premières livraisons ont été prévues vers la fin du mois de mars. La région des alcools consultera en temps utile les intéressés au sujet des importations ultérieures.

A côté des pommes de terre nouvelles, les consommateurs peuvent se procurer des quantités suffisantes de pommes de terre de bonne qualité de la dernière récolte provenant des réserves du commerce. En particulier, il sera mis sur le marché pendant les mois d'avril et de mai des pommes de terre de table de la variété Bintje conservées dans des frigorifiques.

strenger Auslese auf das bedeutende Kunstwerk konzentriert und durch die Schaffung von Studiengalerien entlastet. Das reichhaltige Heft zeigt ferner eine Reihe von vorbildlichen Gebrauchsgegenständen, die in der Aktion „Die gute Form 1953“ an der Basler Mustermesse prämiert wurden, sowie eine Chronik schweizerischer und ausländischer Kunstereignisse.

Redaktion - Rédaction:

Ad. Pfister - P. Nanterod

Inseneratteil: E. Kuhn

### NELKEN

ca. 45 cm lang, per Stück Fr. -15 - 30 Stück Fr. 3.60  
ca. 50 cm lang, per Stück Fr. -20 - 30 Stück Fr. 5.40  
ca. 55 cm lang, per Stück Fr. -30 - 30 Stück Fr. 7.50  
Frühblumen-Sträusschen, gemischt, Fr. 1.80  
sowie alle Frühblumen der Riviera - Tulpen-Flüder - Rosen etc.

E. Kummer, Blumenhalle, Baden  
Tel. (055) 27871 Versand in der ganzen Schweiz

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

### Serviertochter

für Bar-Restaurant  
Sprachen: Französisch, wenn möglich Englisch.  
Jahresstelle, Geregelt Arbeitzeiten. Guter Verdienst. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Beau-Site, Adelsboden.

Gesucht

### Buffetdame oder Buffettochter

in Jahresstelle. Ferner  
Keller- und Buffetgehilfe  
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Bahnhofbuffet Solothurn BB., Postfach 899.

Gesucht selbständiges

Zimmermädchen  
Anfangs-Zimmermädchen  
Hilfsköchin  
Lehrtochter oder Praktikantin für Saal und Restauration  
und Hausbursche nicht über 18 Jahre  
Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an B. Ziltener, Parkhotel Schwert, Weesen.

On cherche

### secrétaire

capable de tenir la maincourante et correspondre en français et allemand. Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire sous chiffre S E 2290 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

### Auch Wechseljahrbeschwerden gehen vorüber

Im Körperinneren gibt es eine Umstellung. Bleiben Sie dabei nicht untätig. Die KUR mit dem Kräuterheilmittel Zirkutan zu Fr. 20 nennt man Spezial-KUR gegen Wechseljahrbeschwerden. Erfreuliche Erfolge. Erhältlich beim Apotheker und Drogerien, wo nicht. Versand: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1. Halbe KUR Fr. 11.20.

**Edelweiss Engelberg**  
sucht per sofort in Jahresstelle  
**Anfangsköchin, Hausbursche**  
für die Sommersaison ab Ende Mai/Anfang Juni.  
**Commis de cuisine, Köchin** neben Chef oder Praktikant(in) aus Kochkurs  
**Küchenburschen-Casserolier**  
**Küchenmädchen, Demi-chef de rang**  
**Commis de rang** oder Praktikant(in)  
I. Etagenportier sprachenkundig  
**Zimmermädchen**  
**Chasseur-Telephonist** sprachenkundig  
**Wäscherin-Lingère, Lingère-Stopferin**  
**Lingerie-Officemädchen**  
Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien oder Referenzen erbeten an A. O. Fauli.

Important restaurant  
de ville en Suisse romande, cherche  
**Chef de service**  
expérimenté et connaissant parfaitement la restauration. Entrée à convenir. Offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire sous chiffre J R 2307 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Jeune Libanaise, 22 ans, parlant français, anglais, arabe, ayant fait 2 ans d'école hôtelière à Grenoble, avec stage en hôtel, libre dès juin, cherche place de  
**SECRETARE**  
(bureau-réception) dans un hôtel de 1er rang de Suisse romande. Offre sous chiffre J L 2286 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht  
jüngere, sprachenkundige  
**Saaltochter**  
Offerten mit Zeugnissen erbeten an Bad-Hotel Schwaben, Baden.

**Jetzt disponieren!**  
Wir finanzieren Ihre Anschaffung von Glacemaschinen und Konservatoren zu sehr günstigen und bequemen Bedingungen.  
**Frei, Treig & Co., Bankgeschäft, Zürich**  
Löwenstrasse 55/57 Telefon (051) 2783 88

Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt  
**Weisflog Bitter!**  
Seit 70 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen. Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

Restaurant, réputé pour ses spécialités, cherche de suite  
**chef de cuisine**  
de première force. Place à l'année. Faire offres sous chiffre R R 2295 à l'Hôtel-Revue, à Bâle 2.

Gesucht  
für Sommersaison (10. Juni bis Mitte September), bei Zufriedenheit auch für Wintersaison, nach Davos in Hotel mit 45 Betten:  
**Alleinkoch (oder Köchin)**  
moderne, elektr. Küche  
**Saaltochter** sprachenkundig  
**Zimmermädchen** (auch Anfängerin)  
**Portier-Hausbursche**  
**Praktikantin für Büro und Betrieb**  
**Office- und Küchenmädchen**  
Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre G R 2272 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Créez**  
un service de nettoyage à sec, «Pressing»  
grâce à un matériel d'un type nouveau, mais ayant fait ses preuves. Mise de fonds modérée, rendement rémunérateur.  
**Matev S.A., 2, rue du Centre, Vevey**  
cessionnaire, vous conseillera pour monter ou pour moderniser vos installations

Lerne  
**Englisch**  
in London  
an den London Schools of English, 219, Oxford St., London W. 1. Spezialkurse für jeden Zweck, das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Zu verkaufen  
zwei moderne, doppelseitige  
**HOTEL-Schreib-tische**  
Occasion. Kurhaus Bad Schinznach, Tel. (086) 441 11.

J'achète  
**bouteilles de vin**  
en quantités importantes.  
**S. PEUTET**  
Téléphone (022) 263 35  
Genève, 5, rue des Pâquis

**JEUNES CANETONS**  
Rouen 2 Fr., pièce, Khaki  
Cannelé 2 Fr., pièce, Pekin  
Fr. 2.50 pièce. De couche sélectionnée, santé garantie.  
Robert Thévenaz, Bâle (Nol),  
Slevange avicole, Tel. (058) 63067.  
A louer  
**hôtel-restaurant**  
réputé, 15 lits, grand jardin sur le lac, dancing, ouvert à l'année, route gros trafic, important chiffre d'affaire. De suite ou à convenir. Faire offres sous chiffres L E 2296 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

On demande une  
**dame de buffet**  
Offres avec certificats et prétentions au Restaurant du Jura, Neuchâtel, Tel. (038) 51410.  
**Inserieren bringt Gewinn**

**Gesucht**  
für Grosshotel in Zürich, in Jahresstelle:

**Anfangs-Secrétaire**  
sprachkundig  
**Commis de rang**  
**Commis de salle** (Stagiaire)  
**Kellnerlehrling**  
**I. Kellerbursche**  
**Bar-Serviertochter** (Ablösung)  
**Chasseur**

Gefl. Offerten unter Chiffre Z H 2362 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht in Passanten-Hotel-Restaurant in Basel:**

**Bureau-Praktikant(in)**  
**Commis de cuisine**  
**Etagenportier**  
**Buffetochter**

Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre P H 2273 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
zu sofortigem Eintritt

**Office-Economat-Gouvernante**

an selbständiges Arbeiten gewöhnt. Deutsch und französisch sprechend. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Transipostfach 44266, Neuchâtel.

**Oberkellner-Chef de service**

absolut tüchtig und erfahren, sucht selbständigen Posten. Offerten unter Chiffre O S 2326 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Nous cherchons**  
pour entrée immédiate ou à convenir

**chef-gardemanger**  
**commis-saucier**

capables et expérimentés. Faire offres avec copies de certificats et références à la Direction du Lausanne-Palace.

**Gesucht**  
in Erstklasshotel, Berner Oberland, Sommer- und Wintersaison, mit Eintritt ca. erste Hälfte Juni:

**Chef de réception-caissier**  
**Etagengouvernante**  
**Conducteur** sprachkundig  
**Liftier** sprachkundig  
**Nachtportier** sprachkundig  
**Saucier**  
**Aide de cuisine** oder **Commis**  
**Patissier**, **Angestelltenköchin**, **Kaffeeköchin**  
**Zimmermädchen**, **Etagenportier**, **Demi-Chefs**, **Commis**  
**Saaltöchter**, **Maschinenwäscher** oder **-wäscherin**

Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B D 2268 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, sprachkundige Tochter sucht Stelle als

**Gerantin**  
oder **Stütze des Patrons**

Zürcher Fähigkeitsausweis vorhanden. Offerten unter Chiffre B P 2320 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
in Jahresstelle, Eintritt Ende Mai / Anfang Juni:

**Chef de service**

Guter Restaurateur und Verkäufer. Offerten mit Photo, Zeugniskopien, Referenzen usw. an Direktion Hotel Schweizerhof AG., Olten.

**Wurmkur gegen Ascariden und Oxyuren**

ist sehr erwünscht. Die widerlichen Schmarotzer im Darm sind gesundheitsschädlich, leicht übertragbar und versuchen ganze Familien. Das gute Mittel gegen Würmer ist unter dem Namen «Vermocur» in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. Vermocur-Sirup (Fr. 3.90, Kur 7.30) ist das Spezial-Wurmmittel für Kinder. Vermocur-Dragees (Fr. 2.85, Kur 8.60) ist ein Spezial-Wurmmittel für Erwachsene. Rasche Hilfe, gute Wirkung. Versand: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

Gesucht 15. Mai bis Oktober:

**Maschinen-Wäscher**  
**Zimmermädchen**  
**Saaltöchter**  
**Saalpraktikant**  
**Küchenbursche**  
**Gartenbursche**

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Adler, Grindelwald.

**Secrétaire**

parlant français, allemand, anglais, cherche place à l'année. Ecrire sous chiffre 162 au journal de Montreux.

Gesucht tüchtige, jüngere

**Köchin**

neben Chef. Eintritt nach Übereinkunft. Restaurant du Théâtre, Luzern.

**Gastwirtssohn**

Österreicher, sucht per sofort oder nach Übereinkunft Wirkungskreis in Hotel od. grösseren Gasthof (Ablösung der österr. Gastgewerbs- und Handelsschule). Eilofferten sind zu richten an Totzreiter, bei Fam. Schiesser, Diesbach (Glarus).

**ZIMMERMÄDCHEN**

gesetzten Alters, sucht Stelle in kleinerem Hotel. Offerten unter Chiffre Z M 2091 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Seriöse, intelligente, 22jähr. Deutsche, 1 Jahr in der Schweiz als Hausnotch tätig, sucht Stelle als

**Anfangs-Servier-**  
oder  
**Anfangs-Butterochter**

ab sofort oder später. Offerten unter Chiffre A F 2301 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**SEKRETÄRIN-TELEPHONISTIN**

tüchtige

**NÄHERIN**

Offerten an Hotel Bellevue au Lac, Zürich.

**Anfangs-zimmermädchen**

sucht per sofort Stelle nach Lugano. Offerten gefl. an Dora Riedo bei Geschw. Flümann, Bruggelbach, bei Neuenegg (Bern).

Grande et belle jeune fille 20 ans, capacités branche hôtelière, désire

**Mariage**

avec hôtelier âge en rapport sérieux et distingué. Discretion assurée. Ecrire sous chiffre S 44902 X Publicitas, Genève.

Junge Tochter sucht

**Service-Lehrstelle**

Berner Oberland bevorzugt. Eintritt Mitte Mai. Offerten unter Chiffre V 38168 Lz an Publicitas Luzern.

Tüchtige, junge Tochter, mit kaufmännischer Lehrzeit und Diplom sucht Stelle als

**Bürofräulein**  
evtl.  
**Büropraktikantin**

von ca. 1. Mai bis 1. Sept. Offerten mit Salärangaben sind erbeten unter Chiffre B B 2318 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lugano, im April 1953.  
Hotel International

**DANKSAGUNG**

Tiefbewegten Herzens danken wir allen, die uns beim Hinschiede unseres lieben Gatten und Vaters

**OTTO SCHMID**

ihre Anteilnahme in so reichem Masse bekundet haben. Ganz besonders verdanken wir die prächtigen Blumenspenden, die Zuweisungen an wohltätige Institutionen, alle Briefe und Worte, welche uns in diesen schweren Stunden ein wohlthuender Trost waren.

Im Namen der Trauerfamilien:  
Alice Schmid-Disler  
Giulio Schmid

**Gesucht junger Koch-Patissier**  
zur Weiterausbildung  
jüngere

**Butterochter**  
Eintritt 1. Juni oder früher

**Küchenmädchen**  
Eintritt sofort. Offerten mit Bild an Café-Restaurant St. Leonhard, Basel.

**Gesucht für mittelgrosses Restaurant**

**ALLEINKOCH**

Jahresstelle

Offerten mit Zeugnissen erbeten unter Chiffre L L 2297 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngere, tüchtiger

**Alleinkoch**

sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre H S 2285 an die Hotel-Revue, Basel 2.

16jähriger Bursche, mit guter Schulbildung und Kenntnissen der franz. Sprache, sucht baldmöglichst

**Kochlehrstelle**

in gutem Hotel, franz. Schweiz bevorzugt. Gefl. Offerten an L. Schwyter, Höhenweg 5, Liebfeld/Bern.

Ferner

**Chauffeur-Conducteur**  
**Etagenportier**  
**Chasseur**  
**Zimmermädchen**  
**Saaltöchter**  
**Küchenchef**  
**Alleinkoch**  
**Bureau-Praktikantin**

Offerten unter Chiffre M H 2310 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
für sofort, evtl. nach Übereinkunft

**Commis de cuisine** (Jahresstelle)

Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Lohnansprüche erbeten.

**Kochlehrling**  
Handgeschr. Offert. mit Schulzeugnissen u. Photo gefl. an  
**Casino Berne**

Seriöse, deutsch, französisch und italienisch sprechende

**Saaltöchter**

sucht Stelle in gutrenommiertes Hotel, evtl. auch Hotel-Carni, auf 1. Mai oder später. Kanton Aargau oder Zürich bevorzugt. Offerten sind zu richten unter Chiffre S D 2330 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Allein- oder Etagenportier**

sprachkundig, Südtiroler, sucht Stelle, mit gutem Verdienst, für Sommersaison. Offerten an Peter Unteregger, Riva di Trento, Italien.

Qualifizierte

**Hotel-angestellte**

Ital., sucht Saisonengagement in Schweizer Hotel. Offerten erbeten an L. S. Peruzzo, Intern. corrispondent, Via S. Paolo 1, Milano (Italia).

Österreicher, 22jähr., sucht Stelle als

**Hausbursche**

franz. oder ital. Schweiz bevorzugt. Angebote mit Bedingungen und Lohnangaben sind zu richten an Kurt Rezmik, postlagernd, Garsene (Kt. Luzern).

**Aushilfs-Sekretärin**

für einige Wochen, per April/Mai gesucht. Offerten unter Chiffre G B 2316 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
in Jahresstelle, junger, williger

**Schenkbursche**

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Widmer, Rest. Creifen, Greifengasse 21, Basel.

**Gesucht in Erstklassrestaurant nach Zürich für sofort: fachlich tüchtige**

**Serviertöchter** mit Sprachkenntnissen  
tüchtiger **Keller- u. Buffetbursche**  
**Commis de cuisine** gutpräparierende, freundliche  
**Barmaid** versierter, sprachkundiger  
**Chef de service** sowie auf 1. Juni 1953.  
**Küchenchef** für gepflegte Spezialitäten- und Restaurationsküche.

Offerten unter Chiffre E R 2315 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

**Alleinköchin** evtl. **Koch**  
**Serviertochter** mit Barkenntnissen.

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Waldau, Rorschach.

**Gesucht**  
für Hotel (60 Betten) und Restaurant: zuverlässige

**Tochter oder Frau**

(evtl. Mann) zur Besorgung der Büroarbeiten, Reception und Küchenkontrolle. Eintritt 15. oder 20. Mai. Offerten mit Referenzangaben, Photo und Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre O E 2329 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, sprachkundige

**Barmaid**

sucht Stelle in gutgehender, seriöser Bar. Offerten an Anita Heggii, Hotel Waldau, Rorschach SG.

**2. Serviertöchter**

suchen Saisonstellen, deutsch und franz. sprechend. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre S S 2319 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer Wiener sucht ab sofort Jahresstelle als

**Alleinkoch**  
oder  
**Aide de cuisine**

auch entremetskundig, 31½ Jahre in der Schweiz. Zeugnisse vorhanden. Zuschriften an Bernhard Waldhauser, Hotel des Deux Gares, Villars sur Ollon (Vaude).

**Zur gefl. Notiznahme!**  
Inseratenaufträge beliebe man an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Man sucht in weilsche Schweizer Stadt

**sehr begabtes Ehepaar**

für die Verwaltung eines bekannten Café-Restaurants. Der Mann muss guter Koch sein. Interessante Bedingungen. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Lebenslauf und Referenzen sind einzureichen unter Chiffre S 3553 Y an Publicitas Bern.

**Gesucht**  
für lange Sommersaison, mit Eintritt auf ca. 20. Mai 1953:

**Küchenchef** (in modernste elektrische Küche)  
**Oberkellner** (evtl. tüchtiger Chef de rang)  
**Chef de rang-Dancingkellner**  
**Commis de rang**  
**Officegouvernante**  
**Lingère-Stopferin**  
**Telephonist-Chasseur** sprachkundig  
**Zimmermädchen**  
**Maschinenwäscherin**  
**Officemädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Angabe der Saläransprüche an H. Stutz, Hotel Monopol, St. Moritz.

**PALACE HOTEL LUZERN**  
sucht für die Sommersaison 1953

**Bon-Kontrollleur**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Ch. Fricker, Direktor, Palace-Hotel, Luzern.

**Gesucht**  
tüchtiger, solider, selbständiger

**Küchenchef**  
im Restaurationservice gewandt. Ferner gewandter, sprachkundiger

**Restaurationskellner**  
wenn möglich englisch sprechend.

Eintritt baldmöglichst. Saison bis Mitte, evtl. Ende Oktober. Gehalt nach Übereinkunft. Hotel-Restaurant Hermitage, Seeburg bei Luzern, Tel. (041) 21458.

Tea-room-Dancing im Berner Oberland sucht rassistes

**TRIO**

für gute Konzert- und moderne Tanzmusik für die Sommersaison 1953. Nur gute Orchester, welches auch in der Lage ist, Unterhaltungsstücke zu organisieren, möge Offerte einreichen mit Angabe der Referenzen unter Chiffre T R 2088 an die Hotel-Revue, Basel 2

Schön gelegenes, gut eingerichtetes Kleinhotel (40 Betten), am Luganersee, sucht auf ca. 28. April freundliche, sprachkundige

**Restaurations-tochter**

(auch im Saalservice versiert)  
Töchter, die auf einen guten und schönen Posten Wert legen, sind gebeten, ihre Offerten mit Zeugniskopien und Photo einzureichen unter Chiffre L S 2323 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel in Zürich sucht in Jahresstellen:

**Glätterin** gelernte  
**Lingeriemädchen**  
**Hilfs-Zimmermädchen**  
**Kellerbursche**  
**Gehilfe-Warenkontrolle**  
**Fenster-Reiniger**  
**Tapeziererin**

Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten unter Chiffre E H 2269 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht junge**

**SERVIERTOCHTER**

Sprachen: deutsch und französisch. Freie Station. Ein Tag frei pro Woche. Eintritt sofort. Offerten mit Photo an Hotel du Lac, Aarwilerstr.

**Revue - Inserate haben Erfolg!**

**Gesucht**  
in Erstklass-Hotel mit 40 Betten nach Vaduz:

**Saaltöchter, Küchenmädchen**  
**Lingère, Hausbursche**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an M. Schönenberger, Sonnenhof, Vaduz.

**LEIS**

**A. CLEIS AG., SISSACH**  
WÄSCHEREI-MASCHINEN-FABRIK  
Gegründet 1872 Telephone (061) 74207

**Waschmaschinen**  
**Zentrifugen**  
**Mangen**



*ist es Ihnen schon bekannt,*  
daß Sie mit

**Knorr**  
**Spezial-Fleischsuppe**  
**"GASTRONOME"**

- Fond blanc**
- Kalbs-Ragout**
- Risotto**
- Sauce Béchamel**
- Gemüse-Suppen usw.**

entscheidend verbessern können?

MUBA: Halle XIV, Stand 4715  
i/Fr. XIV, Stand 4814

Großer Fortschritt für jede Küche, weil frei von Fabrikgeschmack, hellfarbig und klar!

- 1-Kilo-Büchse **9 50**
- 5-Kilo-Kessel **9 25** p.kg
- 12-Kilo-Kessel **9 15** p.kg

Thöni

**Gesucht**  
zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft tüchtiger  
**Entremetier**  
**Patissier**  
entremetskundig  
Offerten mit Saläransprüchen erbeten an Salinenhotel, Rheinfelden.

**Gesucht in Jahresstelle**  
**Barkellner**  
flink und zuverlässig. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Bild an Singerhaus, Dancing, Basel.

**Gesucht**  
per sofort, evtl. Anfang Mai, in Hotel mit 90 Betten nach Lugano  
**Journalführer-II. Kassier**  
**Aide de réception**  
3 Sprachen  
Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre J K 2298 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht ins Wallis, Hotel mit 50 Betten:**  
**Sekretärin-Gouvernante**  
im Hotelfach erfahren. Dasselbst: tüchtig  
**Alleinkoch**  
Eintritt ca. Ende Mai.  
Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre H W 2276 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**On cherche**  
un jeune  
**maître d'hôtel** ou une  
**1<sup>re</sup> fille de salle**  
**fille de salle**  
Saison de 6 mois. Entrée de suite. Ecrire à la Direction Hôtel Victoria, Glion sur Montreux.

**Gesucht**  
von Hotelglätzeren, mit Eintritt nach Übereinkunft: perfekte  
**GLÄTTERIN**  
die einem Betrieb von 5-6 Glätzerinnen vorstehen kann. Gutbezahlte Jahresstelle. Gelegentliche Arbeitszeit. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild sind erbeten unter Chiffre H W 2141 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Per sofort gesucht**  
in gutgehendes Arbeiterrestaurant in Winterthur kalkulationsfähiger  
**ALLEINKOCH**  
Offerten unter Chiffre P 2422 W an Publicitas Winterthur.

Erstklasshotel in Lugano sucht zu baldigem Eintritt tüchtigen  
**Subdirektor** oder  
**Subdirectrice**  
Bei Zufriedenheit Jahresstelle. Nur ausführliche Offerten mit Photo und prima Zeugnissen aus letzter Zeit werden berücksichtigt. Offerten unter Chiffre S D 2271 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Per sofort gesucht**  
in gute Jahresstelle  
**Sekretär** oder  
**Sekretärin**  
für Telefon, Kasse und Aide de réception. Deutsch, Franz. und Englisch erforderlich. Offerten sind erbeten an das Hotel Greub in Basel.

Wir suchen zu baldigem Eintritt eine tüchtige, flinke  
**Sekretärin**  
die in allen administrativen Arbeiten einer Auskunftsabteilung bewandert ist. Ihr Arbeitsgebiet ist vor allem Korrespondenz und mündliche Auskunftserteilung. Die perfekte Beherrschung der deutschen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift ist unbedingt erforderlich (Italienisch erwünscht). Bewerberinnen für diese Jahresstelle sind gebeten, ihre Offerten mit Zeugnisschriften, Lebenslauf, Photo, Handschriftenprobe, Referenzen und Gehaltsansprüchen einzureichen an die Kurdirektion, Pontresina.

**On demande pour entrée à convenir dans bon restaurant**  
**chef de service**  
Collaborateur  
ayant bonnes références. Place à l'année. Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire sous chiffre P 10404 N à Publicitas S.A., Neuchâtel.

**Gesucht**  
in Jahresstelle: tüchtiger, bestausgewiesener  
**Chef de partie**  
sowie  
**Buffetdame** (oder -tochter)  
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Bahnhofbuffet Spiez.

**Gesucht** für Sommersaison  
**Köchin** neben Patron  
**Lingère**  
Familiäre Behandlung. Offerten an Karl Abt, Berg-Hotel Schwärenbach, Post Kandersteg, am Gemmpass.

**TESSIN**  
**Gesucht:** versierte, sprachkundige  
**Restaurationstochter**  
Hotel Müller, Ascona.

**Gesucht** nette, freundliche, selbständige  
**Serviertochter**  
für Saal und Restaurant, sprachkundig. Ebendasselbst  
**Zimmermädchen**  
Familiäre Behandlung superebener. Offerten mit Bild und Zeugnissen sind zu richten unter Chiffre B O 2291 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel mit 75 Betten, table-d'hôte-Service, Kohlenherd, sucht für die Sommersaison bei gute m Lohn  
**Chef de cuisine**  
(Alleinkoch) entremetskundig. Nur ganz nuchterne und gut qualifizierte Bewerber wollen sich melden mit Altersangabe und Zeugnisabschriften an Hotel Post, Zermatt.

**Gesucht**  
per sofort: tüchtiges  
**Zimmermädchen**  
für Sommersaison bis Oktober.  
Offerten an Hotel Krebs, Interlaken.

**Junger Koch-Patissier**  
mit besten Referenzen, übernimmt  
**Aushilfsstelle**  
von ca. 23. April bis 14. Mai.  
Offerten an Erwin Osterstag, Rest. Sämtliback, Tel. (071) 67039, Amriswil (Thurgau)

**Gesucht** mit baldigem Eintritt  
**Patissier-Aide de cuisine**  
**Etagenporrier**  
**Saallehrtochter**  
Offerten an Direktion Hotel Brenscino, Brissago.

**Cuisinier de garde**  
est demandé pour entrée à convenir. Faire offres avec copies de certificats au Buffet de la Gare, La Chaux-de-Fonds.

**Koch-Commis**  
20jährig, gute Zeugnisse, aus erstem Hause, sucht Stellung. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten an Klaus Waldhler, München 2, Prinz-Ludwigstr. 8, II, (Deutschland).

Osterreichische Waise, 18½, sucht Stelle als  
**Kellerbursche** oder  
**Dienstbote**  
womöglich mit Familienanschluss. Auf Mitte Mai. Angebote unter OFA 4408 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Keine Gaststätte ist besser als ihr Glas  
Scherensicher, elegant und hygienisch ist das DUR-O-BOR Glas. Nie mehr abgeplitterte Trinkgläser, an denen sich der Gast verletzen kann und die seinen Ordnungssinn stören!

Das gesamte Tischglas schaut nach aus, selbst tadellos neu aus, selbst dann, wenn beim Abwaschen nicht immer die gewünschten Werte Sorgfalt vorhanden ist.

**DUR-O-BOR**  
GOBELETERIE INÉBRÉCHABLE, s.a. SOIGNIES (BELGIEN)

**On demande chef de partie**  
de prem. ordre, Suisse romand, 30 ans non révolus condition. Bon salaire et logement assurés. Adresseroffresdétaillées concernant formation professionnelle et expérience avec photo récente à:  
**Catering Comptroller Shannon Airport**  
Ireland

**Gesucht** für sofort  
**Restaurationskoch**  
als Stütze des Patrons, in soignierten Jahresbetrieb. Offerten an Gasthof Rössli, Würenlos.

**Ich suche für meine Hausangestellte, 20jährige Osterreicherin, fleissig und mit gutem Charakter, Stelle als**

**Gesucht** tüchtiges, sprachkundiges  
**Zimmermädchen**  
in erstklassiges Hotel nach Zürich. Gef. Offerten unter Chiffre Z M 2303 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hilfsköchin**  
wo sie Gelegenheit hätte, sich zur perfekten Köchin auszubilden. Zürich oder Umgebung bevorzugt. Off. unter Chiffre H K 2302 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** für die Sommersaison  
**JOURNALFÜHRER(IN)**  
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an M. Krebs, Hotel Bellevue, Interlaken.

**SCHWABENLAND ZÜRICH**

Schweizer Fabrikat

**Vor hohen Geschirverlusten**  
bewahrt Sie die  
**Geschirrwash- und Spülmaschine „EXCELSIOR“**  
denn sie macht dem Personal die Arbeit zur Freude. Mit einer EXCELSIOR wäscht Ihr Personal das Geschirr sorgfältiger, hygienischer, sparsamer und schneller.  
Wählen auch Sie eine EXCELSIOR-Maschine; sie wird Ihnen die gleich vorzüglichen Dienste leisten wie den andern begeistertsten EXCELSIOR-Besitzern. Bei uns finden Sie genau das Modell, das den Anforderungen Ihres Betriebes entspricht.

**SCHWABENLAND ZÜRICH**

Besuchen Sie uns an der  
**Muba, Halle III, Stand 824**  
Es lohnt sich!

**SCHWABENLAND & CIE AG. ZÜRICH**  
Nüscherlerstrasse 44 Telephone (051) 25 37 40

## La 37e Foire suisse d'échantillons a ouvert ses portes

Le samedi, 11 avril, l'animation la plus grande régnait à la Foire suisse d'échantillons à Bâle qui avait ouvert ses portes à flot de curieux et d'intéressés qui venaient être les premiers à voir les merveilles que la technique et l'industrie suisses sont à même de réaliser et à se tenir au courant des nouveautés apportées dans chaque branche depuis l'année dernière.

Si la presse suisse et étrangère étaient aussi présentes ce jour-là, c'est peut-être moins par curiosité que par conscience de sa mission qui est de renseigner le grand public de tous les événements qui peuvent jouer un rôle pour l'avenir économique d'un pays.

Comme le dit très justement M. A. Wenk, Conseiller aux Etats, président de la Foire, en saluant les journalistes qui étaient venus nombreux de toutes les parties du pays: «de même que la presse suisse ne s'est jamais refusée à intervenir en faveur de la défense militaire et politique du pays, de même elle ne se refusait pas à contribuer dans la mesure de ses possibilités au succès de la Foire et à assurer ainsi du travail et des emplois à notre population pour l'année qui vient.»

L'ouverture de la Foire est aussi pour le directeur de cette grande manifestation l'occasion de faire le point sur le plan économique. Aussi le professeur Th. Brogle, après avoir rappelé les événements politiques et politiques mondiaux s'exprimait comme suit à propos de notre pays: «par rapport à l'unification économique de l'Europe»:

«Du point de vue commercial, notre pays, à la fois tributaire des marchés mondiaux et libéral par principe, ne peut que regretter la lenteur avec laquelle s'opère la libéralisation des importations et des exportations. Il déplore que les progrès auxquels chacun s'attendait encore il y a une année ou deux n'aient pas été réalisés et que les privations, si ce n'est la misère, n'aient pas encore disparu de certains pays où la prospérité était de règle autrefois.»

La crise par laquelle passe l'Union européenne de paiements est fort regrettable aussi. Les défauts inhérents à cet instrument de collaboration ne l'ont toutefois pas empêché de rendre de grands services à notre économie et les Chambres fédérales ne sauraient hésiter à proroger, à partir du 1er juillet 1953, l'acte qui consacre notre adhésion à cet organisme. Dans les autres Etats également, il ne se trouvera personne pour assumer la responsabilité de mettre fin à cette institution.

La création de la Communauté du charbon et de l'acier, dont l'activité vient de débuter, constitue le résultat le plus concret auquel ont abouti jusqu'ici les efforts tendant à l'unification de l'Europe. Il s'agit là d'un accord sans précédent dans l'histoire économique du monde. A l'heure actuelle, on ne voit pas encore très bien quels seront, pour la Suisse, les répercussions de ce traité conclu entre six pays et l'on ne saurait dire quelle sera sa position à son égard. Mais le seul fait que le Conseil fédéral ait délégué une partie de sa compétence à des permanents prouve que les milieux responsables de notre politique économique et étrangère attachent une importance considérable à cette tentative d'intégration européenne.»

Ce n'est pas sans quelques regrets que l'on parcourt les diverses halles de la Foire, ces halles qui pour provisoires qu'elles fussent, n'en avaient pas moins subsisté pendant plusieurs années. Elles seront remplacées en 1954 par un nouveau bâtiment permanent qui assurera à la Foire la place dont elle a besoin. Le nouveau bâtiment donnera certainement une belle impression d'ensemble, mais on ne peut que regretter les habitudes de cette foire de printemps, il résumera moins bien que les halles actuelles les progrès et les agrandissements successifs réalisés année après année.

En attendant, depuis la guerre, la Foire suisse d'échantillons attire toujours plus d'étrangers et fait une propagande magnifique pour notre pays — et par conséquence pour son tourisme — en mettant en valeur la qualité du travail et le standard de vie d'une population qui a su, grâce à son zèle et sa persévérance, se faire une place parmi les grandes nations économiques.

### Que trouve-t-on à la Foire suisse d'échantillons ?

L'aspect extérieur et la physiologie interne de la Foire ont également subi de notables modifications d'importance qui intéressent en particulier les halles édifiées sur le terrain des anciens bâtiments de la Schappe. La construction des nouveaux bâtiments nécessaires à la Foire a déjà exigé la démolition des maisons d'habitation dont l'aire offre une superficie complémentaire de 6600 m<sup>2</sup> dans l'angle que forment les halles 10, 11, 13 et 14. Une halle provisoire a été érigée sur ce terrain pour la Foire qui commence; elle permet aux groupes «Besoins ménagers» et «Fournitures industrielles» de prendre une nouvelle extension.

Sur le terrain de l'ancienne Schappe se trouvent toujours les groupes «Bureau et magasins», «Papiers», «Arts graphiques» et «Réclame» (halle 10), les «Besoins ménagers» dans la halle 12, au fond de la halle 10 et dans la nouvelle halle 15 (la halle 3 comprenant aussi les installations et les machines pour les restaurants et les établissements hospitaliers de même que les appareils électriques pour les usages domestiques); les machines et outils destinés au travail du bois ont élu domicile dans la halle 11, les machines-outils dans la halle 13, les fournitures industrielles dans les halles 13 et 15. Ces deux dernières halles n'abritent toutefois que la moitié environ de cette importante branche, si diverse, qui occupe encore les étages de la halle 3b (Riehring) où les instruments de mesure et optique ont été groupés il y a quelques années déjà. L'industrie de l'alimentation continue à occuper la halle 14, dans les mêmes proportions que jusqu'ici.

La Foire de 1953 tire aussi parti de l'espace libre qui s'étend de part et d'autre de la halle provisoire No 15. On y voit une exposition consacrée aux innovations apportées dans la collaboration des transports par chemin de fer et par route. Le groupe des transports, situé de nouveau dans la

halle 9, se prolonge sur le tronçon de l'Esteinstross entre la halle 9 et le bâtiment d'école Rosental et bénéficie de ce fait d'une extension remarquable.

La halle 8b embellie pour la circonstance, abrite un nouveau groupe de la Foire du bois, organisé par le communauté suisse de travail «Lignum» et qui donne un aperçu très suggestif des multiples usages auxquels se prête cet important élément de construction. La halle 8a accueille les exposants de la branche de l'ameublement et les jardins qui lui sont attenants témoignent du savoir-faire des architectes paysagistes.

Comme de coutume, la Foire de l'Horlogerie, qui s'est présentée l'année dernière dans des atours nouveaux, compte parmi les joyaux de la manifestation de 1953.

En franchissant le seuil de la halle 2, on pénètre dans le royaume de la mode, vaste domaine qui comprend non seulement la halle principale, mais encore la halle 2b, au troisième étage de laquelle est installée une salle de spectacle publicitaire.

## Die 37. Schweizer Mustermesse in Basel

Eine eindrückliche Schau schweizerischen Schaffens

Mt. Die Schweizer Mustermesse in Basel ist eröffnet. In den weiten Hallen, im Zelt auf dem Schappe-Areal und selbst im Freien war am Samstag alles bereit zum Empfang der Besucher. Wohl wenige ahnten, wie es noch wenige Stunden vorher ausgesehen hatte und wie manchem Aussteller es etwas bange war, ob seine Dekoration auch wirklich fertig werde. Aber auch die Stadt hatte sich gerüstet. Längst waren die Linien und Streifen auf den Strassen neu aufgemalt worden, die Fähnchen hingen an den Drähten der Tramlinien, am Bahnhof hatte der Stadtgärtner die schönsten Azaleen gepflanzt, und nicht weit davon war das mächtige Modell eines Ozeanriesen aufgestellt worden. Einzig Petrus versagte, er hatte sich offenbar im Datum geirrt, denn auf den trüben, fast herbstlich nebligen Samstag folgte erst am Sonntag herrlicher Frühlingssonnenschein, der erst so recht die Schönheiten Basels zur Geltung kommen liess.

### Eröffnungs- und Pressetag

Die Presse bekundete einmal mehr ihr starkes Interesse für die Mustermesse und damit für die Leistungen von Industrie, Handel und Gewerbe. Messedirektor Prof. Dr. Th. Brogle konnte am Samstagmorgen etliche Hunderte Journalisten willkommen heissen. In seiner Ansprache gab er zunächst einen Überblick über die Entwicklungen in der grossen Welt. Vom handelspolitischen Gesichtspunkt aus, führte er unter anderem aus, müssen wir als ein mit dem Weltmarkt verbundenes und grundsätzlich freihändlerisches Land es bedauern, dass die Liberalisierung der Einfuhr und der Ausfuhr noch nicht die Fortschritte brachte, die noch vor ein oder zwei Jahren alle Welt so sehr erhoffte, und dass daher in manchen Ländern, in denen sonst der Wohlstand blühte, heute Not und Elend herrschen. Zu bedauern ist auch die Krise, die sich in der Europäischen Zahlungsunion bemerkbar macht. Da aber dieses Instrument der Zusammenarbeit trotz den ihm innewohnenden Mängeln unserer Wirtschaft grosse Vorteile brachte, wird unser Parlament kaum zögern, der Verlängerung ab 1. Juli dieses Jahres zuzustimmen. Nach einem Wort zur Montanunion wies Prof. Brogle darauf hin, dass die Messe 1953 nichts vom weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Unbehagen erkennen lässt, das Länder und Kontinent erfasst hat. Wie in den letzten Jahren, sind sämtliche Hallen und Bauten besetzt, zudem eine zusätzliche Zelthalle und eine grosse Ausstellung im Freien.

Der Messedirektor stellte dann fest, dass mit der 37. Messereveranstaltung eine wichtige Phase der Entwicklung dieser Institution abgeschlossen wird. Nächstes Jahr schon wird der Neubau vollendet sein, der flächenmässig so gross wird wie alle bisherigen definitiven Bauten zusammen. Er wird geeignet sein, der Messe noch befonder als bis anhin im Rahmen der grossen europäischen Messen einen ersten Platz zu sichern. Bei dieser Gelegenheit ist aber auch festzuhalten, welche Fortschritte seit der ersten Veranstaltung erzielt wurden, vor allem auch hinsichtlich der Qualität und der Fülle der ausgestellten Erzeugnisse. Stolz dürfen wir auch sein auf das Interesse, das die Messe im Ausland gefunden hat; allein 1952 haben sich mehr als 30000 Interessenten aus 80 Ländern eingefunden. In diesem Sinne äusserte sich anschliessend auch Nationalrat Dr. E. Dietschi (Basel), Zentralpräsident des Vereins der Schweizer Presse, wenn er meinte, hochentwickelter Erfindungsgeist, Qualitätsarbeit und unbedingte Zuverlässigkeit seien die Stützen, auf denen unsere Wirtschaft und ein grosser Teil unseres Ansehens in der Welt ruhen. Der Zusammenarbeit zwischen Presse und Schweizer Mustermesse, betonte er weiter, kommt heute, mit zuletzt auch im Interesse der Aussteller, erhöhte Bedeutung zu, gilt es doch, auch im internationalen Prestige die prominente Stellung unseres Landes zu verteidigen und zu behaupten.

### Von Stand zu Stand

Niemandem wird es möglich sein, sämtliche 2220 Aussteller zu besuchen. Beim Rundgang durch die Hallen wird jeder Besucher den Stand aufsuchen, für den er sich besonders interessiert, wobei es sich empfiehlt, sich an Hand des Planes im Messe-Katalog zu orientieren; man spart auf diese Weise viel Zeit! Im Vorübergehen und nach Bedienung der Besucher ist immer noch Gelegenheit, auf Entdeckungsfahrten zu gehen, die viel Interessantes und Neues bringen. Wir haben auf unserem Bummel die Augen vor allem für jene Dinge offen gehalten, die den Hotelier interessieren könnten. Aus Raumgründen müssen wir uns hier aber darauf beschränken, von den Ständen der alten und neuen Inserenten der «Hotel-Revue» zu berichten. Das Messebild hat sich übrigens ge-

ändert. C'est cependant dans la section «Création» que la mode se présente sous son jour le plus séduisant; les modèles et la physiologie générale de cette exposition spéciale ont revêtu de nouveau un aspect inédit.

Au troisième étage de la halle 2b, en bordure du théâtre publicitaire, les fabricants suisses de jouets forment un groupe des plus attrayants. Les arts appliqués et la céramique se sont installés sur la galerie de la halle 2.

La halle 3 abrite les quelques stands fort importants de l'industrie chimique, auxquels s'ajoutent ceux des machines, des appareils et des installations intéressantes de l'industrie de l'alimentation, les boucheries et les cuisines collectives, les buanderies et les ateliers de repassage.

Les installations et les appareils qui comprennent le groupe de l'eau et du gaz occupent le rez-de-chaussée de la halle 3b, au premier étage de laquelle se trouve une partie de l'industrie électrique.

Et ainsi que la Foire suisse d'échantillons de 1953 donne, comme de coutume, un aperçu global des activités industrielles du pays. La grande diversité et la haute qualité des articles que présentent les 2200 exposants sont de nature à assurer la conclusion de nombreuses affaires dont acheteurs et vendeurs n'auront qu'à se féliciter.

genüber anderen Jahren nicht wesentlich geändert, immerhin sind da und dort neue Akzente festzustellen: Neben der traditionellen Uhrenmesse und dem Modepavillon, «Création», der für die Damen so viel bedeutet wie das Nestlé-Paradies für die Kinder, finden wir erstmals auch eine Holzmesse, die unter dem Patronat der Lignum, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz, steht und in gediegener Aufmachung die mannigfaltigen Verwendungszwecke dieses wichtigen einheimischen Naturstoffes zeigt. Neben einer thematischen Schau sind in Halle VIIIb 50 Firmen zusammengefasst.

### Für geruhsame Ferien

Zum festen Bestandteil der Messe gehört die Werbung der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung in der Säulenhalle aus jeweils eine wirkliche Auflockerung des Messebildes bringt. Die Gestaltung wurde Gérard Miedinger übertragen, der die Aufgabe am besten gelöst hat. Als Slogan wurde gewählt: „Für geruhsame Ferien“; und so lesen wir irgendwo:

„Wer das ganze Jahr arbeitet, muss einmal im Jahr ausspannen, einmal im Jahre hat er Ruhe und Erholung nötig. Die Schweiz erfüllt alle Voraussetzungen für geruhsame Ferien.“

Diesen Worten ist wohl kaum etwas beizufügen. Unterstrichen wird diese Wahrheit durch Grafische Auflockerung der Bilder aus verschiedenen Gegenden unseres Ferienlandes, die die Wahl des „Wohin“ zur Qual machen könnten. Zwei Zwecke erfüllen sodann die beiden in der Säulenhalle aufgebauten Kinos. Einmal bieten sie dem Messebesucher Gelegenheit, sich etwas auszuruhen von den Strapazen, und gleichzeitig zeigen sie ihm in vielstündigen Programmen interessante kleine Filme, die zu Ferien in der Schweiz einladen.

### Waschmittel und Maschinen für das Gastgewerbe

Von der Säulenhalle aus gelangt man direkt in die Halle III. Rechts vom Giba-Stand präsentiert die Henkel & Cie. AG., Basel, ihre Produkte. Duffig gekleidete Hausfrauen-Puppen zeigen, dass die Firma für alle Fälle, wo es zu waschen und zu putzen gilt, etwas Besonderes geschaffen hat. Auf der anderen Seite, bei Gebrüder Schnyder & Co. AG., Biel, wird das neue hochkonzentrierte, alkalifreie Abwasch- und Reinigungsmittel in Packform, „Clan-Instact“, konzentriert; in Gegensatz zu pulverförmigen Produkten ergibt es ein vollkommen klares Abwaschwasser. Zu spiegelblankem Geschirr verhilft auch Relavit, das von van Baerle & Cie. AG., Münchenstein, hergestellt wird und bereits in zahlreichen Grossbetrieben verwendet wird. Es verhilft Kalkansätze, so dass bei Geschirrwaschmaschinen keine Düsen verstopft werden. Die grüne Farbe, die verschwindet, wenn das Wasser verbraucht ist, dient der Kontrolle, gestattet aber auch sparsame Dosierung. Von der gleichen Firma stammen die beiden bewährten Waschmittel Silavit und Alba. Was gewaschen ist, muss auch trocknen. Mit Vorteil wendet man sich da an Ing. A. von Rotz, Basel, in dessen Avro-dry-tümlern die Wäsche lustig herumgewirbelt wird. Die Maschinen trocknen in der Stunde 15 bis 50 Kilo und lassen sich auf Wunsch mit Dampf, Heisswasser, Gas oder Elektrizität beheizen.

Waggen der Berkel AG., Zürich-Altstetten, sind ein Begriff. Grosser Erfolg hat die verschwindend kleine fünfjährige Zeitgeratung und einer Tragkraft von fünf oder zehn Kilo. Minimale Platzbeanspruchung, übersichtliche Skala, temperaturunempfindliche Bremse und spezielle Abfederung sind einige der besonderen Merkmale dieses Instrumentes, auf dem sich selbst Visitenkarten wagen lassen! Dass die Küchenmaschinen von Jakob Lips, Urdorf/Zürich, zu den meistgekauften gehören, ist ein guter Beweis für ihre Qualität; interessante Neukonstruktionen stehen neben bewährten Modellen; die Auswahl ist überraschend reichhaltig. Walter E. Frech & Co., Luzern, hat sich vor allem auf automatische Geschirrwäsche- und spülmaschinen spezialisiert und wartet immer wieder mit Verbesserungen auf. Grosses Interesse dürften auch die erstmals ausgestellten Pasteuriserungsanlagen und Homogenisiermaschinen begegnen. Fr. Leopold & Cie. AG., Thun, stellt eine Kaffeemaschine aus, die sich sehen lassen darf. Sie vereinfacht grosse Leistung, besitzt automatische Druckaufheizung ohne Boiler und arbeitet drucklos. Wo soll man mit dem Aufzählen beginnen, wenn man vor dem Stand von Schwabland & Co. AG., Zürich, der für Hotelküchen-einrichtungen spezialisierte Firma steht? Wir möchten uns für diesmal mit einer Kleinigkeit begnügen, die uns besonders gut gefallen hat, nämlich ein reizendes kleines Gefäss zum Servieren

von heissem Anken, das auf einem besonderen Kerzenröhrchen steht. Charles Schneider AG., Laufen, bietet nicht nur Korken an, sondern gleich auch einen praktischen Entkorker. Die prächtigen und doch billigen Alu-Luxe-Kapseln sind für den Edelwein der Lippenstift für die Frau! Eine Korkreihe mit grünen Blättern macht auf den Stand der Gebrüder E. & H. Schüttler, Näfels, aufmerksam, wo es allem aus Presskorkartikel fabrizieren, und zwar fassoniert und gestezt nach Vorlage oder Zeichnung. In kühlere Gefässe führen uns die Standardwerke AG., Birmsdorf; Kombinationen von Glaceanlagen und Kühlschrank, Vitrinen für Speisen und Flaschenmaitraileuse usw. werden nach Wunsch geliefert; nicht unwesentlich ist dabei die solide und gepflegte Ausführung. Die ganze Länge des Standes der UTO-Kühlmaschinen AG., Zürich, nimmt eine Kühlvitrine mit Tiefkühlteil für Selbstbedienungsanlagen in Anspruch, ein herrlicher Anblick. Die Autofrigor AG., Zürich, hat bisher noch kein Messer gefehlt. Die fahrbare offene Kühlvitrine für Patisserie, Sandwiches usw. wird es sein, die dieses Jahr den Hotelier begeistert. Aber auch der kleinen, leistungsfähigen Glaceanlage wird er seine Aufmerksamkeit schenken. Das Reppich-Werk AG., Dietikon, hat seinen Stand in Halle IV. Zu seinen bewährten Kartofelmaschinen ist als neues Modell für Klein- und Mittelbetriebe die RWD-KS Typ 25 E hinzugekommen. Dieses formschöne Tischmodell mit einem 1/4-PS-Motor bringt die erstaunliche Leistung von 100 Kilo Zustande.

### Gas und Elektrizität

Statten wir zunächst rasch der Halle IIIb einen Besuch ab, in der die Sursee-Werke AG., Sursee, Neukonstruktion eines Frituren und Restaurants mit einem Heizvermögen von 150 Kubikmeter empfehlen. Das Reich der Elektrizität öffnet sich uns in Halle V. In fünf Jahren 30000 Reglplatten verkauft, verkündet mit Stolz die Elcalor AG., Aarau. Sehr erhellend sind auch die Vorteile des Kippessels mit hydraulischer Kippvorrichtung und der zusätzlichen Vorrichtung zum Drücken von Zwiebeln und Gemüsen. Der in der Nähe gelegene mächtige Stand der Thermo AG., Schwanden, ist unterteilt in Abteilungen für Wärme und Kälte. Starkes Interesse findet der grosse Hotelherd mit zwei eingebauten Friturenplanen, ein Beispiel nur für viele, die den Qualitätsbegriff „Therma“ bestätigen. Gepflegte Formen, robuste Konstruktion und schlag- und säuresichere Emailierung sind einige Merkmale der Herde der Maxim AG., Aarau, mit der Maxim-Ultrarapid-Kochplatte. Eine reiche Auswahl von bewährten Kippesseln, Herden und Grillen sind auch die Salvis AG., Luzern-Emmenbrücke, der Sursee-Werke, denen wir bereits in der Gasabteilung begegneten, sind hier mit elektrischen Spezialitäten vertreten. Eine wirklich praktische Neuerung hat Oskar Locher, Zürich, herausgebracht: die Kochplatten können nun mehr als neunzig Grad aufgekippt und dann automatisch festgehalten werden. Diese Weise lässt sich die Platte wie der darunter sich befindlichen störenden Einbauten freie Teil mühelos sauber halten. Das Personal wird für die Erleuchtung dankbar sein. Der Name F. Sauter AG., Basel, bürgt für Apparate höchster Zuverlässigkeit; das Angebot dieser Firma ist noch vielfältiger geworden. Für diesmal möchten wir auf die bedeutenden Leistungen auf dem Gebiet der Steuerapparate für Ölfeuerungen hinweisen. Plakatartig sieht man schon von weitem die Rolltreppe über dem Stand der Schindler & Cie. AG., Luzern. Schindler-Motoren laufen geräuschlos wie ein Segelboot oder wie ein anschießender Tiger. In der Ecke rechts hinten finden wir in vertrauter Aufmachung die bewährten Produkte der Standard Telephone und Radio AG., Zürich: Silen-Gleichrichter, Kondensatoren, Rohrpostanlagen usw. Seit Jahren bewährt sind die Feststationen in Pultbauweise mit vielseitigen und raschen Verbindungsmöglichkeiten, die von der Abiswerk Zürich AG. entwickelt wurden. Von Technik verstehen wir nicht allzu viel, aber die uns von der Autophon AG., Solothurn, überreichte Zeitung haben wir doch in einem Zuge gelesen; leicht verständlich geschrieben orientiert sie über die Erzeugnisse dieser Industrie.

Nun geht es wieder dem Ausgang zu. In Halle II werfen wir noch einen Blick auf die Matratze der Superba S.A., Stäfa/Zürich, die seit dreissig Jahren an den Schlafkomfort Tausender erfolgreich bemüht ist. Auf der Galerie oben hat die Porzellanfabrik Langenthal AG. wiederum ausserordentlich gediegen ausgestellt, so dass Formen und Dekors von Tassen, Tellern, Kannen und Vasen gut zur Geltung kommen. Ausserordentlich praktisch sind die im Massolite-Verfahren hergestellten, gegen Wasser und Wein unempfindlichen Servierellern aus Buchen- oder Nussbaumholz, die von der Holi S.A. r.l., Tavannes, fabriziert werden. In den ersten Stock der Halle hinaufzusteigen, ist insofern gefährlich, als Ihre Frau sich nur schwer trennen können, von den prächtigen Modellen der Bally-Schuhfabriken AG., Schönenwerd, und den Löw-Schuhfabriken AG., Oberaach/Thg. Das Problem wird sich lösen lassen, wenn Sie vorschlagen, die AG. Möbelfabrik Horgen-Glarus, Glarus, zu besuchen. Einfach wie moderne Modelle werden von diesem Unternehmen gleichermaßen gepflegt. Ebenso wichtig wie die Solidität eines Stuhles ist immer noch, dass man bequem darauf sitzen kann. Strässle Söhne & Co., Kirchberg/St. Gallen, propagieren einen neuen Polsterstuhltyp „Derby“, und G. Barben, Einigen bei Spiez, pflegt Stahlrohrmöbel.

Verlassen wir nun das Hauptgebäude. Machen wir rasch einen Abstecher nach Halle IX. Bei der Ventilator AG., Stäfa/Zürich, sind neue grosse Axialgebläse, die besten für Lüftfilterzellen für atmosphärischen Staub. Die Sirag, Bern, beliebt ihren Stand mit Bildern von praktischen Anwendungen ihrer Konstruktionen. Beide Firmen

Zwei preisgünstige

BIRDS EYE-Spezialitäten

Ravioli - Délices au fromage

erstaunlich in Qualität und Preis!

Auskünfte und Preisliste durch:

BIRDS EYE AG., Zürich 22, Tel. (051) 239745

*Le moment est propice,*

**PROFITEZ-EN!**

Il fait plus chaud, aussi la saison des glaces va-t-elle commencer. Apprêtez-vous à satisfaire vos clients en leur offrant de bonnes glaces variées.



**à l'arome de vanille, de moka ou de chocolat**

ainsi que Frig neutre, vous rendront d'excellents services. FRIG est le produit réputé et économique à l'emploi qui lie bien les glaces. Il empêche la formation de cristaux et les glaces se conservent plus longtemps.

FRIG permet d'économiser les ingrédients; il augmente le rendement et améliore la qualité.

FRIG vous procure un plus gros bénéfice et des clients satisfaits qui reviendront chez vous.

Ayez donc constamment du FRIG sous la main et commandez-en aujourd'hui-même chez

**Dr A. WANDER S. A., BERNE**  
Téléphone (031) 55021

**Schwimm- u. Sportlehrer u. Photograph**

5 Sprachen, sucht Anstellung (evtl. zugleich als Strandbadverwalter). Offerten unter Chiffre Z 70367 Q an Publicitas AG, Basel.

**Büroangestellte**

sucht Stelle in Hotelbüro der deutschen Schweiz für Korrespondenz und Buchhaltung. Muttersprache Französisch, gute Deutschkenntnisse. Offerten unter Chiffre P 2977 N an Publicitas Neuchâtel.

Je cherche pour mon fils une bonne place d'

**apprenti cuisinier**

Faire offres à G. Aegerter, Hôtel-Restaurant du Soleil, Chésières sur Olon (Vaud).

**Köchin oder Tochter**

mit guten Kochkenntnissen in kleineres Restaurant nach Bern. Kann vom Patron (Küchenchef) eingearbeitet werden. Ferner

**Serviertochter**

für 2 Tage Aushilfe per Woche. 2-3 Sprachen werden mindestens verlangt. Wenn möglich von Bern. Offerten mit Bild usw. an W. Walter, Küchenchef, Rest. Nydeggstube, Bern, Gerechtigkeitsgasse 15, Tel. 24791.

**Casseroles Küchenbursche**

Abwascher, Gärtner oder Hausbursche. Vertrag und Einreisevisum müsste besorgt werden. Off. erbeten an Rossi S. Bernia, Campobasso (Italien).

**Jeune demoiselle allemande**

parlant également l'anglais, cherche place comme

**aide-gouvernante**

ou secrétaire débutante

en Suisse romande. Entrée de suite ou à convenir. Faire offre à Mlle Müller, Hôtel-Bureau, Lausanne.

**MUSTERMESSE 1953**



moderne Apparate für die Grossküche am Stande der

**ELCALOR**

Halle V (Elektrizität) Stand 1243

Neu! ELCALOR-Kipp-Kochkessel mit hydraulischer Kippvorrichtung und zusätzlicher Dämpfvorrichtung für Gemüse.

**ELEKTRO-HERDE • KIPPKESSEL • BRATPFANNEN • WÄRMESCHRÄNKE • BOILER • usw.**

**ELCALOR AG. - AARAU - TELEPHON (064) 23691**

**Gesucht für sofort: tüchtiger, absolut selbständiger**

**Maschinenwäscher**

in Erstklasshotel am Genfersee. Offerten mit Lohnansprüchen richten man an Postfach 208 Montreux.

**Gesucht**

in Hotel (70 Betten) mit Eintritt ca. 20. Mai oder nach Übereinkunft und Saisondauer bis ca. Mitte Oktober:

- Küchenchef-Alleinkoch
- Küchencommis
- Alleinportier sprachenkundig
- Saaltüchter sprachenkundig
- Restaurationsstöchter sprachenkundig
- Anfangs-Serviertochter
- Zimmermädchen
- Küchenmädchen
- Wäscherin
- Casserolier

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Meyerhof, Hospental.

UNSERE GEDIEGENEN GLÄSER, EINGEBRANNT MIT IHREM INDIVIDUELLEM DEKOR AUS UNSERER ATeliers VERLEIHEN IHRER GASTSTÄTTE DIE PERSÖNLICHE NOTE.



MAHLER & CO - CHUR - SEIT 1800  
TELEFON - (081) 22131

**Nette Tochter**

Anfang 30, mit guter Allgemeinbildung, im Umgang mit anspruchsvoller Hotelkundschaft bestens bewandert, sucht

**Bekanntschafft**

zwecks baldiger Heirat mit Hotelier oder Restaurateur. Diskretion zugesichert. Zuschriften unter Chiffre X 8618 Z an Publicitas Zürich 1.

**LIPS-**

**Küchenmaschinen**

J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH

Ihr Besuch an der Mustermesse in Basel an unserem Stand 762 in Halle III wird uns freuen.

**KURSAAL & KASINO AROSA**

sucht

**Direktions-Ehepaar**

Eintritt 1. Juli 1953 oder nach Übereinkunft, spätestens auf Ende September. Interessenten, die sich über erfolgreiche Tätigkeit in der Leitung von Grossunternehmen dieser Branche (Kursaal, Tea-room, Dancing, Bar und Restaurationsbetrieb) ausweisen können, wollen gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen bis 10. Mai einreichen an den Verwaltungsrats-Präsidenten Herrn J. Schmid-Lorez, Arosa.

Überragende Waschleistung mit **Penti** dem modernen Seifenwaschmittel

**HENKEL & CIE. A.G., BASEL**  
Abteilung Grosskonsumenten

**Je früher** wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

**BOUCHONS Schüttler**  
Capsules pour bouteilles  
Machines de cave  
E. & H. Schüttler Frères  
Näfels/Gl.  
Téléphone (059) 44150

**Wirtschaftsstühle**  
zum Preise von Fr. 17.50 per Stück-Möbelwerk Gschwend AG., Steffisburg, Tel. (033) 26312.

**Schüssel-brennen**  
mit sep. Anhäng-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bestmuesterte Offerten verlangen. E. Schwägler, Zürich Gummiwaren - Seefeldstr. 4  
Inserieren bringt Gewinn

**Ein Schlager FÜR JEDEN RESTAURATIONSBEREIB**  
der automatisch arbeitende **SANDWICH-TOASTER**  
am Muba-Stand  
**ERGOTHERM S.A., BIASCA**  
Halle IIIb, 3. Stock, Nr. 2740

**ferrum**  
**Gross-Wäschereianlagen**

Wirtschaftlichkeit, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit sind die Merkmale der Ferrum Wäschereimaschinen. Unser Fabrikationsprogramm: Waschmaschinen, Zentrifugen, Glättmaschinen, Trockenmaschinen, Komplett-Anlagen.  
**FERRUM A.G. RUPPERSWIL b. Aarau**  
Verkaufsbüro: Löwenstr. 66 Zürich. Tel. No. 051/27 48 87

Mustermesse 1953, Halle XII, Stand 4371

sind den Hoteliers bekannt für Ventilatoren, Klimaanlage usw.

Wenn Sie dann in Halle X bei Ruf-Buchhaltung AG, Zürich, vorbeigehen, empfehlen wir Ihnen, die kleine Schrift „Ruf-Buchhaltung im Hotel“ zu verlangen; sie bietet Ihnen viel Wissenswertes. Die National-Registrierkassen AG, Zürich, hat gleich einen Lebensmittelladen aufgebaut, in dessen Mittelpunkt natürlich eines der vielen bewährten Kassenmodelle steht. Die Techag AG, offeriert als neue Turmix-Modelle einen Kartoffelschäler, einen Gemüsehobel und eine Tisch-Friteuse. Nicht weit davon finden wir den Horoma-Topf und den Brill der Horoma AG, Zürich. Nun geht es hinüber nach Halle XII, vorbei an der Minimax AG, Zürich, mit ihren Helfern in der Not, zur Glashütte Bülach AG, Bülach, die neben den vertrauten grünen Gläsern neu eine Saft- und Haushaltflasche aus halbwasserm Glas anbietet. Kaffee wie Kaffeemaschinen sind eine Vertrauenssache. Es will etwas heissen, wenn die HGG-Aktiengesellschaft, Zürich-Affoltern, melden kann, einigtausend „Bravilor“-Kaffee- und Teemaschinen seien allein in der Schweiz in Gebrauch. Einen vorzüglichen Kaffee liefern zweifellos auch die Maschinen mit dem „Egro“-Zeichen. Was sie in der letzten „Hotel-Revue“ lasen, finden sie nun am Stand der Eglöff & Co. Aktiengesellschaft, Rohrdorf/Aargau (Verkauf durch Christen & Co. AG, Bern, Sanitas AG, Basel, Autometro AG, Zürich und Genf, sowie A. Grüter-Suter AG, Luzern). Aparten Kaffeekeknen begegnen Sie in dem blitzblanken Stand der H. Beard S.A., Montreux und Zürich, der Lieferantin der Swissair. Schweresilberne Hotelwaren sind die Spezialität der Fabrik, die 150 Arbeiter beschäftigt. „Acht bewährte Berndorfer Besteckmodelle“ ruft uns beim Berndorfer Metallwerk AG, Luzern, das bekannte Plakat entgegen. Durch ein besonderes Verfahren wird die Silberauflage bei den Aufliedstellen mehrfach verstärkt.

Reich ist auch dieses Jahr die Auswahl an Wäschereimaschinen. Von den Erzeugnissen der A. Cleis AG, Sissach, lässt sich ganz allgemein sagen, dass sie mit grösster Wirtschaftlichkeit und unter weitgehendster Schonung der Wäsche arbeiten; ihre Konstruktion ist solid und einfach. Die Waschmaschinen der Gebr. W. yss, Büron/Luzern, sind seit mehr als dreissig Jahren ein Begriff; der Name verbürgt auch die technisch einwandfreie Konstruktion der neuen Trommel-Waschmaschine. Vier Jahre sind es nun schon her, seit Ad. Schultness & Co. AG, Zürich/Lausanne, mit dem Bau von vollautomatischen Waschmaschinen begonnen hat; auch dieses Jahr hat die Firma wieder eine Reihe wesentlicher Neuerungen hervorgebracht. Als weitere Vertreterin dieser Branche sei Fred Scherer, Wallisellen, erwähnt. Die Ferrum AG, Rapperswil, weist ganz besonders auf den Waschautomaten „Ferrumatic“ mit 25/28 Kilo Trommelinhalt hin. Sie ist vollständig aus nichtrostendem Stahl, verarbeitet Wäsche in allen Schmutzstufen; ihr kann eine geradezu universelle Verwendung zugesprochen werden. In Halle XII sei schliesslich noch Schaltegger-Hess, Winterthur, erwähnt. Dem Besucher bietet sich aus einem Fenster ein verlockender Blick in ein ideales Ferienland, und am Fensterbrett wird gezeigt, wie sich Sonnenschirme mit der Ombra-Klammer befestigen lassen. Gehen wir noch rasch

nach Halle XV. Melux AG, Olten, hat dort einen Infrarot-Grill ausgestellt. Eine neuartige, automatische Friteuse, die zuverlässig, sparsam und rasch ist, wird bei H. Oberlaender & Cie., Romanshorn, demonstriert. Ein majestätischer Koch ladet bei Struchen & Cie., Malleray, ein zur Besichtigung von „fri-fri“, der elektro-automatischen Friteuse ultra-rapid.

Dinge, die den Gaumen entzücken

Doch nun genug des Herumwanderns. Wir sind müde vom Schauen und Beobachten und suchen gerne eine Stärkung, wie sie die Halle XIV, besser bekannt unter dem Namen „Degustation“, in reichem Masse und nach jedem Geschmack bietet. Auch hier nur einige Stichwörter. In der gediegenen Bar von Martini & Rossi S.A., Genf, lassen wir uns einen trefflichen Vermouth servieren. Die Blondine mit schwarzem Turban und weinroten Federn lädt einen zu Bellardi S.A., Bern, ein. Einen „Suze“ von Ernest Favre S.A., Genf, geniessen wir in der Umgebung von geschmackvollen Bildern der Stadt Genf. Oder wie wäre es mit einem Apéritif von der Campari S.A., Lugano-Viganello? Nun ist es aber höchste Zeit, dass wir einen guten Boden legen. Beim Riesenstand der Knorr-Nährmittel AG., Thayngen, der im Freien steht, hat man Mühe, ein Müstereichen Süppe – von jenen mit der kurzen Kochzeit – zu bekommen. Die „Maggi“, Kemptal, hat sogar ein Filmtheater

aufgebaut; vor oder nachher erhält man ein Tässchen herrlichen Goldbouillons. Exquisites vom Beer Grill Original folgt als zweiter Gang; dabei muss doch noch etwas fachgeimpelt werden, denn dieser Original-Beer-Grillrost-Salamander wäre vielleicht etwas für Ihren Betrieb; bei gleicher Grösse und gleichem Stromverbrauch leistet er das Doppelte der bisherigen besten Grillroste. Und nun etwas Erfrischendes, besonders wenn wir etwa ein Würstchen mit rezentem Senf von Thomi & Frank AG., Basel, verduhlungen haben sollten. Wie wäre es mit einem Schluck Eptinger? oder ziehen Sie ein Produkt der Eglisauerquelle vor? Vielleicht mündet ihnen auch ein Schluck Grapillon – am Genfersee eingefangener Sonnenschein – oder ein Fläschchen Provinor, hergestellt von der Fédération des Producteurs de vins du Valais, Sion; eine mächtige grüne Flasche wirkt als Anziehungspunkt im Freien. Zum Dessert empfiehlt sich eine Speise, bei der Fruchtmarmelade Louis Dittler AG., Basel, verwendet wird, oder aber eine Schokoladencreme Pilatus von der Schweizerischen Milchgesellschaft AG., Hochdorf; die Qualität wird allgemein gelobt. Nachher ist dann ein aromatisches Seeländer Pflümlwasser fällig, von jenem natürlich, das in der Brennerei von E. Luginbühl-Bögli & Söhne, Aarberg, entstanden ist. Zum Abschluss leisten wir uns etwas in jeder Hinsicht Besonderes, ein Gläschen Champagner. Strub von Mathis & Co., Basel. Der knallende Pfropfen mit dem erschreckten und doch begeisterten Tiger ist die Marke, die beste Qualität verbürgt.

Weitere Standbesprechungen

MAGGI an der Mustermesse

Wer von der Isteiner- oder Bleichstrasse her das Muba-Areal betritt, bemerkt schon von weitem neben Halle XIV einen originellen Bildturm, der den Standort der Firma Maggi an der diesjährigen Muba bezeichnet. Beim Näherkommen zeigen ihm die überlebensgrossen Figuren des Turmbildes die Verbundenheit von Landwirtschaft und Industrie – Symbol für das Maggi-Unternehmen selber, das bekanntlich einen der grössten Landwirtschaftsbetriebe der Schweiz besitzt und dessen Produkte der gesamten Bevölkerung dienen. Unter dem Turm befindet sich einer der bekannten Degustationswagen dieser Firma, eine Suppenküche „en miniature“, wo sich der Besucher von freundlichen Degustatorinnen eine kleine Stärkung in Form einer belebenden Bouillon geben lassen kann.

Ein Kino lädt zum Verweilen ein. Ununterbrochen laufen hier verschiedene Filme. Die Auskunftsgeber über die pflichtbewusste Arbeit der Firma Maggi zur Schaffung hochwertiger Suppen-Produkte, oder die entzückten Besucher eine herrliche Farbenfilmreise nach dem sonnigen Tessin mit erleben lassen.

Schwabenland & Cie. AG., Zürich  
Halle III, Stand 824

Die Firma Schwabenland zeigt wiederum in übersichtlicher Schau ihre bekannten Geschir-

wasch- und -spülmaschinen Excelsior. Für jeden Betrieb, ob gross oder klein, ob Hotel, Krankenhaus, Tea-Room, Kantine oder Restaurant, finden Sie hier ein zweckmässiges Modell. Einfache Bedienung und grösste Leistungsfähigkeit sind die besonderen Merkmale der Excelsior-Maschinen. Von Wichtigkeit dürfte der bestbewährte Universal-Ansteck-Küchenmotor sein, welcher eine Reihe von Einzelmaschinen ersetzt und von geradezu unbegrenzter Verwendungsmöglichkeit ist. Diese Kombination erfüllt u. a. die Funktion einer Fleischhack-, Reib- und Schneidemaschine, Passier- und Rührmaschine, Kaffeemühle etc. Der Ansteck-Küchenmotor ist nicht nur formgefallig, sondern auch dank seiner wenig Platz beanspruchenden Konstruktion überall aufstellbar und leicht transportabel.

Kartoffelschälmaschinen Schwabenland sind eine Sparquelle, auf die bald keine gut organisierte Betriebsküche mehr verzichten wollen. Die ausgestellten Maschinen schälen aber nicht nur Kartoffeln, sondern auch Rübi, Kohlraben, Rettiche; sie arbeiten schnell und sauber, womit sie Zeit sparen und schälen sparsam, dass es viel weniger Abfall gibt.

Besonderes Interesse werden auch die elektrischen Friteusen Fri-Fri finden. Mit einem solchen Apparat sparen Sie bis 40% Öl, und dank der gleichmässigen Öltemperatur, die automatisch reguliert wird, erzielen Sie ein viel schöneres Backgut (Pommes-frites, Pommes-chips, Fisch, Poulet, Fleisch usw.).

Verband Schweizer Badekurorte

Der Verband Schweizer Badekurorte lädt seine Mitglieder auf Dienstag, den 5. Mai 1953, 9.15 Uhr, zur Ordentlichen Delegiertenversammlung in den Kursaal Baden ein. Neben den statutarischen Traktanden wird referieren Herr Dr. Max Senger, Abteilungschef der SZV., Zürich, über die Gemeinschaftswerbung im Jahre 1953. Im Anschluss daran findet ein Vortrag statt von Herrn Privatdozent Dr. med. Viktor R. Ott, Bad Ragaz/Zürich, über die Indikationen der Schweizer Heilbäder. Besonderem Interesse dürfte auch die Vorführung des Werbefilms des Deutschen Bäderverbandes „Jungbrunnen“ begegnen.

Die Teilnehmer der Versammlung werden zum Schluss Gelegenheit zur Besichtigung des umgebenen Kursaals und des neuen Kurtheaters haben.

Ausser den beschriebenen Maschinen und Apparaten zeigt die Firma Schwabenland & Cie. AG., Zürich, auch dieses Jahr wieder ihre bewährten Kaffeemischler, Saftpressen, Arbeitstische, Lebensmittelschränke, sowie Küchengeräte aus rostfreiem Chromnickelstahl, deren Besichtigung sich der aufmerksame Muba-Besucher nicht entgehen lassen wird.

Sursee-Werke AG., Sursee  
Halle IIIb, Stand 1076  
Halle V, Stand 1321

An ihrem Stand 1076 zeigen die Sursee-Werke AG., Sursee, an der Muba zur Hauptsache elektrische und kombinierte Herde für den Haushalt sowie für Grossbetriebe. Am Stand Nr. 1321 werden Gasherde für Pensionen und Grossbetriebe sowie Holzherde und der neue Öfen ausgestellt.

Unter den Haushalterden fällt der formschöne und qualitativ hochwertige Elektro-Herd auf, und zudem zeigen die Sursee-Werke AG. einen neuen Elektro-Herd in einer neuen Form, wobei speziell die Herdplatte den Wünschen der Hausfrau angepasst wurde.

Des weitern stellen die Sursee-Werke AG. Kombiherde, kombinierte Zentralheizungsherde, Anstellherde und Holzherde aus, die durch ihre Qualität und Ausführung sowie ihre Form dem Kunden ins Auge stechen.

Als weitere Neuheit zeigen die Sursee-Werke AG. den neuen Kombiherd mit einem Gerätefach ausgerüstet, welcher sicher bei der Kundschaft mit Beifall aufgenommen wird.

Auch dieses Jahr finden wir einige der bekannten Sursee-Grossküchenapparate ausgestellt, die

Apéritif à la gentiane



l'ami du connaisseur

HORGEN-GLARUS  
AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS Tel. (058) 5 20 91  
MUBA 1953: Halle I, I. Stock, Musterzimmer Nr. 1840

Auf einem nach anatomischen Grundlagen gebauten Stuhl fühlen Sie den Körper dem Sitz und der Rückenlehne sanft angelehnt. Die Horgen-Glarus-Stühle verbinden mit dieser Eigenschaft Formschönheit und Solidität.

INSERATE LESEN erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

CHAMPAGNE  
George Goulet, Reims  
Agents et dépositaires pour la Suisse  
RENAUD S.A. BALE

Auch Sie müssen an der MUBA  
HALLE III STAND 768  
sehen! — Sie finden hier die neuesten

Geschirrwash- und Spülanlagen verschiedene Grössen  
Universalküchenmaschinen, Kartoffelschälmaschinen  
Brotschneidemaschinen, Gemüseschneidemaschinen  
Butterportioniermaschinen, Pasteurisierungsanlagen  
Homogenisiermaschinen, „Fritout“-Backapparate  
Economat-Einrichtungen sowie alle  
Küchen- und Tafelgeräte in besten Qualitäten

Wir heissen Sie herzlich willkommen in Basel

WALTER E. FRECH & CO., LUZERN  
SPEZIALHAUS FÜR GROSSKÜCHEN-EINRICHTUNGEN  
Löwenstrasse 9 Telephone (041) 298 40/41

Gesucht tüchtiger, initiativer  
**Pächter**  
für Kleinhotel und Restaurant, Saal, Tea-room. Schöne, grosse Seeterrasse, Umbauprojekt. Wünsche können noch angebracht werden. Jahresbetrieb mit guter Sommeraison in bester Seelage am Zürichsee. Es wollen sich nur bestausgewiesene Interessenten melden. Offerten unter Chiffre Z H 2173 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft  
**Praktikant**  
für Kontrolle und Büro. Ferner  
**Buffettochter**  
per 15. Mai  
Gefl. Offerten an O. Lehmann, Restaurant Mövenpick, Sihlportplatz, Zürich.

**Argentyl**  
für Ihr Silber  
bewährt und unerreichbar

Auch Ihr Personal schätzt ARGENTYL, arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 60 11

Der Kauf von Argentyl sichert Ihnen die Vorteile unserer Kundendienstes

Gesucht  
in Jahresstellen  
**Buffetdame**  
**Kioskverkäuferin**  
**Perronierhilfe**

Restausgewiesene jüngere Leute beliebigen handschriftliche Offerten unter Beilage von Zeugniskopien und Photo einzureichen. Eintritt nach Übereinkunft. Penninger & Co., Bahnhofstrasse, Luzern.

Gesucht  
in Luxushotel im Engadin mit Sommer- und Winteraison, zur Entlastung der Direktion, gut ausgewiesener  
**Hotelfachmann**

im Alter von 35-40 Jahren mit umfassenden Sprachkenntnissen mit Erfahrung in Personalfragen und internen Kontrollen erhalten den Vorzug. Es handelt sich um ein Dauerengagement mit hohen Anforderungen, die entsprechend honoriert werden. Offerten mit Curriculum vitae und Referenzen sind zu richten unter Chiffre F M 2257 an die Hotel-Revue, Basel 2.

bei den Hoteliers und bei den Restaurateuren Anlag finden werden. Besondere Berücksichtigung verdienen die neuen Sursee-Fritturen...

Ergotherm AG., Biasca Halle III/b3, Stock, Stand 2740

Auf verschiedene Anregungen hin wurde von der Ergotherm AG., Biasca, Spezialfabrik für elektrische Heiz- und Kochapparate...

Stand Berndorfer Metallwerk AG., Luzern Halle XII/4222

Berndorf die bekannte Besteck- und Hotel-silber-Fabrik in Luzern, zeigt in ihrem vergrösserten Stand gediegene neue Besteckmodelle...

Besonderes Interesse verdienen die grossen Bankett- und Ausstellungsplatten. Die 60 bis 100 cm langen, ovalen und rechteckigen Platten...

Der Berndorfer Stand zeigt erneut die Leistungsfähigkeit der Luzerner Werkstätten, die sich ausschliesslich auf die Fabrikation von Qualitäts-Tafelsilber spezialisiert haben.

E. Luginbühl-Bögli & Söhne, Aarberg Halle XIV, Stand 4692

Als Apéritif lassen wir uns von der aufmerksamen Bedienung einen Martinacci-Bitter, Typ 1957, servieren. Dieses Produkt ist hergestellt aus 15 verschiedenen Sorten Blüten und Kräutern...

Von geradezu hervorragender Güte ist das naturreine Seeländer Pflanzwasser aus der eigenen Grossbrennerei, das von der Firma als im ganzen Schweizerlande gesuchte Spezialität hergestellt und vertrieben wird.

Von der EMPA geprüft

Mitgeteilt vom Direktorium der Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt

Im vergangenen Jahr sind von der Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt (EMPA), mit den Hauptabteilungen A und B in Zürich und der Hauptabteilung C in St. Gallen, im Auftrage...

Die Grundlage für diese, den Produzenten und Konsumenten von Bau- und Werkstoffen, aber auch von Betriebsmitteln in gleicher Weise berührende Frage bildet die bundesrätliche Verordnung vom 16. Februar 1937 über die Organisation und den Betrieb der EMPA...

„Eine Verwendung dieses Berichtes zu Werbezwecken irgendwelcher Art, den blossen Hinweis auf diesen Bericht eingeschlossen, bedarf der Genehmigung durch die Direktion der EMPA.“

Hieraus folgt dreierlei, das oft übersehen wird: 1. Auch eine blosser Verfechtigung der ungelängerten EMPA-Untersuchungsberichte...

reits bei seiner Ausfertigung einen entsprechenden Stempelaufdruck erhielt.

2. Nicht nur die vollständige oder auszugsweise Wiedergabe eines EMPA-Berichtes in Inseraten, Prospekten und dergleichen setzt eine entsprechende Erlaubnis der massgebenden EMPA-Direktion voraus...

3. Wer in einem Inserat oder Prospekt einen EMPA-Untersuchungsbericht ganz oder auszugsweise abdrucken will, hat der Direktion der EMPA zunächst den Text des ganzen, von ihm geplanten Inserates oder Prospektes zur Einsichtnahme zu unterbreiten.

Trotz alledem ist endlich zu beachten, dass die Prüfberichte der EMPA sich in der weit überwiegenden Zahl aller Untersuchungen einzig und allein auf die der EMPA eingesandte oder von ihr selber bezogene Probe beziehen...

Wenn der Direktion der EMPA im Sinne des Gesagten alles daran gelegen ist, irgendwelchen

Missbräuchen von EMPA-Untersuchungsberichten energisch entgegenzutreten, so nicht nur im eigenen Interesse, um damit das Ansehen unserer Materialprüfungsanstalt zu wahren...

La consommation de la viande en Suisse en 1952

L'année dernière, chaque habitant de notre pays a consommé en moyenne 38,1 kg. de viande, contre 37,3 l'année précédente.

Que représentent, pour l'ensemble du pays, les prestations du troupeau suisse et quel est l'apport de l'importation? Le dernier bulletin de l'Office vétérinaire fédéral répond à ces questions...

En volume, les quantités de viande consommées en Suisse en 1952 atteignent 167 309 521 kg. pour la viande provenant d'animaux indigènes, 3 534 433 kg. pour ceux de provenance étrangère...

EMMANUEL WALKER AG. BIEL. Gegründet 1888. Bekannt für QUALITÄTS-WEINE. offen und in Flaschen. Tel. (032) 241 22

BENDIX WÄSCHETROCKNER. Eine Vorführung ist kostenlos und verpflichtet Sie zu nichts. Prospekte unverbindlich. APPLICATIONS ELECTRIQUES S.A. ZÜRICH 23 GENÈVE. Manesstr. 4, Tel. (051) 273250 17, Bd. Helvétique, Tel. (022) 66520

Durstige Spaziergänger bevorzugen Coca-Cola! Vier Wirte aus der Umgebung der Stadt haben das Wort. Ihre Gaststätten sind beliebte Ausflugsziele, ihre Gäste vorwiegend durstige Spaziergänger, Automobilisten und gesellige Ausflügler.

Th. Domenig AG. BÜNDNER SPEZIALITÄTEN „CARMENNA“ AROSA. Telefon (081) 31601/2

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft. Buffetdame, Buffettochter, Commis de cuisine, Saaltochter. Offerten unter Beilage von Photo und Zeugniskopien sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an Direktion Hotel Hecht, St. Gallen.

Gesucht per Monat Mai. Saaltöchter, Restaurationsstöchter, Kaffeeköchin, Etagegouvernante, Wäscher, Obersaaltöchter, Küchenmädchen, Pâtissier. Offerten sind einzureichen unter Chiffre D R 2239 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen Hotel-Restaurant am Martensee. Sehr gutes Passantenhotel, 11 Zimmer, neue Küche, neues Restaurant, neues Speisemilieu und grosser Tanzsaal.

Zu verkaufen Hotel an bekanntem Fremdenplatz im Tessin. Zentral gelegen. Grosse Anzahlung notwendig. Eilofferten unter Chiffre V 34991 Lz an Publicitas Luzern.

Seltene Occasion wegen Räumung des Geschäftes, div. Aussichts-Fernrohre billig abzugeben. Zu erfragen bei Gabriel Optik, Feinstrasse 75, Basel.

Gesucht jüngerer, tüchtiger Chefkoch-Alleinkoch fachtuchtige I. Saaltöchter sprachkundig Saal- und Rest-tochter. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Saisonarbeit bis Ende Oktober. Offerten an E. Schmid, Hotel Bären, Sigriswil, Thunsee, Tel. (033) 73921.

Gesucht in Jahresstelle perfekte Glätterin Vertrauensposten Koch oder Köchin und jüngere Tournante zur Ablösung der Zimmermädchen und Servierstöchter. Offerten an Hotel Neues Schloss, Zürich.



Unser Zürcher-Haus  
Bahnhofstrasse 18  
erwartet gerne Ihren Besuch

**Schuster**  
das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Umständehalber wird  
**Landgasthof**

mit Saal, Fremdenzimmern, Kegelbahn, Stallung usw. weil unter Assuranzwort verkauft (Anzahlung Fr. 80000.-). Ernsthafte Interessenten wollen sich gern melden unter Chiffre L G 2283 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Umständehalber sofort abzugeben

Schweizer Pension in  
**Alassio**

Sehr gute Kundschaft. Nähe Strand. Nötiges Kapital 28000 Schweizer Franken. Chiffre OFA 4416 Z an die Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

**HOTEL IN GENÈVE**

ca. 50 Betten, modern eingerichtet, im Zentrum der Stadt zu verkaufen. Nötiges Kapital ca. Fr. 150000.-.

Für dieses und weitere Objekte schriftliche oder mündliche Anfragen an

**HOTEL-IMMOBILIEN - ZÜRICH**  
P. Hartmann - Seidengasse 20  
Zürich 1 - Tel. (051) 23 63 64

**Farner-  
Verbrennungsöfen**

für Kehricht und Abfälle  
in Hotels und Restaurants  
mit Heisswasserbereitung. - Rauch-  
und geruchschwacher Betrieb.

**Farner-Werke AG, Grenchen**  
Telephon (065) 8 88 02



Jetzt...  
**RADIKAL**  
MÖBEL-POLITUR

Erhältlich in Drogerien und Farbwarenhandlungen

Das Spezialgeschäft  
für komplette  
Hotelleinrichtungen



**Steiger**  
& Co AG.  
BERN, MARKTGASSE 45  
AMTSHAUSGASSE 28

**Konserven**

aller Sorten und Marken

kaufen Sie bei uns besonders  
vorteilhaft!

**HANS GIGER & CO., BERN**

Import von Lebensmitteln en gros  
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 2 27 35



● **REVUE-INSERATE**

halten Kontakt mit der Hotellerie!

**Autom. Waagen**

revidiert, mit Garantie, ab  
Fr. 280.-,  
Aufschnittmaschinen  
Nationalkassen  
Elektrische Kaffeemöhlen  
verkauft Frau Sigg, Mühl-  
gasse 12, Zürich 1.



**Portier-  
Mützen**

in jeder gewünschten  
Ausführung.  
Verlangen Sie bitte unsern  
Katalog PM.

Huthaus  
**JENNY, LUZERN**  
Krongasse 14, Tel. (041) 2 03 28

**„PERDURA“**  
die Qualitätsmatratze!  
**P. HOSTETTLER, BERN**  
Galgenfeldweg 1,  
Telephon (031) 8 03 98

Zwei gut eingerichtete  
**Hotels als Erholungsheime**

für Kinder per sofort  
zu mieten evtl. zu kaufen  
gesucht. Höhenlage über 1000 m. Berner Ober-  
land oder waldische Schweiz bevorzugt. Geft.  
Offerten sind zu richten unter Chiffre O S 2247  
an die Hotel-Revue, Basel 2.

**LICHTREKLAMEN**

NACH NEUESTEM VERFAHREN VON INTENSIVSTER WIRKUNG  
Unverbindliche Offerten **LKRAFT** Ollen Tel. (062) 5 40 59  
SPEZIAL-WERKSTÄTTE FÜR MODERNE LICHTREKLAME

**FÜR DEN HOTELBEDARF!**

**Das bewährte Waschmittel für die Waschmaschine**  
frei von schädlichen Substanzen. Garantie auf Reinigungswirkung und für schonendste  
Behandlung der Wäsche. Staatlich geprüft und begünstigt durch die Eidg. Materialprü-  
fungsanstalt St. Gallen.

**Bodenwische, fest und flüssig, erstklassig**

**Das beliebte Wasch- und Universal-Reinigungsmittel**  
Plättli, Schüttelsteine, Geschirr, Gläser, Fenster sauber, schön und klar. Ebenso für Polster,  
Teppiche, Möbel, Reinigung der Böden, Entfernen von Flecken an Stoffen.

**Zum Waschen**

und Reinigen und für die Hände schonend, weil alkalisäure- und seifenfrei. Offerten unver-  
bindlich von F. Friedli, Faltachen, Reichenbach B.O. Weitere Auskunft: AWU. AG.,  
Degerheim (St. Gallen), Tel. (071) 5 43 54.

**ES IST EIN SURSEE**

Seine Gerichte  
sind wahre Gedichte

**SURSEE-WERKE AG. SURSEE**

MUBA: HALLE IIIb, STAND 1076 und HALLE V, STAND 1321



Haben Sie ihn schon erhalten,

den interessanten Prospekt über die so schönen wie prak-  
tischen WARON-Teppiche?

Er wurde vom Hersteller direkt versandt. Falls Sie ihn nicht  
erhielten, schicken wir Ihnen gerne einen solchen zu.

Wie Sie wissen, eignen sich die WARON wunderbar als  
Spannteppiche, aber auch als Läufer, Bettumrandungen,  
Milieux und Treppenläufer.

Für Besprechungen, Mustersendungen usw. stehen Ihnen  
unsere Herren Meier, Dasen und Wyss gerne zur Verfügung.

EIN GANG ZU GEELHAAR LOHNT SICH



W. Geelhaar AG., Bern, Thunstrasse 7

Gegründet 1869 Telephon (031) 2 21 44



**A. Fischer**

Agence générale pour la Suisse  
Première Distillerie par Actions Bâle  
Téléphone 5 30 43 et 5 30 44